

## Alte Rache

"Es ist 06:30 Uhr, bitte Aufstehen! Es ist 06:30 Uhr, bitte Aufstehen! Es ist 06:30 Uhr, bitte Aufstehen!" Scheiß Wecker! Warum steh ich eigentlich jeden Morgen so früh auf? Ich bleibe einfach liegen, kümmerge mich nicht um den Wecker oder die Welt...

"Es ist 07:00 Uhr, bitte Aufstehen! Es ist 07:00 Uhr, bitte Aufste..." Ja ist ja gut, verdammtes Ding!

Ah mein Rücken, man, echt, jeden Morgen dasselbe, ich sollte bald mal zum Orthopäden und nachschauen lassen. Irgendwas ist auf jeden Fall mit den Bandscheiben. Jeden Morgen ist die Außenseite des rechten Beins fast taub. Ahhh man, ich könnte kotzen. Und wieder komm ich kaum aus dem Bett. Oder ist vielleicht die Matratze nicht gut für meinen Rücken? Ich sollte mir bei nächster Gelegenheit mal ein Wasserbett anschauen.

OK! Der Tag soll beginnen. Ich weiß zwar überhaupt nicht warum ich noch aufstehe oder besser, was ich nach dem Aufstehen machen soll, aber egal. Die Hauptsache ist, ich bin immer noch da, bin immer noch Mensch. Und das jetzt schon immerhin fast 60 Jahre, fast 60 Jahre lebe ich schon, fast 60 Jahre! Scheiße! Die guten alten Zeiten, so mit 20-30 Jahre Alt, sind längst vergangen. Ich habe einiges Erlebt, einiges gemacht. Und jetzt gehör ich zum alten Eisen. Altes Eisen ist gut..hehe..alter Schrott wäre besser. Ich fühl mich wie Schrott, sehe aus wie Schrott, bin also Schrott!

Toll! Lebender Schrott der jeden Morgen viel zu früh aufsteht, obwohl ihn weder ein anderer Mensch, noch eine Aufgabe oder Arbeit erwartet.

So genug Morgengejammere! Bevor ich es noch vergesse, ich heiße Adam Miller.

Was ich will? Hm ich werde dir eine kleine Geschichte erzählen. Aber erst mal muss ich mich richtig hinstellen können, mein Rücken ist wieder schlimm heut. Das ist übrigens auch der Grund warum ich nicht mehr arbeite oder fast der Grund. Vor gut acht Jahren war ich noch bei einer staatlichen Telefongesellschaft als Ingenieur für Neuanschlüsse beschäftigt. Aber dann wurde die Gesellschaft Privatisiert. Eigentlich dachte ich damals, mir könne nichts passieren, mein Job sei sicher. War er eigentlich ja auch, zumindest solange bis die Manager von einer Beratungsfirma "beraten" wurden. Plötzlich sind die auf die Idee gekommen den einen oder anderen doch gehen zu lassen. Na gut, es wurde keiner entlassen, eher wurde geraten doch mal zum Arzt zugehen, wer weiß, es könnte ja sein, man sei körperlich gar nicht mehr in der Lage zu arbeiten. Ich hörte natürlich auf den Rat und ging, zuerst zum Arzt und dann in den Vorruhestand bei 55% der letzten Nettoeinkünfte die bis zur offiziellen Rente ab dem 79. Lebensjahr bezahlt würden. Ab dem erreichen der Rente werde ich dann nur noch ca. 32 % bekommen. Aber bis dahin ist ja noch eine lange Zeit.

Der damalige Amtsarzt war ein kleiner dicklicher Mann. Er untersuchte mich gründlich, zumindest so gründlich, wie man in ca. 5 Minuten sein kann. Es herrschte reger Andrang damals bei ihm. Er sagte: " Bitte Bücken Sie sich mal!" Während ich mich Bücken wollte, entwich mir ein kleiner Seufzer, es zwickte etwas in den Lendenwirbeln. Er nur: " OK! Das reicht mir schon. Ihr Rücken ist völlig hin. Soooo

können Sie natürlich nicht mehr arbeiten." Hm wie einfach das doch war. OK Jahre später wunderte ich mich nicht mehr so, denn ich fand heraus, dass er einen Exklusivvertrag mit dem privatisierten Unternehmen bekam. Korruption und Bestechung ist das halbe Leben. Das sagte mir ein guter Freund immer, wenn ich mich über Dies oder Das mal wieder wunderte. Unsere Politiker waren von je her, egal in welcher Epoche auch immer, die ersten die beide Hände hinhielten. Und sie hatten, wohl genetisch bedingt, riesige Hände.

Aber wozu Aufregen?!

Jeder wird über kurz oder lang ein Teil des Systems werden. In jedem von uns steckt auch immer der kleine fiese Mob der gerne über Leichen geht oder andere hinteres Licht führt oder eben die Hände aufhält.

Na ja, die Korruption ist insgesamt betrachtet noch das kleinste Problem. Viel mehr Sorgen mach ich mir um unsere Umwelt. Die ist so am Boden, wer hätte das vor ca. 30 Jahren im Jahre 2005 schon gedacht. Heute im Jahr 2039 ist erst die ganze Wucht der Verseuchung der vergangenen Jahrzehnte auf uns zurück gefallen. Erst Heute wird klar, welche Zerstörung wir alle wirklich betrieben haben. Aber, wen Interessiert es noch? Mich nicht mehr, ich bin fast 60, habe locker zweidrittel meines Lebens gelebt, habe keine Kinder, keine Verwandten mehr und auch sonst kräht kein Hahn nach mir. Meine wenigen Freunde, ich hatte nie viele, sind allesamt mittlerweile gestorben. In dem Altershaus hier kenn ich Niemanden wirklich und will es auch nicht. Also? Was mach ich alter Sack mir noch Gedanken. Scheiß drauf! Ich lebe noch so lange, wie die Medizin fortschritte macht und basta! Na ja, ganz so einfach ist es zwar auch nicht, es könnte durchaus passieren, dass ich noch locker 50 Jahre auf diesem Planeten verweilen darf oder muss. Das heutige Durchschnittsalter liegt bei ungefähr 100 Jahren. Aber ich trotzte der Statistik, baue nach wie vor heimlich Tabak und Marihuana an und rauche was das Zeug hält, so werde ich sicherlich keine Hundert oder mehr.

Das Kiffen war damals im Jahr 2005 der Lieblingssport der Jugend. Ab 2020 haben dann auch die Alten Geschmack daran gefunden. Nach der großen Gesundheitsreform im Jahr 2028 wurde dann alles Schlagartig verboten, Rauchen und Kiffen war illegal. Funsportarten wie Drachenfliegen, Fußball oder schlichtes Joggen im Wald wurden zu Risikosportarten deklariert, ihre Durchführung zu einem "Ausbeuten der gesellschaftlichen Solidarität" umformuliert und die weitere Ausführung einer der vielen Sportarten als eigenschuldnerisches Verhalten ausgelegt. Was nichts anderes bedeutete, dass wenn man eine Verletzung oder ähnliches beim ausüben erlitt die staatlichen Krankenkassen nicht dafür zahlen mussten. Sport war letzten Endes nur noch für Reiche möglich die das Kostenrisiko einer eventuellen Verletzung tragen konnten. Der kleine Mann konnte zwar theoretisch dafür eine spezielle Risikopolice bei einer privaten Versicherung abschließen. Die monatlichen Kosten waren aber praktisch unbezahlbar für den Durchschnittsbürger. Ein normaler Facharbeiter musste fast 70% seines Bruttolgehaltes an Steuern zahlen. Nach der großen Verarsche im Jahre 2007 waren die Gehälter so tief wie niemals zuvor. Ich kann mich noch gut an die Zeit erinnern. Wir alle wurden von den damaligen Großkonzernen über den Tisch gezogen. Die Wirtschaft stagnierte seit mindestens 6 Jahren. Die Staatseinnahmen, durch Steuern usw. gingen immer weiter zurück. Die Industrienationen schrammten haarscharf am Bankrott vorbei. Da sind die tollen Wirtschaftsbosse auf eine noch tollere Idee gekommen: die Wirtschaftskapitäne boten sich an, das Ruder der Politik zu

übernehmen. Als Gegenleistung sicherten sie Kredite zu. Die Politiker lachten zuerst, die Gesellschaft krakelte.

Aber der Widerstand verhallte sehr schnell. Die Politiker unterzeichneten Geheimabkommen. Viele soziale Errungenschaften wurden so nach und nach zurück gefahren. Irgendwann kam dann heraus, im Jahr 2007, dass unsere Gesundheits -und Bildungspolitik von der Wirtschaft bestimmt wurde. Nur leider reichten die Kredite nicht lange. Und so wurde pro gewährten Kredit ein weiteres Mitspracherecht der Wirtschaft an der Außenpolitik, Innenpolitik usw. usf. stand der Dinge.

Gut im Jahre 2025, es kam fast zu einer Revolution, wurde wieder mehr auf den Bürger gehört. Einer der letzten freien Journalisten fand nämlich heraus, dass die Wirtschaftsbosse ursächlich Schuld an der damaligen Misere hatten. Sie hatten sich Weltweit, damals sprachen sie von Global, verabredet sämtliche Umsatzsteigerungen zu verhindern. Nach bekannt werden der "Managerpeanuts", so wurde es genannt, sind einige Köpfe in den Chefetagen gerollt. Ich bin mir aber sicher es waren nur Bauernopfer. Geblieben ist die hohe Lohnsteuer, geblieben sind die damaligen Gesetzesänderungen, geblieben sind auch die enormen Rentenabzüge von Gehalt. Selbst ich als sog. "Zufrührentner" muss auf meine verbliebenen 55% Steuern bezahlen. Mir bleiben ca. Netto 31% der letzten Nettobezüge über. Das reicht gerade für die winzige Wohnung hier im Altershaus, Essen und Trinken und auf Wohlfahrtskosten einmal Kino pro Monat oder wer will einmal Schwimmbad. Ich gehe lieber ins Kino. Da ist es dunkel und man wird nicht ständig von den Jungen angemacht man sei doch nur ein Schmarotzer oder sonst was.

Im Jahre 2005 stand schon fest, dass die Gesellschaft immer Älter werden würde. Die Demographen prophezeiten schon damals die Alterskurve. Allerdings rechneten sie die extremen Verschlechterungen die der kleine Mann, bedingt durch die Managerpeanuts, erleiden musste nicht mit ein. So wurde dann im Jahr 2021 das ganze Ausmaß der Misere erst wirklich erkannt. Noch weniger Geld, noch mehr Abzüge vom Gehalt führte schlicht dazu, dass keiner mehr Kinder in die Welt setzen konnte. Es war einfach nicht mehr bezahlbar. Alleine die Kosten für ein Kind lagen bei ca. ¼ der Jahreseinnahmen eines Facharbeiters. Schule war teuer, aber noch immer eine Pflicht, denn die Chefs wollten ja zum Teil gebildete Arbeiter die ihre computerisierten Maschinen bedienen konnten. Hinzu kamen noch Arztkosten für Impfungen, Schuluniformen, Bücher und so weiter und so weiter und so weiter. Alles in allem beliefen sich die Kosten eben auf ca. einviertel des Jahreseinkommens. Wer wollte da noch Kinder in die Welt setzen? Heute fehlen uns genau die Kinder, um die Situation eventuell in den Griff zu bekommen. Aber herzaubern kann man sie ja nicht.

Die westlichen Regierungen überlegten zwar eine kurze Zeit die Grenzwälle zu den dritten Welt Ländern zu öffnen, aber der Kirche und deren Vertreter war es nicht geheuer Andersgläubige ins Land zu lassen. Nach den großen und völlig unsinnigen Kriegen im nahen Osten durch die damalige US-Regierung teilte sich die Welt in nur noch zwei Lager: Christen und Moslems.

Der Westen und Norden war nach wie vor Reich. Der Osten und Süden wurde immer Ärmer. Irgendwann wurde dann befürchtet die ärmeren Länder würden eventuell Rache verspüren und vielleicht die reichen Länder angreifen oder Terroranschläge verüben. Also wurde kurzer Hand Entschieden, noch von der damaligen Regierung in Amerika, sämtliche industriellen Anlagen der armen Länder

zu vernichten. Da die Regierungselite nicht genau wusste, wie sie das anstellen sollte, wurde ohne Skrupel und Gnade der atomare Schlag befohlen. Es gab damals nur eine Devise: entweder seit ihr für uns oder gegen uns!

Tja, die Westmächte, vor allem die ohne Atomwaffen, hatten nicht wirklich eine Wahl und stellten sich auf die Seite der Unvernunft.

In der darauf folgenden Terrorhandlung der Westmächte, zu denen mittlerweile auch Russland und China gehörten, wurden ca. 1,9 Milliarden Menschen ermordet!

Nach dem dieses Werk beendet war, wurden schnell gut bewachte Grenzwälle an der gesamten Nord - Süd Grenze in allen betroffenen Ländern errichtet.

Einige Jahre später wurde der Präsident der Vereinigten Staaten wegen Völkermordes angeklagt und zum Tode verurteilt, mit ihm sämtliche Regierungsvertreter der damaligen Zeit.

Die Grenzwälle stehen heute aber noch immer und sind auch noch immer gut bewacht!

Tja mit der Zeit verliert das Grauen seinen Geschmack. Früher schmeckte mir so manches nicht. Heute, lange Zeit danach, erinnere ich mich kaum mehr an alle Details. Es nagte natürlich an mir, immerhin wurde ich noch zu einer Zeit geboren und groß, in der es Ideale und Moral gab. Auch wurde in der damaligen Zeit noch relativ Objektiv und Gut in den Schulen unterrichtet. Heute sind die Themen der "für mich oder gegen mich" Zeit längst vergessen und haben auch nie den nötigen Platz in den Schulbüchern gefunden. Irgendwie war es den Politikern wohl peinlich. Also wurde in relativ kurzer Zeit das komplette Thema abgehandelt bzw. politisch durch den Wolf gedreht. Am Ende waren ja gar nicht die Westmächte Schuld, sondern die Anderen, weil die ja einen anderen, den bösen, Glauben hatten. Und um mit der Vergangenheit endlich ins reine zu kommen, votierten alle Politiker für ein Schweigen, so als Gedenkschweigen für die vielen Toten. Also war das Thema von nun an Tabu im Unterricht.

Man muss nur lang genug grübeln, dann gibt es für alles Sinnige und Unsinnige genügend Argumente. Oder eben gar keine mehr. Aber wie sagte einer der folgenden Präsidenten in Amerika doch so schön: Lasst uns Gemeinsam schweigen und der Opfer gedenken! Hm wer hätte gedacht, wie genau er es damit meinte.

All das hat mich auch zum Zyniker werden lassen. Anfangs diskutierte ich noch in alter Grünen-Manier, später dann verhalten auch meine Argumente immer mehr und mehr. Sie wollte keiner mehr hören und zum Schluss ich auch nicht. Was hätte ich alleine auch schon anrichten können?

Das war übrigens einer der beliebtesten Aussprüche der damaligen Zeit. Selbst unser Bundeskanzler argumentierte auf ähnliche Art und Weise: Was hätte unser Land alleine ausrichten können?

Na ja, Fuck you! Nach uns die Sinnflut?! Aber der Spruch ist schon längst Wahrheit geworden. Sämtliche Küstenregionen leben in ständiger Flutgefahr. Die schlimmste Sinnflut, im Jahr 2013, überrollte sämtliche Nord -und Ostseestaaten. Holland hatte es am schlimmsten erwischt. Rund zweidrittel des Landes stand unter Wasser nach der großen Flut. Mir klingt es heute noch immer in den Ohren: nein es gibt keine Klimaveränderung! Es gab sie aber logischer Weise doch, die Zeichen waren sogar

für den normalen kleinen Bürger erkennbar. Der Winter wurde immer milder, Schnee gab es nur noch ganz selten, selbst in den Alpen gab es kaum noch welchen.

Ja und dann kam die volle Wucht der Rache der Gezeiten. Innerhalb einer Nacht wurden sämtliche Küstenstaaten von der großen Welle heimgesucht. Ein Großteil der Küstengebiete sind auch heute noch Land unter. Die Kirche hatte endlich ihre Sinnflut und bald darauf viermal so viele Mitglieder. Nicht das ich was gegen Religion hätte, aber gegen falsche Moral nach wie vor, obwohl mein zweiter Vorname Zyniker ist.

Trotzdem stehe ich jeden Morgen auf und frage mich, warum eigentlich. Warum bleibe ich nicht liegen, warum informiere ich mich noch immer, warum fühle ich noch immer das brennen in mir? Ja in mir brennt es von je her. Schon als Kind war ich anders als die anderen. Ich konnte in kürzester Zeit, fast intuitiv, die komplexesten Zusammenhänge wahrnehmen und verstehen. Ursachen erkennen und deren Folgen fast exakt schätzen. Meine Schulkameraden beschäftigten sich mit Grammatik und formellen Darstellungen. Ich mich mit umweltpolitischen Entwicklungen, gesellschaftlichen Zusammenhängen und der Stellung des Menschen, des Lebens im Universum. Gespräche die ich mit Gleichaltrigen führte waren nicht unbedingt befriedigend, weder für mich noch für die anderen. So wurde ich nach und nach ein Außenseiter. Irgendwann überwand ich dann den inneren Schweinehund, das brennen in mir, und stapelte wesentlich tiefer. Führte belanglose Gespräche über noch belanglosere Themen. Zu gute kamen mir einige Umzüge die meine Familie aus verschiedenen Gründen machte und die damit verbundenen Schulwechsel. So konnte ich also die eine Schule hinter mir lassen und in der nächsten noch mal von vorne beginnen. Nur leider wurde ich irgendwann Arrogant, sah in den anderen vor allem ihre Fehler und Schwächen und spielte, damit mich nicht die völlige Langweile in der Schule überrannte, mit ihnen. Das war dann allerdings auch nicht so Vorteilhaft. Aber zum Glück gab es ja mehrere Versuche. Irgendwann hatte ich dann die Schnauze voll von der Schule. Das eine Halbjahr hatte ich eine Sechs z.B. in Physik, das andere Halbjahr dann eine Eins. Oder fast eine. Der Lehrer gab sie mir nicht, da seine Argumente ein Konstrukt von innerer Abwehr beinhaltete und er meinte er könne mir die Eins nicht geben, obwohl alle Klausuren und das mündliche 1+ waren. Da ich weder damals noch heute irgendeinen Sinn in Noten sehe, war es mir egal. Trotzdem verlor ich irgendwann den Anschluss in der Schule und hatte auch keine Lust mehr darauf. Es lag nicht daran, dass ich meinte es würde eh keinen Sinn mehr machen, da das erlebte in Physik ja der Beweis wäre, nein es lag einfach an mir. Ich hatte die Schnauze voll von den Lehrern, von der Schule, vom gesamten System. Der innere Drang nach Freiheit, meiner Freiheit wuchs ins unermessliche und damit kam ich schlicht nicht zurecht. Es war, im nach hinein betrachtet, natürlich die Pubertät die mich zerriss und an allem zweifeln lies. Und eben das brennen tief im inneren. In mir brennt mein Verstand. Ich sehe oder lese täglich Dinge die völlig Absurd sind und sehe eben auch die Lösungen die aber nicht umsetzbar sind, da die Menschheit nach wie vor in der Steinzeit lebt. Wir haben heute Computer die enorme Leistungsreserven haben und dabei am Handgelenk platz finden. Trotzdem schafft die Gesellschaft es nicht, auch nur im Ansatz Sinnvoll zu handeln.

Da ich irgendwann keinen Bock mehr hatte, alles Wahrzunehmen, machte ich einfach die Schotten dicht und wurde Zyniker. Nicht wirklich, aber ich zeigte der Außenwelt meine kalte Schulter.

Und wieder wurde ich Außenseiter. Das ist jetzt kein Gejammer, eher eine Feststellung. Ich persönlich kann besser damit leben, wenn ich ab und zu die Scheuklappen anlege, sonst würde mich das innere Brennen noch zerreißen.

Über viele Umwege fand ich dann einen Weg mit mir und meiner Situation doch leben zu können. Ich machte nur für mich Musik. Das ist bis heute geblieben! Ein Ventil und zugleich eine Befriedigung und auch Erfüllung meines Selbst.

Warum ich das erzähle?

Es gibt wichtige Gründe dafür, diese kann ich dir aber im Moment noch nicht mitteilen. Du wirst später selbst drauf kommen, wenn es soweit ist, werde ich dir dann alles erklären.

Sämtliche Ereignisse der damaligen Zeit, so um 2005 herum und die folgenden Jahre bis heute sind der Grund für so manches gewesen. Ich hatte ja gerade mein kleines Geheimnis verraten, ich kann intuitiv ohne große Anstrengung die komplexesten Zusammenhänge erkennen und daraus vor allem Folgen ableiten. Und es gab so viele Folgen, Folgen und nochmals Folgen.

Eins folgte dem anderen. Hat man das eine erstmal verstanden, ergab sich das andere zwangsläufig. Eine Aktion verursachte eine Gegenaktion und weitere Aktionen und Folgen daraus und Ergebnisse die wiederum in Abhängigkeit mit irgendwelchen eigentlich völlig fremden Aktionen standen. Eine riesige Kette von komplexen Zusammenhängen! Dazu, wie schon gesagt, später mehr.

Gehen wir aber zurück zur damaligen Zeit. Im Jahr 2001 ereignete sich etwas unfassbares, Amerika wurde vom Terror heimgesucht. Daraufhin wurde ein weltweiter Krieg ausgelöst der eigentlich bis heute andauert. Wir merken es zwar nicht mehr, aber der Krieg umgibt uns ständig. Es herrscht sozusagen ein dauernder Luftkrieg ohne Flugzeuge, ohne Menschen und ohne Schlachtfeld. Zumindest sehen wir keins. Es ist aber da, es ist allgegenwärtig.

Wenn ich morgens in den Spiegel schaue, sehe ich mich und den Krieg, sehe Opfer und Täter, sehe Vernunft und Unvernunft.

Jetzt kommt der schwierigste Teil meiner kleinen Geschichte. Ich werde dir so nach und nach meine Sicht der Dinge darstellen. Ich werde versuchen dir alles möglichst zusammenhängend und sachlich zu schildern. Du musst eigentlich nur am Ball bleiben, mir also zuhören und meine Schlussfolgerungen erstmal annehmen. Keine Angst, ich werde nicht als Prophet oder pseudoreligiöser Fantast auftreten. Ich werde schlicht sachlich bleiben, bleib du es auch dann kannst du mir folgen.

Im Jahr 2001 geschah auch etwas mit mir. In Folge der Ereignisse der damaligen Zeit fing ich an intensiv über die Geschehnisse nachzudenken. Ich fragte mich schlicht, was kann solch ein Verhalten auslösen? Wie kam es dazu? Wer ist Täter, wer ist Opfer? Welche Rollen wurden an wen verteilt?

Gehen wir Stück für Stück meine Gedanken der damaligen Zeit durch. Das erste was mir in den Sinn schoss, war die Frage nach den Gründen für den Anschlag.

Wer hatte Interesse daran bzw. Wer war Schuld?

Tja die erste Frage war auch gleich die Schwierigste. So sehr ich mich auch bemühte, ich stocherte immer wieder im Nebel ohne wirklich etwas zu sehen. Es gab natürlich erste Gedanken. Erste Vermutungen. Die üblichen Verdächtigen, z.B. eine weltweite Verschwörung, machtpolitische Interessen und natürlich die Religion bzw. Kirche.

Da ich nicht wirklich Hinweise bekommen konnte, obwohl ich ständig im Internet nachforschte, ob es neue Erkenntnisse gab, neue Vermutungen geäußert wurden, irgendwer irgendetwas neues wusste und so weiter, beschloss ich erstmal mit dem Verdächtigsten zu beginnen: der Kirche bzw. der Religion als solcher. Dazu musste ich mir Gedanken machen, was ist eigentlich Religion, was ist die Kirche, wer vor allem ist die Kirche. Hm? Da ich leider weder in Geschichte noch in der Erarbeitung eben dieser ein Held bin, ich finde es recht langweilig, musste ich mir eine andere Taktik einfallen lassen um dahinter zu kommen. Da ich aber ganz gut Komplexität beherrschen kann, stellte ich mir also die Frage, was würde zu einer Religion und damit natürlich auch zur Kirche führen? Welche Grundlagen müssten geschaffen werden, damit sich Religion entwickeln kann?

Das war wieder meine Spielwiese, hier kannte ich mich zwar noch nicht aus, könnte es aber herleiten, früher oder später.

Also gehen wir etliche tausend Jahre zurück. Der Mensch ist da. Also die erste Spezies des Menschen wurde geboren. Wer oder was dafür Verantwortlich war, spielte erstmal keine Rolle für mich. Die Lösungsansätze der modernen Biologie waren allemal sachlich schlüssig und nachvollziehbar. Evolution, Weiterentwicklung von Einzellern, der Beginn im reichlich vorhandenem Wasser und so weiter ist mir Beweis genug gewesen für die Fortführung der Entwicklung. Irgendwann war eben der Mensch da. Als erstes Wesen konnte der Mensch, bedingt durch sein komplexes Hirn, Zusammenhänge erkennen und seine Handlungen anpassen. Er entwickelte Waffen für die Jagd, er lebte in Gruppen und später in Stämmen zusammen, er wurde immer erfolgreicher bei der Eroberung seiner Umgebung.

Und genau hier setze ich meine Gedankenwelt an. Wenn der frühe Mensch das leisten konnte, musste er vom Verstand her etwas gesehen haben, nämlich die unbedingte Pflicht nicht als Einzelwesen zu bestehen, sondern in einer Gemeinschaft zu leben. Dadurch bedingt konnte er die vielfältigen alltäglichen Gefahren besser beherrschen, z.B. Raubtiere. Der frühe Mensch erkannte also den Sinn von Gemeinschaften und handelte auch danach. Nur so war es ihm möglich, z.B. die Eiszeit zu überstehen. Als Einzelgänger wäre er sicherlich nicht durch diese Zeit gekommen. Ich denke gerade in diesen extrem schlechten Umweltbedingungen erkannte er nachhaltig die Wichtigkeit des Zusammenlebens. Diese Erkenntnis gab er von Generation zu Generation weiter, wie das Jagen, Sammeln oder Fischen. Dahinter war kein großer Plan des einzelnen oder eine weit reichende philosophische Erkenntnis, es war eher rein praktisches Erfahrungswissen.

Und genau daraus haben dann ein paar Individuen, die von ihrer Denkleistung deutlich weiter fortgeschritten waren, als der Rest der Masse, eben das Konstrukt der Religion quasi erfunden. Der Mensch war immer auch ein fragendes forschendes Wesen. Genau das zeichnet uns Menschen ja aus, wir wollen nicht nur das vorhandene Wissen, sondern auch das eben nicht vorhandene verstehen. Der damalige und auch der heutige Mensch verlangt nach Antworten. Stell dir mal die Frage, wie man das nutzen könnte, um die weiter oben genannte Erkenntnis, der Mensch muss in Gemeinschaft leben, beeinflussen zu können? Ich komme da zwangsläufig zur Schaffung einer Religion, die zum einen die Antworten liefert und zum anderen auch Vorgaben macht. Die wenigen Menschen damals die weiter

denken konnten als der Rest, da sie z.B. durch gute Ernten bedingt mehr Freizeit hatten oder ähnliches, schufen so eine Welt aus Annahmen und Weissagungen gepaart mit Lehrsätzen die die Anderen zu befolgen hatten. Wer sich nicht daran halten wollte, wurde ganz schnell mit Bann und Fluch belegt, der ja wiederum in der absoluten Lehre quasi vorbestimmt war.

Die paar Leute mit etwas mehr Verstand sahen dann auch recht schnell, wie gut sie damit andere manipulieren konnten. Sie zwangen sie in ein enges Korsett aus Bestimmungen, Vorgaben und Mythen und konnten sie so nach ihren Willen lenken. Ein hübscher Nebeneffekt dürfte auch die Verbesserung ihrer Stellung innerhalb dieser Gesellschaften gewesen sein, natürlich mit der damit verbundenen Gewinnzunahme. Sie wurden immer Reicher, gaben die Vormachtstellung an ihre Kinder weiter und haben so langsam aber sicher eine Gesellschaft geformt die sich klar in die einen die das sagen hatten und die die es eben nicht hatten aufteilte. Die Einführung viel später von Religionen und Kirchen war dann nur noch eine logische Konsequenz.

Das Buch der Bücher musste natürlich auch geschrieben werden. In diesem geht es vor allem darum, alle möglichen und unmöglichen Aspekte quasi vorausschauend zu berücksichtigen. Wie kann man das erreichen?

Nicht klare Worte verwenden, sondern vor allem nur Andeuten. Sollte das eine oder andere nicht berücksichtigt worden sein, kann man das später dann korrigieren. Und natürlich gab es auch immer die Möglichkeit, später das Buch der Bücher an die jeweilige Zeit anzupassen.

Irgendwann wurden dann andere Theorien geboren, es wurden wissenschaftliche Erkenntnisse gemacht, die Erde war ja gar nicht das Zentrum des göttlichen Universums. Ups! Aber auch das war nicht weiter schlimm, schnell mal per Dekret bestimmen das Äußerungen bzgl. des heliozentrischen Weltbildes Ketzerei waren und schon war die Welt derer wieder in Ordnung. So kann man auch Jahrhunderte überbrücken!

Noch viel später wurden dann die Erkenntnisse immer Stichhaltiger, immer mehr unwiderlegbare Beweise lagen vor. Was konnte man da noch tun, um die eigene Vormachtstellung trotzdem inne zu halten?

Die Antwort war ganz einfach, diejenigen die ihre Vormachtstellung nicht verlieren wollten, mussten eigentlich gar nicht viel unternehmen, denn sie hatten im Laufe der Jahrtausende genügend Reserven und Rohstoffe, ob nun materielle oder immaterielle war egal, anhäufen können. Mit Geld, viel Geld, kann man eine Menge Macht ausüben.

Nicht mehr der Glaube an den Glauben war das Schwert, sondern der Glaube an den eigenen Reichtum, erworben durch Ausbeutung anderer, übernahm deren Rolle.

Die Entwicklungen im Laufe der Zeit braucht man da nicht weiter betrachten, anstelle der Könige traten schlicht diejenigen die schon immer die wirkliche Macht inne hatten, also das Geld hatten, die Religionen waren nur noch das i-Tüpfelchen.

Was kann man daraus für das Heute ableiten?

Wir denken zwar wir würden in Freiheit leben, leben aber eigentlich noch immer nach dem alten System: einige Wenige halten das Geld und somit die Macht in ihren Händen und machen nach wie vor die Politik, die Gesetze. Lobbyismus ist im

Gründe nur die Fortführung des alten Machtapparates. Die Mythen werden durch die Gewinne ersetzt, Glaubensbekenntnisse durch Jobgarantien usw.

Wir Leben noch immer nach dem alten Plan derjenigen, die irgendwann mal ihre höhere Denkleistung in bare Münze umgesetzt haben. Mithin sind wir nach wie vor in der Steinzeit, nur die Technik hat sich verändert.

Natürlich hat der Glaube Berge versetzt, nämlich ganze Generationen im glauben gelassen, es müsse so sein und nicht anders. Die weltweiten Religionen haben sicherlich einen kleinen Teil an der Entwicklung der Menschheit als ganzes, aber wie wäre die Entwicklung wohl ohne die Jahrhunderte der Unterdrückung gewesen?

Auch heute noch wird für den Glauben gekämpft, vor allem immer dann, wenn die Vernunft aus gewinnstrategischen Gründen hinderlich wäre.

Wie gesagt, die Menschheit ist nach wie vor nicht bereit einzusehen, dass sie sich weiterentwickeln muss. Die einen sterben an Hunger, die anderen werden immer fatter. Dahinter ist wahrlich keine Vernunft zu erkennen, um schon gar keine Göttlichkeit. Gott als oberstes Wesen ist eine Fiktion derjenigen, die andere auf Teufel komm raus unterdrücken wollen, um Gewinne und Wohlergehen zu erreichen. Der alte Plan eben, der in der heutigen Ausprägung nicht mehr unbedingt wörtlich zu sehen ist, sondern sich schon längst verselbständigt hat.

Die Ausbeutung und Vergiftung der Erde ist das sicherste Zeichen dafür, dass seit Jahrhunderten nach dem völlig falschen Plan gehandelt wird und mithin auch das sicherste Zeichen für die völlige Unsinnigkeit der alten Religionen. Die Religion der Zukunft wird, wenn überhaupt, die Einsicht, dass die Vernunft eigentlich schon immer hätte regieren müssen. Aber die gesellschaftliche Vernunft wurde leider viel zu lange von den wenigen Unterlaufen, die nur ihren Vorteil suchten.

Die Terrorakte des Jahres 2001 muss man unter diesem Gesichtspunkt völlig neu beurteilen. Nicht die Frage Wer hatte diese durchgeführt, sondern Wer hatte Vorteile davon, führte letzten Endes auch zu der Verurteilung der damaligen US-Regierung, deren Verflechtung in wirtschaftliche Prozesse hatte ein noch nie geahntes Ausmaß angenommen. Einige wenige führten, wie immer aus Habgier, die Welt an den Abgrund und stürzten sie letzten Endes in eben diesen. Wir leben heute noch immer in der Schuld der Vergangenheit. Daraus entwickelte sich natürlich, wie zu erwarten war, nicht eine allgemeine Vernunft, sondern manipulative Verdrehungen der Tatsachen, die letztlich darin gipfelten das einige den atomaren Schlag gegen die unterentwickelten Nationen als "Kampf gegen den Hunger" umdeuteten. Dieses völlig verquere unmenschliche Denkvermögen ist heute zu einer Begründung für den Schlag geworden. Es redet zwar keiner von der älteren Generation darüber, die es noch erlebt haben, aber unter der Hand entschuldigt man durch diese Denkweise das Tun der damaligen Zeit.

Du fragst dich sicherlich, warum ich darüber überhaupt schreibe?

Eigentlich wollte ich ja gar nicht, aber wie anders könnte ich dir die folgenden Denkmuster sonst erklären? Ich muss quasi erst eine Grundlage schaffen, auf der wir uns treffen können, du musst meine Sicht der Dinge nicht unbedingt annehmen, aber Berücksichtige sie einfach nur und zieh am Ende deinen eigenen Schluss daraus.

Da ich genau weiß was du mir quasi als Aufgabe stellen würdest, könnten wir uns Angesicht zu Angesicht unterhalten, werde ich dir natürlich in den folgenden Zeilen zuerst mal einen Gedanken von mir vorstellen. Es geht mir nicht um Recht haben oder die Wahrheit finden zu wollen, sondern es ist ein schlichter Gedanke den ich irgendwann mal geführt habe. Ich werde natürlich versuchen ihn so gut wie möglich im Detail darzustellen und zu erklären, sollte mir das nicht wirklich gelingen möchte ich mich natürlich jetzt schon bei dir Entschuldigen. Hab einfach nachsehen mit mir, ich werde mein bestes geben. Da ich immer ein selbstkritischer Mensch war und auch noch bin, kenne ich durchaus meine Möglichkeiten, eine davon ist eben nicht klar und deutlich zu beschreiben, sondern immer auch noch anderes zu meinen. Eben dieses andere ist nicht gerade einfach zu erklären, aber wie gesagt ich versuche es.

Irgendwann in meiner Jugend während der Studienzeit beschäftigte ich mich mit der Frage aller Fragen, wer bin ich, was ist eigentlich Leben und Warum gibt es Leben?

Also die Frage die von je her den Menschen angetrieben hat und auch immer die Motivation für den nächsten Schritt war und ist. Da ich mir durch das Studium auch die wissenschaftliche Sichtweise aneignen musste, war der Schritt hin zur Physik nur ein kleiner. Ich las alle möglichen und auch unmöglichen Bücher die sich irgendwie mit dieser Frage beschäftigten. Monate lang machte ich nichts anderes mehr, als meine Wissensbatterien aufzuladen. Zuerst waren da natürlich die populärwissenschaftlichen Bücher an der Reihe. Doch so nach und nach wurden die Antworten immer spärlicher die ich darin finden konnte. Also wurde ich Stammgast in der Unibibliothek und scheffelte haufenweise Erkenntnisse in mich rein. Irgendwann ging ich dann von der reinen philosophischen Sichtweise über in die rein Physikalische. Las alles Mögliche zur Entstehung des Universums, der Atome, der Aufbau von Atomen bis hin zu den Quarks. Dann folgte die relativistische Sichtweise der Einstein'schen Errungenschaften. In Folge dessen natürlich auch die Fragen die es in der Quantenmechanik zu lösen galt bzw. die schon gelöst.

Es war eine heiße Zeit für meinen Wissensdurst, fast täglich staunte ich aufs Neue, dachte immer wieder "ah so ist das". Allerdings immer nur so lange, bis die nächste Frage sich quasi von selbst ergab und wieder einen Schritt weiterführte, aber eben auch andere Erkenntnisse wieder zunichte machte.

Monate lang ging das so weiter. Irgendwann holte mich dann die Realität doch wieder ein. Ich musste Leben und konnte das nur dann, wenn ich auch arbeiten würde. Also stellte ich meinen Wissensdurst hinter die praktischen Lebensfragen die auch beantwortet werden mussten.

Allerdings habe ich nie völlig aufgehört weiter zu Fragen. Vor allem nicht nach der einen Nacht, in der ich eine für mich bahnbrechende Erkenntnis über die Unendlichkeit erlangte. Ich hatte Besuch von einer netten und sehr attraktiven Bekannten. Wir unterhielten uns über dies und das. Irgendwann versuchte ich ihr zu erklären, warum ich meine Nachforschungen auf Eis gelegt hatte bzw. diese nicht mehr so sehr forcierte, wie früher. Natürlich waren auch die praktischen Gründe die ich oben schon erwähnte ein Auslöser. Aber eben nur einer. Ein wichtigerer Auslöser war allerdings, dass ich irgendwann beim Lesen immer wieder Antworten erhielt, die also Schlussfolgerungen der jeweiligen Autoren waren, die wiederum aber auf eine Grundlage gestellt wurden, die selbst bis heute nicht im Ansatz geklärt wurde bzw. ob es sie denn nun wirklich gibt: die Unendlichkeit.

Jeder geht von aus es gibt sie, sowohl anscheinend in unendlichen Ausdehnungen in Räumen, z. B. unser Universum kann evtl. unendlich sein, als auch in der puren Mathematik. Hier sollte man sich nur mal die Frage stellen, ob es denn eine größte Zahl gibt oder nicht? Da fängt es schon an knifflig zu werden, denn ich kann zu jeder größten Zahl einfach immer einen Zähler dazu zählen. Und schon funktioniert es nicht mehr, eine größte Zahl anzunehmen. Die Zahlenreihe scheint also unendlich zu sein. Ungefähr an dieser Stelle hörte ich auf weitere Bücher über alles Mögliche zu lesen. Denn ohne Antwort auf die Frage, ob es denn nun eine Unendlichkeit gibt oder nicht und wie man diese denn beweisen sollte, ist alles andere erst mal überflüssig.

Genau an dieser Stelle stellte mir meine Bekannte die Frage, dass man darauf doch nie eine Antwort bekommen könnte, da die Unendlichkeit nun mal Unendlich ist. Darauf Antwortete ich spontan, dass wenn überhaupt die Unendlichkeit nur dann bewiesen werden könnte, wenn sie in sich selbst landet. Für mich war das der Anfang der Odyssee durch die Unendlichkeit, deren Reise für mich bis heute anhält. Ich weiß noch nicht, ob ich mit meinem Konstrukt richtig liege oder nicht. Aber genau das will ich ja durch dieses Buch herausfinden. Dazu aber später mehr.

Im Laufe der Zeit legte ich den Gedanken so aus, dass wenn eine Unendlichkeit existiert, dann muss diese auch Beweisbar sein! Das ist meine erste und wichtigste Annahme in dem folgenden Gedankenbeispiel. Die Frage war nur das Wie?

Es kann kein wirklicher Beweis sein, wenn die Unendlichkeit nur durch die Unendlichkeit selbst bewiesen werden könnte, z.B. zähle zu einer Zahl immer einen Zähler hinzu:  $0+1$ ,  $1+1$ ,  $2+1$ ,  $3+1$  usw. also im Grunde  $n+1$ , wobei  $n$  für irgendeine beliebige Zahl steht. Theoretisch kann man das Ewig, eben Unendlich weiterführen. Aber ein Beweis ist es doch nicht, denn es könnte ja trotzdem irgendwann eine höchste Zahl existieren, zu der man keine andere mehr hinzuzählen könnte.

All das ist kein wirklicher Beweis für Unendlichkeit, sondern höchstens eine Darstellung dieser bzw. eine Auswirkung eben dieser.

Der erste Gedanke dazu war, dass die Unendlichkeit einen weiteren Beweis nötig zu haben scheint. Es gibt die Unendlichkeit ja augenscheinlich überall, z.B. in der Mathematik oder Physik usw.

Ein Beispiel ist ja auch die Berechnung des Umfang des Kreises  $U=2\cdot\pi\cdot r$  (das gilt Analog natürlich auch für die Kugel).  $\pi$  ( $\pi$ ) selbst ist dabei das Verhältnis von Umfang durch Durchmesser. Bisher eine unendliche Zahl, aufgrund dessen der tatsächliche Umfang eines Kreises nicht berechnet werden kann. Es wurden zwar im Laufe der Jahrzehnte immer genauere Angaben für  $\pi$  ermittelt, aber die genaue Zahl ist nicht bekannt. Und wenn man den Theorien glauben darf, kann sie auch nicht ermittelt werden, da sie unendlich ist.

Ist die Zahl  $\pi$  nun ein Beweis für die Unendlichkeit oder eine Auswirkung eben dieser? Anders gefragt, ist die Mathematik hier schlicht unvollständig? Sie funktioniert zwar sehr gut, aber ist sie wirklich das Ende? Ist eine noch genauere Angabe von  $\pi$  wirklich irgendwann der richtige Umfang des Kreises oder nähern wir uns diesem nur, obwohl wir ihn ja nie wirklich ermitteln können?

Ich denke so lange die Unendlichkeit nicht tatsächlich bewiesen und eben auch verstanden wird, werden wir noch so manche Überraschung erleben.

Ein Gedankenmodell sollte mir helfen, zumindest den Hauch der Unendlichkeit zu verstehen. Ich hatte lange Zeit überlegt, wie man sich der Frage nähern sollte. Irgendwann stellte ich mir dann folgendes vor:

Gegeben ist eine räumliche Unendlichkeit. Diese sei zu beweisen. Ich bin der Beobachter des Versuchs und habe alle Freiheiten die nötig sind und kann eingreifen wann immer ich möchte. Weiterhin kann ich "Gott" in diesem Versuch spielen. Natürlich nicht Gott im Sinne der Religionen, sondern nur Gott im dem Sinne, dass ich derjenige bin der den Versuch ermöglichen soll. Ich kann also vorgegebene physikalische Gesetze, sollten sie die Ausführung des Versuchs ver- oder behindern, aufheben.

Weiterhin ist in der Versuchswelt ein Team von Befürwortern für und auch gegen die Unendlichkeit vorhanden. Diese Teams sind keine wirklichen Menschen, sondern meine Versuchsdurchführer. Die immer nur dann zu Leben scheinen, wenn ich den gedanklichen Versuch weiterführe.

Es gilt auch, dass ich als Beobachter jedes Argument der Gegenseite völlig gleichberechtigt berücksichtigen muss. Es funktioniert also nur dann, wenn logische Argumente den Versuch weiterbringen.

Das Befürworter-Team nenne ich B, das Gegner-Team G. B verlangt nach einem Raumschiff, G in Folge auch. B und G wollen ein Schiff ohne Geschwindigkeitsobergrenze, die Lichtgeschwindigkeit (in Folge nur noch  $c$  genannt). Der Einwand von G, die Geschwindigkeit  $c$  könne nicht aufgehoben werden, erwidere ich durch B, dass die Annahme von Einstein auch nur eine Theorie ist, die er genau so, wie eigentlich in diesem Versuch auch, nur vorausgesetzt hat. Die zwar solange man keine höhere Geschwindigkeit nachweisen könnte Bestand haben würde, aber eben auch nur solange. Da unser Versuch aber gerade alle Freiheiten bekommen würde, wäre eine naturwissenschaftlich angenommene Konstante, eben  $c$ , kein Beweis für eben diese Konstante, sondern nur als eine Vereinbarung innerhalb dieser Theorien anzusehen. Gerade Einstein wäre letztlich auch Garant dafür, dass bestehende Theorien durchaus aufgehoben werden könnten. Auch das ist Teil der Theorie Einsteins, denn er revolutionierte die damalige Sicht der Wissenschaft dahingehend, dass zwar die Newton'sche Theorie im kleinen Bestand haben kann, aber eben im Großen nicht ausreichen würde. Da der Versuch nun mal nur eine Gedankenwelt ist, können auch alle Schranken, gerade Theorien, aufgehoben werden. Beide Teams bekommen, wonach sie verlangen, jegliche Obergrenze, also  $c$ , sei aufgehoben.

Der Einwand von G ist zwar unter dem Aspekt der wissenschaftlichen Zeit und deren Thesen korrekt, aber trägt in sich keinen wirklichen Beweis. Da eine der Grundfragen eben noch längst nicht geklärt wurde, nämlich die Frage nach der Unendlichkeit.

Das Team B schlägt vor die räumliche Unendlichkeit dadurch zu beweisen, dass es vom Startpunkt A wegfliegen würde. Und eben eine Grenze finden würde oder eben nicht. Über Essen, Trinken, Treibstoff und ähnliches müssen sich die Teams keine Gedanken machen, sie haben ja das Glück nur dann zu leben, wenn ich es ihnen beim Denken einhauche. Und ich habe im Gedanken immer genügend Schnitzel und Bier zur Verfügung.

Das Team G folgt dem Team B natürlich ständig, quasi als "schlechtes Gewissen".

Wie könnte B jetzt die Unendlichkeit beweisen?

Dazu ein Gedanke:

Wenn B einfach immer weiterfliegen würde, eine Ewigkeit lang, dann würde G das auf keinen Fall als Beweis ansehen und zwar zu Recht! Denn B würde mit dem Argument "sehnet wir fliegen Ewig. Die Unendlichkeit ist bewiesen", das Argument von G "wieso fliegt einfach noch ein Stück weiter, dann erreicht ihr das Ende und wir haben Recht", nicht entkräften können.

Geht man jetzt davon aus, dass selbst ein unendliches Weiterfliegen die Unendlichkeit nicht beweisen könnte (das Argument von G), dann wäre die Unendlichkeit nicht beweisbar, denn hinter der nächsten Ecke könnte ja doch das "Ende" sein.

Daraus folgert B, die Unendlichkeit könne man nur durch eine einzige Tatsache beweisen, wenn nämlich B und im Schlepptau natürlich auch G wieder am Startpunkt heraus kommen würden.

G erwidert, dass dies auch kein Beweis wäre, denn man hätte ja auch einfach nur im Kreis geflogen sein können. Der Raum wäre also doch endlich und nur in sich gefaltet oder ähnliches. B schlägt deshalb vor, diese Annahme von G durch Flugbojen zu entkräften, die alle paar Zeiteinheiten ausgeworfen werden würden und ebenfalls nicht der Grenze von  $c$  unterliegen würden. So könne man die Entfernung von B und G vom Startpunkt A durch navigatorische Mittel bestätigen.

Auch dieses Mittel stelle ich zur Verfügung. Da ich der Beobachter des Versuchs sei, würde ich quasi die Last der Bojen tragen und sie jeweils in bestimmten Abständen hinter die Schiffe werfen.

B fliegt jetzt also stetig vom Startpunkt A weg, die Navigation bestätigt dies, auch G beobachtet das. Plötzlich sind B und G wieder am Startpunkt A.

B behauptet natürlich gleich, dies sei der Beweis für die Unendlichkeit. Aber G widerspricht zu recht, es könne ja auch nur ein Zufall sein oder anderes Unfassbares. Das schlechte Gewissen G hat mal wieder zu recht die Annahme für den Beweis widerlegen können.

B beschließt darauf hin, den Versuch ein weiteres Mal zu unternehmen.

Sie kommen wieder am Startpunkt A raus. B glaubt nun den Beweis gefunden zu haben, aber G widerspricht erneut und gibt zu bedenken, dass es ja sein könnte das es in irgendeiner anderen Richtung eben nicht so wäre. B muss auch das anerkennen und schlägt vor, den Versuch in alle möglichen Richtungen von A aus vorzunehmen.

An dieser Stelle ein Hinweis des Beobachters, also von mir, natürlich ist der Einwand von G an dieser Stelle berechtigt, dass wenn man in alle Richtungen fliegen würde auch nur eine Unendlichkeit erzeugte, da ja jede Richtung eben eine Unendlichkeit wäre, richtig. Aber da stehen einige weitere Überlegungen in diesem Zusammenhang dagegen, denn erstens soll ja die Versuchswelt entweder den Beweis für oder eben gegen die Unendlichkeit inne haben und zweitens kann ich die Teams durchaus im Gedanken eigentlich alle Richtungen abfliegen lassen, da es mich und somit auch die Teams nicht wirklich Energie kostet. Ich habe zwar einen Anfangsgedanken deren Aufwendung natürlich Energie benötigt, aber ich kann die Teams dann in Folge ihre Versuche unternehmen lassen ohne Energie, da sie mich für die Wiederholungen nicht benötigen. Zeit und Raum ist in unserer Versuchswelt nicht wirklich ein Hindernis, wie es in der realen Welt doch ist. Dazu gibt es später aber auch noch weitere Argumente von mir, warum es doch gehen müsste.

B und G fliegen also alle möglichen Richtungen ab, dazu eine kleine Skizze:

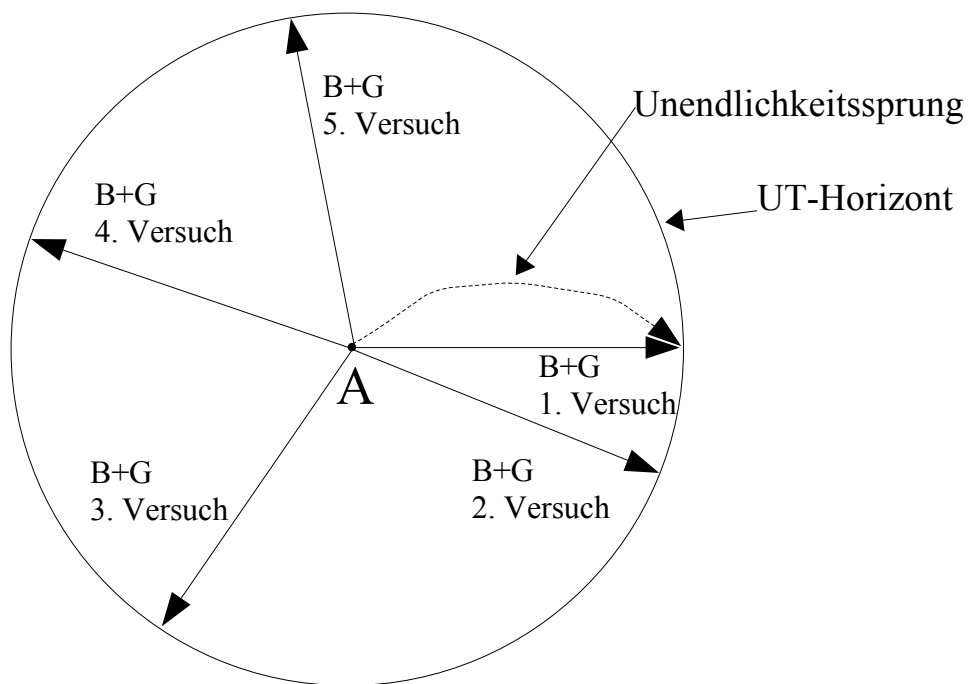


Abb. 1

Weiterhin gilt: der Versuch wird nicht wie in der Zeichnung in einer zweidimensionalen Welt gemacht, sondern in einer Dreidimensionalen (man müsste also keinen Kreis, sondern eigentlich eine Kugel malen. Wegen der Übersichtlichkeit reicht aber auch ein Kreis, auch sind nicht alle unendlichen Versuche eingezeichnet).

Macht man nun alle Versuche würde man am Ende eine exakte Kugel erhalten, deren äußere Grenze die Unendlichkeit wäre, diese Grenze nenne ich Unendlichkeitshorizont.

Die Teams würden an diesem Unendlichkeitshorizont nicht "irgendwie" zurück zum Startpunkt A fliegen, sondern es müsste ein plötzlicher und sofortiger Sprung sein. Bei Erreichen des Unendlichkeitshorizont würden die Teams also genau in diesem Moment wieder in A ankommen.

Da es nicht wirklich eine Rolle spielt ob nun Kreis oder Kugel bleiben wir bei der Betrachtung eines Kreises. Wir kennen ja schon die Formel für die Berechnung des Umfangs:

$$U=2*\pi*r$$

Schauen wir uns unsere Skizze mal genauer an, dann kann man feststellen, dass r in diesem Fall ja gerade die Unendlichkeit ist. Also schreiben wir die Formel bzgl. der Unendlichkeit um:

$$U=2*\pi*\infty$$

Das Zeichen  $\infty$  steht hier für die Unendlichkeit. Wie Eingangs schon erwähnt ist  $\pi$  das Verhältnis von Umfang zu Durchmesser, also:

$$\Pi = U/D \text{ (D gleich Durchmesser)}$$

Wir könnten also auch schreiben, da D ja das Doppelte von r ist:

$$\Pi = U/2 \cdot r$$

Oder eben auch:

$$\Pi = U/2 \cdot \infty$$

Die Fläche eines Kreises wird wie folgt berechnet:

$$A = \Pi \cdot r^2$$

Also kann man auch schreiben:

$$A = U/2 \cdot \infty \cdot \infty^2$$

Ein kleiner Hinweis an dieser Stelle vorab, der Umfang eines Kreises wird also dadurch berechnet, dass man  $U = 2 \cdot U/D \cdot r$  rechnet. Ich könnte also eigentlich U nur dann errechnen, wenn ich U schon vorher weiß? Man könnte also auch behaupten, dass man U niemals errechnen könnte, da U ja nicht bekannt sei und man gerade U errechnen wollte. Dieser Gedanke ist natürlich völlig korrekt und zulässig. In der Mathematik hat man aber irgendwann festgestellt, dass U/D immer ein ganz bestimmter Wert ist, eben Pi (ca. 3,14...). Da ich also weiß, dass der Wert des Verhältnisses von Pi ungefähr 3,14... ist, kann ich damit durchaus rechnen.

Was ich damit aber nicht kann ist, ein wirkliches Ergebnis herausbekommen. Denn nach meiner Darstellung oben, wird ja gerade Pi dadurch bestimmt, dass ich  $\Pi = U/2 \cdot \infty$  rechne. Also der Wert für Pi immer eine unendliche Zahl sein muss. Egal wie viel Stellen ich auch immer herausbekomme, die Zahl Pi, also das Verhältnis vom Umfang zum Durchmesser, hat immer weitere Zahlen hinter dem Komma. Errechnete Umfänge von Kreisen haben also immer eine unbekannte Größe, der ich mich zwar sehr gut nähern kann, diese aber niemals wirklich weiß?

Im Folgenden bring ich mal ein Beispiel für eine Kreisberechnung mit wirklichen Zahlen, Ziel ist zu veranschaulichen, wie so eine Kreisberechnung funktioniert:

$$r = 2$$

$$U = 2 \cdot \Pi \cdot r \text{ also;}$$

$$U = 2 \cdot 3,14 \dots \cdot 2$$

Für das Beispiel reicht es aus, den Wert von Pi auf genau drei zu setzen (= bedeute in diesem Falle also nur ungefähr):

$$U = 2 \cdot 3 \cdot 2$$

$$U = 12$$

Setzen wir den so erhaltenen Wert mal in die Ursprungsgleichung ein:

$$U = 2 \cdot U/2 \cdot r \cdot r$$

$$12 = 2 \cdot 12/4 \cdot 2$$

$$12 = 2 \cdot 3 \cdot 2$$

$$12 = 12$$

An sich ist da jetzt nichts Besonderes an der Rechnung, wenn ich die Formel nicht ein wenig umstellen könnte. Denn ich könnte auch folgendes Schreiben:

$$U = \pi * 2r \text{ also}$$

$$U = U/2 * r * 2 * r \text{ | hier kann ich } 2 * r \text{ wegekürzen also}$$

$$U = U$$

U ist also U! Und ein Fisch ist ein Fisch oder eine 1 ist 1, eine 2 ist 2, A ist A usw. usf.

Ich komme also nur deshalb überhaupt auf ein Ergebnis, weil ich nicht durch errechnen darauf komme, sondern eigentlich nur dadurch, dass ich einen Näherungswert einsetze, nämlich das Verhältnis vom Umfang zum Durchmesser, also Pi. Pi selbst ist aber eine unendliche Zahl, ich kann zwar eine Obergrenze und Untergrenze für den Wert ermitteln, den Wert selbst aber niemals!

Wie schon gesagt in unserer Welt funktioniert der ermittelte Wert ganz gut, wir können damit rechnen, bauen und sogar ins Weltall fliegen.

Aber gerade deshalb wäre es doch zwingend notwendig sich Gedanken bzgl. der Unendlichkeit zu machen, denn Pi scheint ja eben in einem bestimmten Verhältnis zur Unendlichkeit zu stehen.

Sollte das nicht überzeugen, dann vielleicht das folgende:

Dieses Mal betrachte ich die Kugel selbst. Die Berechnung für die Oberfläche der Kugel ist:

$$O = 4 * \pi * r^2$$

oder auch:

$$O = 4 * O/2 * \infty * \infty^2$$

Was man eigentlich auf Anhieb erkennen kann ist, dass egal wie viel größer der Radius von Null ist, in diesem Beispiel natürlich die Unendlichkeit selbst, es niemals eine Endlichkeit geben kann, da ja  $O/2 * \infty$  eine unendliche Zahl ist. Wenn es also keinen einzigen Fall von Endlichkeit geben kann, wenn die Unendlichkeit größer Null ist, dann müsste daraus zu folgern sein, dass es genau auch nur einen Beweis für die Unendlichkeit geben kann, nämlich wenn die Unendlichkeit genau Null ist!

Dazu ein paar Überlegungen:

Ein Beweis für die Unendlichkeit müsste also die Null sein. Ein Beweis für einen unendlichen Raum könnte also nur dann funktionieren, wenn ich wieder bei Null rauskomme. Man kann daraus folgern, eine Kugel hat weder Anfang noch Ende, aber auch das es eben nicht einen Anfang und ein Ende insgesamt gibt, sondern unendlich viele. Der Versuch die Oberfläche einer Kugel exakt zu bestimmen ist nicht möglich.

Ein Ding das um ein anderes Ding kreist, egal aus welchen Gründen, kann also Analog zur Kugelbetrachtung, niemals den exakten Umfang abfliegen, da es diesen nicht geben kann. Das würde aber bedeuten, dass ein Ding niemals exakt den identischen Weg um ein Objekt abfliegen könnte, es würde immer nur um den Mittelpunkt "wirbeln".

Die Energie die diesen Vorgang verursachen würde müsste ebenfalls unendlich sein.

Die räumliche Beweisbarkeit der Unendlichkeit müsste exakt wieder bei Null landen und zwar räumlich und zeitlich. B und G könnten aber nicht wieder exakt daraus kommen, wo sie gestartet wären, nämlich im Startpunkt A. Warum nicht? Eigentlich eine einfache Feststellung, würden sie exakt wieder da rauskommen von wo aus sie gestartet wären, würden sie sich höchstens selbst sehen. G würde dann nicht einen Sprung über den Unendlichkeitshorizont annehmen, sondern lediglich von einer wie auch immer gearteten Zeitreise ausgehen und eben nicht von der räumlichen Unendlichkeit.

Der Sprung muss also auch noch was anderes verursachen. Eine Lösung, ich finde die einzige Mögliche, wäre das Erzeugen eines exakten Paralleluniversums, welches sich genau in nur einem Unterschied darstellen würde, nämlich der Tatsache das B und G es wissen müssten. Sie hätten also den Flug unternommen und würden wieder zur exakt identischen Zeit genau dort wieder rauskommen, von wo aus sie starteten. Wüssten sie es nicht, hätte es auch keinen Beweis geben können. Würden sie ein wie auch immer anders artiges Universum vorfinden, eine einzige Veränderung würde schon reichen, dann würde auch G das nicht als Beweis für die Unendlichkeit ansehen. Der Sprung würde also ein komplettes Universum mit all der beobachtbaren Energie, Masse, Ausdehnung und sogar mit genau den gleichen Menschen erzeugen.

Hm? Hätte ich solch ein Gefährt und könnte den Sprung unternehmen, dann wäre meine Macht wohl unermesslich, bedenkt man nur, was für Energien ich dafür benötigen würde bzw. wohl durch den Sprung bekommen würde.

Solche Energiemengen kann es nicht geben, die ein solch komplexes Universum wie das unsrige erzeugen könnten. Das war einige Jahre die größte Bremse für mein Gedankenexperiment. Dadurch musste ich das Experiment, selbst nur im Gedanken, als widerlegt ansehen.

Tja und nun?

Nun ist meine Geschichte eigentlich zu Ende. Eine solche Energiemenge könnte es nicht geben, denn sie müsste um ein vielfaches Größer sein, als die gesamte Energie die in unserem Universum ist. Selbst der Versuch im Gedanken muss daran scheitern. Woher sollte ich solche Energien hernehmen? Ich müsste ja selbst die eine nur im Gedanken bestehende Welt, erst einmal, dann zweimal und zu letzt unendlich parallel erzeugen müssen, der Beweis müsste ja quasi auch unendlich geführt werden (in alle Richtungen!). Ich müsste also die Magie der Energieerzeugung beherrschen. Aber woher nehmen, wenn nicht stehlen? Ich fange ja nur mit einem Raum an, selbst wenn ich also daraus alle Energie nehmen würde, würde es nicht reichen. Es dürfte einen riesigen Unterschied machen, ob ich etwas schon habe oder etwas erschaffen müsste. Alleine die Erzeugung der Energie müsste einem Urknall gleich kommen. Dann aber alles genau so wie im alten Universum zu erzeugen, dürfte unmöglich sein. Selbst die Nase der Frau von dem Teamleader aus B müsste ich völlig identisch erzeugen, an den Rest denke ich erst gar nicht. Also unmöglich? Dazu aber später mehr.

Vorher machen wir uns noch ein paar andere Gedanken, die von G geäußert wurden. Und durchaus wichtig sind.

Also wir haben vorerst etwas Bewiesen in unserer Versuchswelt, die Unendlichkeit kann nur bewiesen werden, wenn man wieder bei Null rauskommt.

Folgendes wird gegeben:

Gegeben ist der Kreis (eigentlich natürlich die Kugel, aber ich vereinfache hier auf einen Kreis)  $K_0$ . Vom Mittelpunkt A bewegen wir uns in alle Richtungen mit dem Radius  $\infty$ .

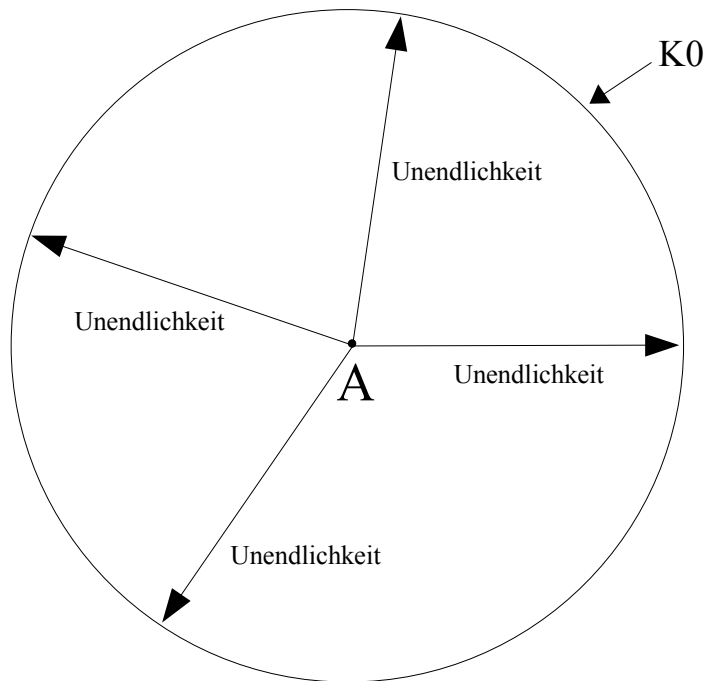


Abb. 2

Warum sollte jetzt in diesem System nur die Festlegung für A einen Kreis (Kugel) bei der Suche nach der Unendlichkeit ergeben?

Wir machen also folgendes, zuerst erzeugen wir wieder einen Kreis bei der Überprüfung der Unendlichkeit, wie oben. Dann verändern wir aber den Startpunkt A und verschieben ihn auf B der etwas weiter am Rand liegt (also starten wir nicht in A in alle Richtungen, sondern von B und dieser Punkt ist eben nicht Mittelpunkt des Kreises bzw. der Kugel):

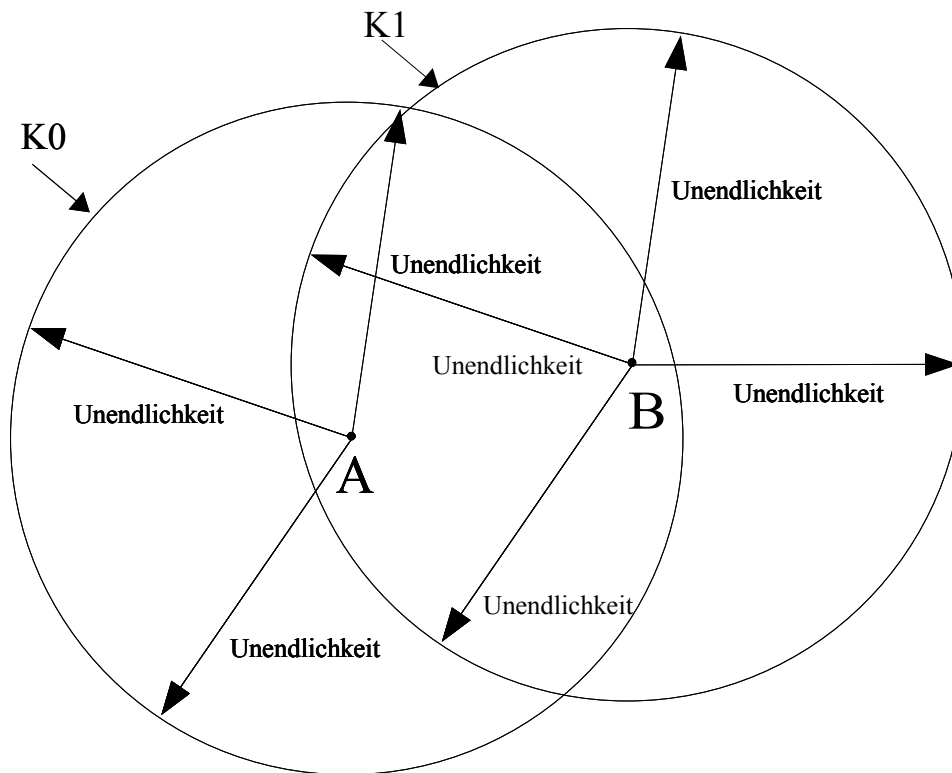


Abb. 3

Würde ich also von B aus fliegen, in der Annahme ich bräuchte den identischen Weg hin zur Unendlichkeit, wie im Beispiel oben (also von A aus), dann würde ich den Kreis  $K_1$  erzeugen der sich von  $K_0$  eben unterscheiden würde. Da der Kreis  $K_1$  nicht mehr im Kreis  $K_0$  liegen würde, wäre das für G eben auch der Gegenbeweis für die Unendlichkeit. Er würde sogar zu Recht behaupten, dass der Raum eben doch endlich wäre, da die Endlichkeit des Raumes keine starre Wand wäre gegen die man fliegen würde, sondern durchaus eine verschiebbare Grenze hätte, aber eben eine Grenze die sich je nachdem von wo ich den Versuch unternehmen würde verschieben würde. Dies wäre auch der Grund, warum der Raum unendlich erscheinen würde. Es aber nicht wäre. Der Unendlichkeitshorizont wäre also nicht der Beweis für die Unendlichkeit, sondern der Beweis für die Endlichkeit des Raumes. Der Unendlichkeitssprung mithin eine Anomalie die man gar nicht weiter untersuchen müsste, da die Endlichkeit ja gegeben wäre.

Soweit hätte G also den Beweis vom Punkt A aus mitgetragen. Von einem anderen Punkt der eben nicht A ist aber nicht.  $K_0$  wäre nicht  $K_1$  und somit der Gegenbeweis. Daraus folgert aber B das man eben nur den identischen Kreis abfliegen würde, würde man den Startpunkt verschieben. B folgert daraus folgende Sätze:

- a) Der Mittelpunkt der Unendlichkeit ist anderen Punkten innerhalb des Unendlichkeitshorizonts nicht zu bevorzugen, er beschreibt nur die maximale Ausdehnung der Unendlichkeit. Jeder Punkt innerhalb des Unendlichkeitshorizonts, wäre als gleichberechtigt mit dem Mittelpunkt anzusehen, ob wohl sie es nicht wären.
- b) Egal von wo aus ich den Versuch starten würde, es würde immer die gleiche Kugelform erzeugt werden.
- c) Egal von wo ich den Unendlichkeitsbeweis vornehmen würde, ich würde immer wieder zu dem Startpunkt springen. Der Unendlichkeitssprung kann also mit dem Startpunkt korrespondieren und zwar Augenblicklich (die Teams könnten ja Unterwegs x-beliebige Pausen einlegen, wären das dann die jeweils neuen Startpunkte? Wenn ja, würde es keinen Beweis geben. In dem Moment indem ich also starte um eben die Unendlichkeit zu beweisen, muss der Unendlichkeitshorizont dies schon Wissen). Information kann also über eine x-beliebige Strecke (die  $\infty$  Strecke in unserem Versuch) übertragen werden und zwar sofort.

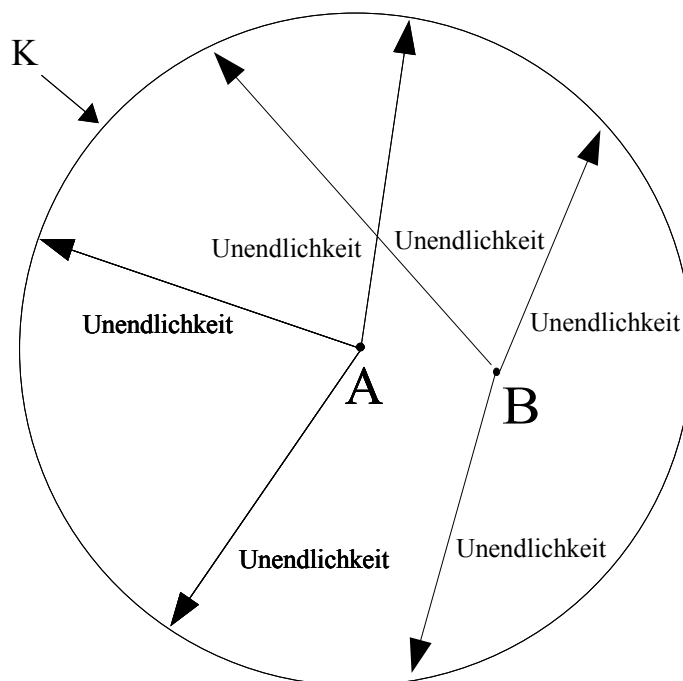


Abb. 4

Die beiden Teams würden nur dann die Unendlichkeit bestätigen, wenn sie, egal von welchem Punkt innerhalb des Unendlichkeitshorizonts sie starten würden, immer die gleiche Zeitspanne benötigen würden, somit also auch den identischen Weg bis zum Unendlichkeitssprung.

Der ideale Unendlichkeitsweg ist der vom exakten Mittelpunkt A aus. Wie sollte das aber funktionieren, wenn von A aus eine Kugelform entsteht, von B aber eine identische Kugelform entstehen müsste?

Erklärbar wäre es nur dann, wenn man annimmt, dass es einen Unendlichkeitshorizont geben muss. Weiterhin, wenn man annimmt dass nur vom absoluten Mittelpunkt A die genaue Ausdehnung der Unendlichkeit für einen Beobachter erfassbar sei. Team B schlägt deshalb vor, dass nur der genaue Mittelpunkt eine exakte Ausdehnung der Unendlichkeit beschreiben würde. Alle

anderen Punkte, z.B. B, würden zwar zum identischen Unendlichkeitshorizont führen, allerdings würden die Strecken innerhalb des Unendlichkeitshorizonts variieren. Also je nachdem ob man bei B den längeren oder kürzeren Weg zum Unendlichkeitshorizont nehmen würde, müssten sich die räumliche und auch die zeitliche Ausdehnung antiproportional anpassen. Wäre die gewählte Strecke die längere, würde auf diesem Weg die Zeit und der Raum verkürzt werden und zwar exakt so, als sei man von A aus geflogen. Würde man die kürzere wählen, würde die räumliche und zeitliche Ausdehnung gestreckt werden, wiederum im exakten Verhältnis zur Strecke von A aus.

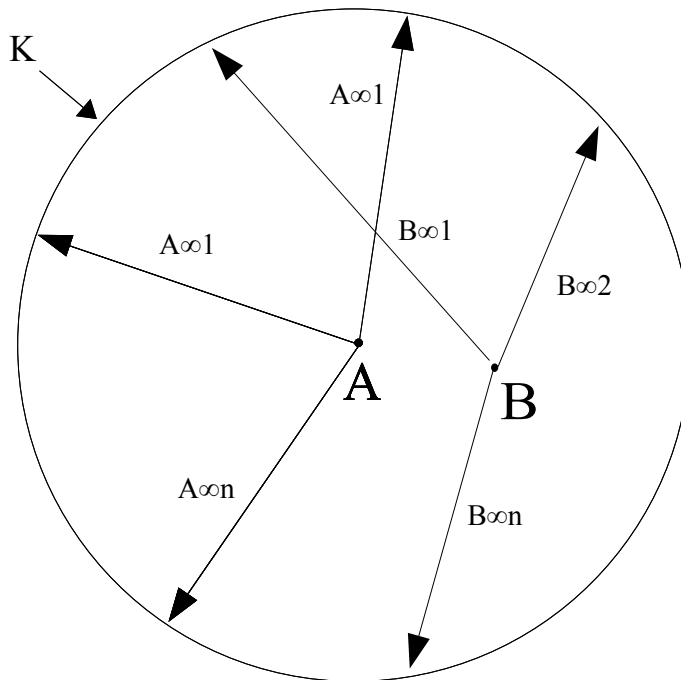


Abb. 5

Die Strecke  $B_{\infty 2}$  wird gestreckt im Verhältnis zu  $A_{\infty n}$ . Die Strecke  $B_{\infty 1}$  im Verhältnis zu  $A_{\infty n}$  gestaucht.

Im Versuch (Strecke  $B_{\infty 2}$ ) brauchen die Teams exakt so lange, wie sie von A aus auch gebraucht hätten. Die Raumzeit wurde also proportional im Verhältnis zur Strecke  $A_{\infty n}$  gestreckt. Im zweiten Fall der Strecke  $B_{\infty 1}$  wurde die Raumzeit im richtigen Verhältnis zur Strecke  $A_{\infty n}$  gestaucht.

Es scheint also so zu sein, dass die Strecke  $B_{\infty n}$  proportional zur Strecke  $A_{\infty n}$  ist. Es gilt weiterhin: Ist ein Versuchspunkt nicht der Mittelpunkt A, dann muss gelten:

$$B_{\infty 1} + B_{\infty 2} + B_{\infty 2} + \dots + B_{\infty n} = 2 \cdot U / 2 \cdot r \cdot r$$

Ist ein Versuchspunkt der Mittelpunkt A gilt analog:

$$A_{\infty 1} + A_{\infty 2} + A_{\infty 3} + \dots + A_{\infty n} = 2 \cdot U / 2 \cdot r \cdot r$$

Also sollte das auch für einen x-beliebigen Punkt N gelten:

$$N_{\infty 1} + N_{\infty 2} + N_{\infty 3} + \dots + N_{\infty n} = 2 \cdot U / 2 \cdot r \cdot r$$

Oder eben auch wieder:

$$N_{\infty 1} + N_{\infty 2} + N_{\infty 3} + \dots + N_{\infty n} = 2 \cdot U / 2 \cdot \infty \cdot \infty$$

Gerade daraus ergibt sich letztlich auch, dass eben die Gesamtsumme aller möglichen Strecken wieder den Umfang heraus bekommt, also ist es egal ob ich von A oder von B oder eben von N den Versuch unternehme.

Was man locker auch aus dem obigen entnehmen kann ist, dass es im Fall N, also für alle Strecken  $N^\infty$ , auch gelten muss: es gibt unendlich viele zwei gleich langen Strecken in einem Kreis (oder Kugel) von einem Punkt N aus hin zum Ende des Kreises (der Kugel), auch wenn der Punkt nicht der Mittelpunkt ist. Also in einem Kreis sind, egal welche Strecken ich auch immer wähle, unendlich viele gleich lange Strecken vorhanden. Also insgesamt betrachtet, gibt es unendlich viele Punkte in der Unendlichkeits-Kugel die eben den gleichen Betrag vom Unendlichkeitshorizont entfernt sind. Sie sind in ihren Auswirkungen bezüglich der jeweiligen Strecken identisch.

Aber es gilt ja auch, dass eben jede Strecke  $N^\infty$  im exakten Verhältnis zur Strecke  $A^\infty$  gestaucht oder gestreckt wird. Jede x-beliebige Strecke von A aus ist immer exakt identisch mit jeder anderen x-beliebigen Strecke von A aus. Die Strecke  $A^\infty_1$  ist also gleich der Strecke  $A^\infty_2$  und  $A^\infty_3$  und so weiter. Also ist die Strecke  $A^\infty_n$  immer identisch mit der Strecke  $A^\infty$ . Wie viele Möglichkeiten könnte man wohl herleiten für diese Annahme? Na klar unendlich viele müssen es sein. Und wieder begegnet uns die Unendlichkeit.

Da jeder Punkt in einer Unendlichkeits-Kugel genauso weit wie der Idealpunkt A von der Unendlichkeit entfernt ist, ist also jeder Nichtmittelpunkt die Ursache für Stauchungen oder Verlängerungen der Raumzeit. Wenn ich also jeden Nichtmittelpunkt betrachte wird es auch Punkte geben die eigentlich fast auf dem Unendlichkeitshorizont liegen müssten, es aber gerade so nicht tun. Diese Punkte dürften also eigentlich keine besondere Zeiteinheit von dem Unendlichkeitshorizont entfernt sein. Aber gerade diese Punkte würden die größte Zeitdehnung erfordern. Natürlich eine Dehnung der Raumzeit. Also gerade die Punkte, bei denen man es am wenigsten erwarten würde, haben die längste Zeitdehnung sie würden also eigentlich unendlich lang dauern. Ein Mensch der in so einem Punkt leben würde, müsste praktisch Ewig leben.

Wie würde denn die Annahme für den Mittelpunkt aussehen? Er kann nur die kürzeste Zeitdehnung haben, nämlich Null! Geht man einen kleinen Schritt weiter von der äußersten Punktebene die gerade noch Möglich ist in Richtung Mittelpunkt, dann wird die Zeitdehnung (Natürlich eine Raumzeitdehnung) etwas geringer ausfallen. Die Zeit wird also einen winzigen Bruchteil schneller laufen, als bei dem Punkt der weiter außen liegt usw. Die geringste Zeitdehnung müsste demnach genau im Mittelpunkt liegen, eben Null.

Ein Widerspruch? Dazu aber später mehr.

Geht man davon aus, dass zu jedem Nichtmittelpunkt eine Strecke hin zum Unendlichkeitshorizont, z.B. die Strecke  $B \infty 2$ , auch wieder ein Durchmesser für einen weiteren Kreis darstellen würde, dann könnte man von diesem Kreis ausgehend auch behaupten der in unserem Beispiel benannte Radius wäre nicht ein Radius, sondern der Durchmesser eines weiteren Kreises, also  $2 \cdot r$ . Oder natürlich  $2 \cdot \infty$ :

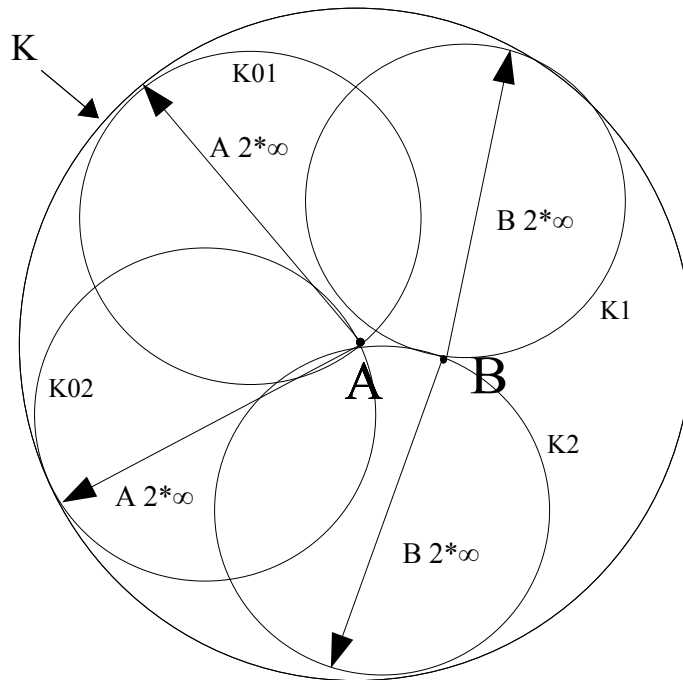


Abb. 6

Die Durchmesser von  $K_{01}$  und  $K_{02}$ , also auch  $K_{0n}$  sind immer identisch (oben schon erwähnt) und bedürfen weder eine Streckung noch einer Stauchung. Da man eben auch um die Strecken des Mittelpunktes hin zum Unendlichkeitshorizont ( $K_{01}$ ,  $K_{02}$ ;  $K_{0n}$ ) Kreise ziehen kann, wäre die Strecke also nicht nur  $r$  bzw.  $\infty$ , sondern eben auch  $2 \cdot r$  bzw.  $2 \cdot \infty$ .

Es muss also gelten:

$$2 \cdot \infty = \infty$$

Die Unendlichkeit kann also nicht mit den üblichen mathematischen Mitteln betrachtet werden. Zweimal die Unendlichkeit ist eben nicht zweimal die Unendlichkeit, sondern auch nur die Unendlichkeit!

Teile ich den Kreis  $K_{01}$  wieder in zwei Teile auf:

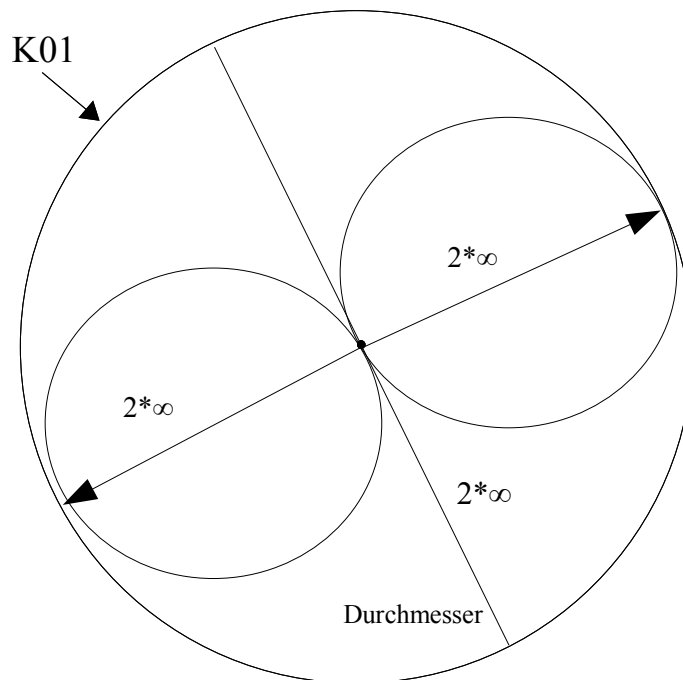


Abb. 7

Zeichne ich also um die Strecke  $\infty$  (oder wie oben ja auch festzustellen war  $2^*\infty$ ) wieder zwei Kreise die jeweils den Radius als Durchmesser des neuen Kreises haben, dann gilt:

Auch dieser Radius wäre wieder  $2^*\infty$ . Gesamt hätte ich aber  $4^*\infty$  die  $\infty$  da ja,  $2^*\infty + 2^*\infty = 4^*\infty$  wäre. Die  $4^*\infty$  wären aber, würde ich das System genauer betrachten, nur die  $2^*\infty$ , also  $\infty$ :

$$4^*\infty = 2^*\infty = \infty!$$

Bisher kann man festhalten, alle Versuche die Unendlichkeit irgendwie Mathematisch zu erweitern, führen nur wieder zur Unendlichkeit. Ob ich nun also zweimal oder viermal oder achtmal usw. die Unendlichkeit mal nehme, indem ich in immer kleinere Kreiseinteilungen vornehme, also einen Kreis um den Radius, darin wiederum zwei Kreise um den halben Radius und so weiter, führt nur dazu das ich immer wieder die Unendlichkeit bekomme. Betrachtet man das System der Zahlen dahinter genauer, findet man schnell heraus das die Zahlen:

$$1 \infty = 0 + 1 \infty$$

$$2 \infty = 1 \infty + 1 \infty$$

$$4 \infty = 2 \infty + 2 \infty$$

$$8 \infty = 2 \infty + 2 \infty + 2 \infty + 2 \infty$$

$$16 \infty = 2 \infty + 2 \infty + 2 \infty + 2 \infty + 2 \infty + 2 \infty + 2 \infty + 2 \infty$$

$$32 \infty = \dots$$

Also  $2^{n^{\infty}}$  (wobei  $n = 1, 2, 4, 8, 16, 32, \dots$  ist) immer wieder zur Unendlichkeit führt.  $2^{n^{\infty}}$  ist also immer gleich  $\infty$ :

$$2^{n^{\infty}} = \infty$$

Zu sehen war oben, dass die Zahlen 1, 2, 4, 8, 16, 32,... usw. besondere Zahlen im Kreisverhältnis bzw. Unendlichkeitshorizont sind. Diese besonderen Zahlenreihen sind ebenso unendlich, wenn die Unendlichkeit bewiesen werden kann. Die unendlichen Zahlen sind also kein Beweis für die Unendlichkeit, sondern sie sind eine Auswirkung eben dieser Unendlichkeit.

Stimmt denn die Formel so weit? Würde die Aussage auch auf alle Zahlen übertragbar sein?

Die Formel kann man auch leicht umschreiben:

$$2^{n^{\infty}} = \infty \quad | \quad *1/2; \quad *1/\infty \\ n=1/2$$

Setze ich den Wert für n in die Anfangsgleichung ein,  $n=1/2$ :

$$2^{1/2^{\infty}} = \infty \quad | \quad 2 \text{ kann ich streichen also} \\ \infty = \infty$$

Die Unendlichkeit ist also die Unendlichkeit, egal mit welcher Zahl ich diese Multipliziere. Also muss das auch für alle Zahlen gelten, also alle rationalen und irrationalen Zahlen. Ich könnte für n also auch gleich Pi einsetzen:

$$2^{\pi^{\infty}} = \infty$$

Zwei mal Pi mal Unendlichkeit kennen wir ja schon:

$$2^{\pi^{\infty}} = U$$

Der Umfang des Kreises (der Kugel) muss also Zwangsläufig unendlich sein. Es gibt also keine größere Menge als die Menge der Unendlichkeiten. Alle Unendlichkeiten zusammen genommen ist auch nur wieder die Unendlichkeit. Natürlich kann es unendlich viele unendliche Mengen geben, aber eben alle zusammen genommen ist nur wieder die Unendlichkeit. Dazu später mehr.

Im Beispiel von oben ist zu erkennen, dass es zwar unendlich viele Kreise mit unterschiedlichem Umfang geben kann, aber hier muss gelten:

Jeder Kreis (Kugel) ist in sich eine Unendlichkeit! Da man in dem unendlichen Kreis unendlich viele Punkte hat, ist also jede nur erdenkliche Kreisgröße vorhanden. Die Unendlichkeit hat also als Gesamtmenge unendliche Kreise aller Größen, wobei eine x-beliebige Kreisgröße ja unendlich viele Male vorkommen kann (siehe weiter oben). Genauso wie alle Kreise mit der Größe von der Strecke des Mittelpunkts unendlich viele Male vorhanden sind, sind auch alle anderen Kreisgrößen unendlich viele Male vorhanden. Der Mittelpunkt selbst hat hier also keinerlei Unterscheidungsmerkmal gegenüber den anderen Kreisen. Er ist somit nicht besonders wichtig, sieht man von der Zeit gleich Null ab. Das müsste dann Zwangsläufig auch bedeuten, dass die

Menge aller Kreise der Unendlichkeit als Kardinalgröße eben nur die Größe der Unendlichkeit ist. Denn auch die Größe der Unendlichkeit ist ja x-fach in der Versuchswelt vorhanden, nämlich in jedem Kreis (natürlich die Kugel) selbst.

Wie zu sehen war ist es unerheblich, ob ich die Unendlichkeit mal n nehme, es bleibt nach wie vor die Unendlichkeit!

Die höchste Ebene (Menge) der Unendlichkeit ist schon die Unendlichkeit selbst.

Ich könnte den Versuch ja auch in unendlich vielen Räumen (wie Versuchswelt) durchführen lassen. Aber auch diese Gesamtmenge bleibt schlicht die Unendlichkeit.

Wiederum könnte ich auch in die Versuchswelt quasi Reinzoomen, z.B. den Versuch nur im Kreis  $K_{01}$  durchführen lassen. Aber die Teams würden auch dort die identischen Gesetzmäßigkeiten feststellen.

Es gilt daher:

Egal in welchem Bezugssystem ich mich auch befinden mag, die Unendlichkeit kann ich anscheinend immer und überall feststellen. Sie hat immer und überall die identischen Gesetzmäßigkeiten, sie ist mithin allgemeingültig.

Man kann an dieser Stelle natürlich Fragen, ob es nicht doch eine höhere Menge (Ebene) der Unendlichkeit geben muss?

Betrachtet man als Beobachter ein Team im Kreis  $K_{01}$ , so würde der Beobachter ja mehr sehen als das Team B oder G, die ja nur ihre eigene Unendlichkeit feststellen könnten! Daraus könnte man ja ableiten, dass es eben doch eine nächst höhere Menge (Ebene), z.B.  $K_0$  geben muss. Das steht aber im Widerspruch zu der These, dass die Unendlichkeit immer und überall gleich ist.  $2^\infty = \infty$  oder  $45.000^\infty = \infty$  oder eben  $2^n \cdot \infty = \infty$ , wobei ja für n eine beliebige rationale oder irrationale Zahl eingesetzt werden kann, ergibt immer nur die Unendlichkeit. Nicht mehr, aber eben auch nicht weniger!

Was könnte man daraus herleiten?

Es muss unendlich viele Universen geben, wenn unser Universum unendlich ist. Es wäre ja vergleichbar mit den Kreisen  $K_0$  und  $K_{0n}$ . Anders formuliert könnte man auch sagen, unser Universum muss unendlich sein, das es ja überhaupt Unendlichkeit in ihm gibt, z.B. die Beispiele vom Anfang.

Es war weiterhin auch wichtig, dass jeder Unendlichkeitssprung einen parallelen Versuchsaufbau erzwingt, der sich nur in dem Bewusstsein des Teams vom ursprünglichen Universum unterscheiden würde. Würden wir also den Unendlichkeitshorizont erreichen, würde der Sprung in der Zeit zurückgehen und einen neuen parallelen Versuchsaufbau bilden (das Problem von weiter oben bzgl. der dafür benötigten Energie besteht nach wie vor, aber wie schon gesagt, dazu später mehr). Für die Beweisbarkeit müssten wir es ja wissen. Wir hätten also auch einen Wissensvorsprung, der dieses Mal aber nicht für andere Beweisbar wäre, da ja nur wir in der Zeit zurückgesprungen wären. Die anderen, z.B. Oma, Opa, Vater, Mutter usw. würden uns gerade verabschieden und wir könnten dann sagen, ach ich

bleibe doch, ich hab das ja schon gemacht. Schöner Gedanke, bis auf die dann zu verpassenden Abendteuer.

Im Grunde könnten wir auf dem Flug machen was immer wir wollten, z.B. mal eben die Sonne löschen oder ähnliches, es würde ja nichts ausmachen, da wir bei Erreichen des Unendlichkeitshorizont in der Zeit zurückspringen würden. Von wegen!

Oben war ja schon zu erkennen, dass es wichtig wäre, im Grunde ein Teil der Beweisbarkeit der Unendlichkeit, dass das neue erzeugte parallele Universum (Versuchswelt) absolut identisch sein müsste mit dem was wir kennen würden, bis auf den Unterschied das wir wüssten um den Versuch. Demnach wäre natürlich auch jede während des Fluges gemachte Sauerei, z.B. die Sonne mal eben löschen, danach auch vorhanden (siehe weiter oben), denn das Wissen darum wäre ja in unserer Erinnerung und längst Teil des Universums.

Jetzt zu der Frage des Energieproblems bzgl. der Erzeugung paralleler Versuchswelten. Wann kann ich also doch parallele Versuchswelten erzeugen? Welche Bedingungen müssten vorliegen?

Ich würde, wie weiter oben bereits erwähnt, bei der Erzeugung neuer paralleler Versuchswelten sämtliche Energie, Masse usw. aus dem Nichts erzeugen müssen!

Nun da kann man Jahre lang alle möglichen und unmöglichen Szenarien überlegen, wie ich es machte, oder Sinnigerweise einfach folgendes Szenario als gegeben hinnehmen:

Die Gesamtenergie der Versuchswelt ist gleich Null! Also die Gesamtenergie des unendlichen Universums muss/ist gleich Null sein!

Das Universum scheint also Antienergie zu haben bzw. ist die Frage nach der Energie als solches und was sie ist, zu stellen?!

(Hierzu ein Gedanke: Evtl. wird Energie durch Bewegung erzeugt bzw. Bewegung ist die bekannte Energie. Was könnte der Mittelpunkt mit Null zu tun haben? Evtl. ist gerade dieser Mittelpunkt die wirkliche Ruhemasse, also die Nullenergie)?

Zwischengedanke:

Wie viel schwarze Löcher sind in einem schwarzen Loch? Unendlich viele? Genau eins? Wenn ja, warum?

Warum können sich Wellen im Vakuum ausbreiten? Sind evtl. die Grenzen der Unendlichkeits-Kugel die Gründe? Könnten die Wellen eine Art Reflexion des Unendlichkeitshorizonts sein? Sind Atome evtl. auch nur Unendlichkeits-Kugeln? Wäre das dann auch der Grund der Dualität von Atomen, also Teilchen -und Wellenform zugleich?

Tja, an dieser Stelle wird es etwas haarig, denn Energie in ihrer wahren Form zu erfassen ist im Grunde ja die Frage überhaupt und wäre, wenn es so einfach wäre, zugleich auch die Lösung des Gedankens. Da hier an dieser Stelle immer wieder die verschiedensten Ansätze von mir überlegt wurden, werde ich in Folge diese darstellen. Am Ende gebe ich dann erst eine Zusammenfassung, die die Antwort auf die Frage, was ist Energie, vielleicht geben kann. Denke immer daran, dass sind

schlicht alles nur Überlegungen von mir, die evtl. den Gordischen Knoten lösen sollen. Nicht müssen!

Noch Mal der Hauptgedanke, die Gesamtenergie der Unendlichkeit müsste Null sein. Ist dass denn wirklich so?

$$U=U/2*r \rightarrow \infty * 2*r \rightarrow \infty$$

( $r \rightarrow \infty$  bedeutet  $r$  strebt gegen unendlich. Wäre ja auch die mögliche Schreibweise meiner Annahme, dass der Radius  $r$  gleich die Unendlichkeit wäre).

Da einzige Sinnvolle was ich zur Frage der Energie finden konnte, war die Lösung von Einstein, nämlich:

$$E=m*c^2$$

Wobei  $E$  gleich die Energie,  $m$  die Masse und  $c$  die Lichtgeschwindigkeit wäre. Ich stelle die Formel entsprechend meiner Annahme um:

$$GE=GM*c^2$$

Wobei  $GE$  gleich die Gesamtenergie des Universums wäre und  $GM$  die Gesamtmasse,  $c$  wieder die Lichtgeschwindigkeit.

Meine Annahme das die Gesamtenergie Null wäre, müsste bedeuten dass entweder die Gesamtmasse Null ist oder die Lichtgeschwindigkeit, also entweder  $GM$  gleich Null oder eben  $c$  gleich Null.

Wäre die Gesamtenergie in der Unendlichkeits-Kugel nicht gleich Null, dürften unsere Teams überhaupt keinen Beweis finden können. Die Energie in der Unendlichkeits-Kugel würde im innern immer größer werden und somit den Unendlichkeitshorizont ständig noch weiter nach außen drücken. Somit wäre der Beweis für  $B$  nicht zu erreichen, da der Unendlichkeitshorizont nicht erreichbar wäre. Das Raumschiff von  $B$  und  $G$  müsste immer mehr Energie aufbringen und würde zusätzlich den Unendlichkeitshorizont vor sich herschieben. Allerdings sollte man auch bedenken, so ein Team würde im Grunde aber auch dafür sorgen, dass dieser Widerspruch, die Energieerhöhung drückt den Unendlichkeitshorizont immer weiter nach außen, aufgehoben werden würde. Denn der stetig steigende Energiebedarf der Teams würde eben diese steigende Energie verbrauchen und somit würde der Unendlichkeitshorizont doch erreichbar sein. Das ist natürlich, wie alles andere auch, nur eine Annahme.

Betrachten wir die Überlegung der Unendlichkeit mal unter dem Aspekt der Geschwindigkeitsermittlung:

$$v=s/t$$

$v$  ist gleich die Geschwindigkeit,  $s$  ist die Wegstrecke und  $t$  die Zeit.

Wenn man die Geschwindigkeit berechnen wollte die beide Teams erreichen würden, dann wäre sie exakt beim Erreichen des Unendlichkeitshorizonts genau eins. Wieso jetzt eins? Wieso sollte solch eine Extremreise eins als Geschwindigkeit haben, obwohl man selbst beim laufen schon schneller wäre?

Dazu folgende Formel:

$$v=s \rightarrow \infty / t \rightarrow \infty$$

Die Wegstrecke des Teams wäre ja gerade die Unendlichkeit, die dafür benötigte Zeit natürlich auch. Das Problem der Zeit, dass sie nämlich unendlich wäre und unsere Teams so niemals den Beweis finden würden, stimmt beim ersten Gedanken

schon, betrachte man das dahinter stehende System aber genauer, eben nicht mehr. Denn die Zeit würde bei Erreichen des Unendlichkeitshorizont unendlich stehen, dazu aber später mehr.

Nehme ich jetzt aber die Unendlichkeit durch die Unendlichkeit bekomme ich eben 1 heraus. Natürlich wäre es nicht nur eins, sondern auch noch eine Angabe der tatsächlichen Parameter, also zum Beispiel Kilometer und Sekunden. Darauf können wir an dieser Stelle aber verzichten, da wir diese Angabe nicht wirklich benötigen für diese Überlegung.

Wäre die Gesamtenergie nicht Null, würde sie nicht von dem Unendlichkeitshorizont begrenzt werden können. Somit wäre die Unendlichkeit gerade die Nullgrenze. Nur so könnte sie ja überhaupt entstehen.

**Sie wäre somit die vollkommene Obergrenze die Energie annehmen könnte.**

Würde die Energie auch nur einen Hauch größer sein, müsste sie die Unendlichkeits-Grenze, den Unendlichkeitshorizont, überschreiten. Dann wäre die Unendlichkeit auch überschritten und die Teams B und G würden keine Grenze finden. Der Grenzbereich sollte also exakt gleich Null sein. In Folge natürlich auch die Gesamtenergie, Gesamtmasse, Gesamtstrecke usw.

Sollte diese Überlegung stimmen, dann müssten die Teams automatisch wieder bei der Wegstrecke Null herauskommen, da sie die Unendlichkeit ja eigentlich überschritten hätten. Ein Unendlichkeitshorizont-Übertritt müsste also zwangsläufig auch ein neues Paralleluniversum erzeugen, da ansonsten ja die Unendlichkeit nicht beweisbar wäre. Die Unendlichkeit wäre sogar nicht existent, würde das nicht passieren.

Die Teams erzeugen also ein Paralleluniversum, das genau den Betrag den die Gesamtenergie über Null liegt, wieder auflösen würde.

Dies würde dann aber auch bedeuten, dass die Summe der Energie aller Universen auch gleich Null sein müsste, da Unendlichkeit mal Unendlichkeit ja nicht z.B. zweimal Unendlichkeit wäre, sondern auch nur Null (siehe weiter vorne).

**Die Zahl Null ist nicht einfach nur Nichts, sondern im Grunde das Maximum all dessen.**

Ein Universum (Versuch 1) plus das daraus resultierende parallele Universum (Versuch 2) ergibt eben nicht zweimal die Gesamteinheit von Energie und Masse der einzelnen Universen, sondern im Grunde genommen Null.

$$2 * GE = 0 \text{ (GE=Gesamtenergie)}$$

Dann müsste aber auch gelten:

$$1 * GE = 0 \text{ und/oder}$$

$$\infty * GE = 0$$

Wäre die Unendlichkeit also Null, dann müsste auch gelten:

$$U = U/2^{\infty} \cdot 2^{\infty} \mid \infty = 0$$

$$U = U/2^0 \cdot 2^0$$

$$U = U/0 \cdot 0$$

$$U = 0$$

Somit wäre der Umfang der Unendlichkeit gleich Null, die Fläche natürlich auch:

$$A = U/2^{\infty} \cdot \infty^2$$

$$A = U/0 \cdot 0^2$$

$$A = 0$$

Der Kreis:

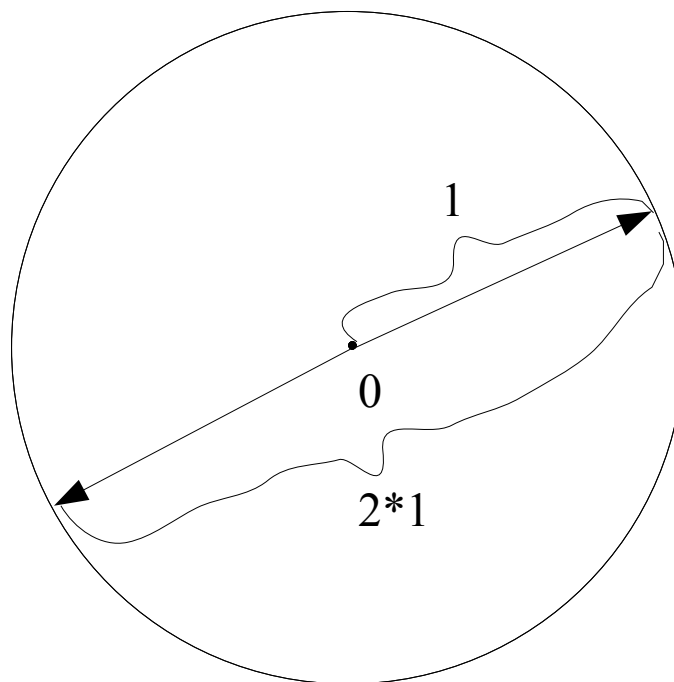


Abb. 8

Es müsste also gelten:

$2 \cdot 1 = 1$  da  $2^{\infty} = \infty$  ist. Zweimal 1 wäre aber nicht eins, sondern 2? Betrachtet man die Unendlichkeit aber mit Null:  $2 \cdot 0 = 0$  dann könnte es doch wieder stimmen. Wieso würden die Teams jetzt aber so eine enorme Strecke zurücklegen? Es müsste also eine Unendlichkeitsdilatation, ähnlich der Zeitdilatation der Relativität, geben?

Nähere ich mich also dem Unendlichkeitshorizont, werden der Raum und die Zeit auch, da die Unendlichkeit ja gleich Null ist, auch zu Null. Was nach oben hin

wachsen würde, wäre am Ende doch wieder Null: die  $\infty$  Geschwindigkeit, die  $\infty$  Energie, die  $\infty$  Masse usw. würde also zu Null wachsen.

Gibt es eine absolute Ruhemasse, Ruheenergie usw.?

Beide Teams würden das wahrscheinlich bezweifeln, denn sie wären ja Ewig geflogen und dann aber doch wieder beim Startpunkt A raus gekommen.

Da alleine ihre Geschwindigkeit unendlich werden müsste, um die Unendlichkeit überhaupt zu erreichen, müsste der Raum, die Zeit, Energie, Masse usw. Null werden, da es ja, wäre es über Null unerreichbar wäre.

Das zwar alles bestehen kann und doch insgesamt Null wäre, könnte daran liegen, dass die Teams (der Versuchsaufbau) insgesamt schon in der Null liegen würde. Aber sie Leben ja dennoch? Sie könnten den Versuch ja durchführen?

Die Unendlichkeit würde also nicht nur durch den Beweis vorliegen bzw. herrschen, sondern auch schon vorher.

**Die Summe aller Zahlen ist nicht die Menge Unendlichkeit, sondern auch und gerade deshalb Null.**

Die Menge aller Zahlen ist Null, die Menge aller Universen ist Null, also ist die Menge aller Unendlichkeit auch Null. Es gibt keine größere Menge der Unendlichkeit bzw. Unendlichkeit mit höherer Wertigkeit.

Wieso ist die Lichtgeschwindigkeit, egal wo und wie ich sie messe, immer gleich? Und alle Geschwindigkeiten unterhalb dessen eben nicht (denn diese Addieren sich ja, in Abhängigkeit ob sie sich gegenseitig bewegen oder eben nicht)?

$v=s/t$  für die Lichtgeschwindigkeit gilt also: ungefähr  $300.000 \text{ km/s}=v$

Wie würde dazu jetzt  $v=\infty \text{ km/} \infty \text{ s}$ , also  $v=1 \text{ km/s}$  passen? Mathematisch passt es natürlich nicht mehr, denn die eins wäre ja jede mögliche Geschwindigkeit, allerdings dann durch genau die gleichgroße Zeit gerechnet. Daraus folgernd müsste man annehmen, dass genau im Unendlichkeitshorizont der Raum und die Zeit nicht mehr unterscheidbar sind. Würde man also einen Meter gehen, würde man auch eine Sekunde verbrauchen. Tausend Meter wären also tausend Sekunden usw. (ist natürlich nicht wirklich Richtig, denn wenn in der Unendlichkeit alles Null wäre, wären natürlich auch der Raum und die Zeit Null, man könnte also nicht wirklich einen Schritt vor den anderen setzen).

Jemand der uns beobachten würde, würde ja die von uns zurückgelegte Strecke beachten und könnte zum Schluss kommen, wir würden  $1000 \text{ m/s}$  laufen. Würden wir  $10.000 \text{ Meter}$  gehen, würden wir  $10.000 \text{ m/s}$  laufen, immer an seiner eigenen Zeit gemessen.

Dazu eine weitere Überlegung, wie würden denn unsere Teams dieses Ereignis beurteilen? Stell dir vor, die würden mit einer Restgeschwindigkeit von  $800.000 \text{ km/s}$  in den Unendlichkeitshorizont fliegen. Sie würden also plötzlich, absolut schlagartig also, anstatt  $800.000 \text{ km/s}$ , plötzlich  $800.000 \text{ Sekunden}$  benötigen für die  $800.000 \text{ km/s}$ ?

Das wäre mal ein Zeitsprung!

Sie würden also völlig stehen, unabhängig wie schnell sie auch immer in den Unendlichkeitshorizont einfliegen würden. Wenn ich aber nur einen Meter gehen würde, würde ich wieder Bewegung feststellen? Auch bei zwei und mehr Metern?

Eben nicht! Denn ich könnte dort wohl keinen Meter gehen, ich könnte wohl auch keine Zeit messen. Uhren stehen, Bewegung steht.

### **Es wäre der absolute Ruhepunkt, der Unendlichkeitsnullpunkt.**

Es gäbe keine Energieunterschiede dort, es würde keinerlei Energie fließen, es wäre schlicht überhaupt keine Energie vorhanden, da es keine Unterschiede mehr geben könnte. Also auch der energetische Nullpunkt. Die Unendlichkeit hätte also als Gesamtenergie gleich Null!

Die Folgerung, dass die Unendlichkeit durch die Unendlichkeit aber eins ergeben muss, führt auch dazu dass es eben bis hin zum völligen Stillstand eigentlich jede x-beliebige Geschwindigkeit geben muss. Die Lichtgeschwindigkeit würde hier evtl. nur eine Besonderheit darstellen.

Es wäre natürlich auch Möglich, dass die Lichtgeschwindigkeit eben die Nullgeschwindigkeit der Unendlichkeit ist. Also alles was sich mit dieser Geschwindigkeit bewegen würde, hätte gleich den Raum, die Zeit, die Energie, Masse usw. von Null. Fraglich wäre dann aber, ob ein Lichtteilchen unterhalb der Lichtgeschwindigkeit nicht doch eine Masse, Energie usw. haben müsste? Welche Energie und Masse würde dann ein Lichtteilchen bei der gemessenen Geschwindigkeit Null haben? Wenn Licht also überhaupt keine Bewegung mehr hätte zu unserem Bezugssystem? Eigentlich müsste das Lichtteilchen ja dann die Masse unendlich haben?

Licht würde sich also umgekehrt zur Geschwindigkeit verhalten, also je schneller ein Lichtteilchen bewegt wird hin zur Lichtgeschwindigkeit, je geringer müsste seine Masse werden, bis es dann genau bei  $c$  die Masse Null hätte.

Wie ist das mit der Energie? Licht hat ja nun mal jede Menge Energie. Es wärmt ja, ein gebündelter Lichtstrahl, Laserstrahl, kann locker Materie durch seine Energie zerschneiden. Oder einfach an das Sonnenlicht denken, die Sonne kenn ich zumindest nur als sehr heiß.

Je schneller also ein Lichtteilchen gegen  $c$  bewegt werden würde, je höher würde seine Energie werden.

Passt überhaupt nicht zu dem Gedanken vorher, dass es eben im Unendlichkeitshorizont überhaupt keine feststellbare Energie mehr gibt.

Eine andere Überlegung. Eine Taschenlampe die aus wäre, hätte also demnach eine höhere Masse und niedrigere Energie, als eine Taschenlampe die an wäre. Die Sonne wäre also unendlich Massereicher, wenn sie kein Licht aussenden würde?

Ich kann einem Glühdraht Licht entnehmen, indem ich Energie zuführe (Batterie -> Strom). Ich würde also durch Zugabe von Energie Masse verlieren?

Anders formuliert, ich könnte also eine unendlich schwere Masse durch Energiezugabe wieder zu Null werden lassen? Ich kann die Taschenlampe aber dennoch halten und nicht nur eine. Wo würde sich also diese unendliche Masse verstecken? Wohl in der Unendlichkeit? Und die dürfte ja Null sein. Warum leuchtet es dann doch? Verändere ich wirklich die oben genannte Bedingung?

Eigentlich ja nicht, denn die Unendlichkeit in ihrer Gesamtheit ist ja immer die Menge Null. Das entweichende Licht wäre also nur die Menge der überschüssigen zugeführten Menge an Energie die ich der Unendlichkeit zuführen würde. Licht müsste also das überschreiten des Unendlichkeitshorizonts sein und müsste also zwangsläufig die Masse Null haben, aber eben die zusätzliche Energie die in die

Unendlichkeit geflossen wäre. Weiterhin müsste das entweichende Lichtteilchen auch eine weitere Unendlichkeit erzeugt haben. Es könnte also auch so aufgebaut sein, wie z.B. unsere Versuchswelt mit den Teams B und G. Oder jedes Lichtteilchen könnte auch ein ganz eigenes Universum sein.

Wenn ein Teilchen den Unendlichkeitshorizont überschreitet leuchtet es demnach und hat die Masse Null und die Energie die in der Unendlichkeits-Kugel gerade zuviel wäre. Deshalb würde also ein Teilchen aus der Unendlichkeits-Kugel nach außen geschickt werden, da es gerade zuviel Energie im inneren der Unendlichkeits-Kugel geben würde und Null somit nicht mehr eingehalten werden könnte. In dem Raum darüber, der ja auch eine Unendlichkeits-Kugel darstellen würde, müsste natürlich ähnliches passieren da ja gerade dieses eine Teilchen, also die Energie dahinter, zu viel wäre. In dem darüber dann auch wieder usw.

Unser Universum wäre also nur deshalb mit Energie erfüllt, zumindest partiell, weil eben alles nach Oben und Unten jeweils Null sein müsste.

Der Unendlichkeitshorizont wäre also so eine Art Grenze von genau Null sein und es eben gerade so nicht sein.

Der BigBäng könnte durch nur ein einziges Energieteilchen zuviel entstanden sein und hätte durch die erzeugte Kettenreaktion zum heutigen Universum geführt. Es hätte also genau so gut aus einem Atom, als auch aus einem anderen unendlichen Universum entstehen können?

Wie könnte ich einen BigBäng erzeugen? Durch z.B. die Erzeugung eines überschüssiges Energieteilchens oder die Auflösung der Unendlichkeit an einer einzigen Stelle, denn dann würde die Reaktion sofort stillstehen.

Wie könnte man die Unendlichkeit also aufheben? Na ja, selbst wenn ich es wüsste, würde ich es hier sicherlich nicht schreiben, denn Irgendeiner würde es ausprobieren wollen.

**Die Aufhebung der Unendlichkeit würde also in Folge alles Bestehende vernichten!**

Allerdings nicht durch einen lauten Knall, sondern es wäre einfach nichts mehr da. Jedes Atom und unendlich Kleineres würde sofort aufhören zu bestehen. Also auch die Energie und Masse usw.

Würde ich so alles vernichten können, also auch jegliches Sein? Klare Antwort, wohl kaum! Denn es wäre sicherlich schon rein zufällig passiert. Selbst wenn ich z.B. den Testraum und alles darin Befindliche vernichten würde, indem der Energiefluss durch die Aufhebung der Unendlichkeit aufgelöst wäre, würden die anderen Unendlichkeitsräume dennoch bestehen, denn ihre Unendlichkeit wäre noch da. Sie würden weiterhin jeglichen Energieüberschuss nach außen abgeben. Ob dann eine Unendlichkeits-Kugel mehr oder weniger da wäre, würde keinerlei Rolle spielen.

In einer Unendlichkeits-Kugel kann es also x-beliebige andere Unendlichkeits-Kugeln geben. Jeder Raum der in sich Null wäre, wäre also auch Antimaterie, Antimasse und Antienergie. Unser Testraum kann also auch x-beliebige andere gleichartige Räume innehaben. Würde ich aber unseren Testraum durch Aufhebung der Unendlichkeit vernichten, dann auch alle darin befindlichen anderen Unendlichkeits-Kugeln.

Welche Rolle würden schwarze Löcher in unserem Raum haben?

Vielleicht ist es ja gar nicht so schwer die Unendlichkeit aufzuheben, bedenkt man die riesige Anzahl der schwarzen Löcher in unserem Universum?

Vielleicht sind ja gerade die schwarzen Löcher der Grund für die Unendlichkeit gleich Null? Ist ein Körper wie die Sonne nur etwas größer, wird gleich ein schwarzes Loch aus ihm. Anscheinend ist dann die erzeugte Menge Energie zu hoch, um die Unendlichkeit einhalten zu können, da die Unendlichkeit niemals wieder Null sein könnte.

Würde ich also einer Unendlichkeits-Kugel etwas "zuviel" Energie verpassen, z.B. einem Atom, dann wäre die Unendlichkeitsgrenze überall überschritten und somit aufgehoben. Ich würde also ein schwarzes Loch erzeugen. Wäre das das Ende?

Auch das wäre nicht das Ende! Es sieht eher so aus, als wären überall schwarze Löcher vorhanden. In jedem "Etwas" gibt es unendlich viele schwarze Löcher. Demnach auch in uns.

### **Der Motor des Lebens?**

Es könnten die schwarzen Löcher und natürlich die positive, sprich vorhandene Energie, sein. Die Aufhebung der Unendlichkeit, wäre also gleichzeitig auch der Grund für die Unendlichkeit. In dem Moment indem ich ein schwarzes Loch erzeugt hätte, hätte ich darin also auch wieder die Unendlichkeit erzeugt.

Unser Universum wäre Sinngemäß also genau so ein schwarzes Loch, wie es in unserem Universum andere schwarze Löcher sind.

Es scheint also so zu sein, dass ich immer dann Energie erzeugen kann, wenn ich Antienergie erzeuge (schwarze Löcher).

Weitere Überlegungen:

Die Unendlichkeit hat nicht nur einen Nullpunkt, sondern mindestens zwei, zum einen den Mittelpunkt der Unendlichkeits-Kugel und zum anderen den Unendlichkeitshorizont. Leben wäre also nur deshalb Möglich, weil es vom absoluten Nichts, den beiden Nullpunkten, begrenzt werden würde.

Im Grunde genommen wäre die Oberfläche des Mittelpunktes, des Startpunktes A, auch die Oberfläche des Unendlichkeitshorizontes. Allerdings gibt es dazwischen ja Energie, Leben usw.?

Gibt es einen Äther? Wäre er in diesem Modell überhaupt von Nöten?

Wohl kaum. Der uns umgebende Raum ist im Grunde eine einzige Fläche mit der gesamt betrachteten Ausdehnung von Null, in ihr aber mit den uns bekannten Dimensionen. Erzeugt einzig und alleine dadurch, dass sich die Raumzeit bei fast Erreichen des Unendlichkeitshorizont unendlich weit ausdehnen muss, wenn die Unendlichkeit beweisbar wäre, also Existenz.

Wir könnten also zum Mittelpunkt der Unendlichkeits-Kugel hin eine wesentlich höhere Geschwindigkeit in gleicher Zeit fliegen, als am Rande, wenn wir die wahren Ausmaße des Unendlichkeitshorizontes wissen würden. Diese Aussage würde allerdings vom Ort der Betrachtung abhängen. Schaue ich hin zum Mittelpunkt, also von weiter außen nach innen der Unendlichkeits-Kugel, dann würde ein Beobachter eine wesentlich höhere Geschwindigkeit bekommen, als er selber hätte. Da er mit seiner Zeitrechnung die Geschwindigkeit ermitteln würde. Aber es gibt genau einen Punkt der evtl. zu beachten ist, nämlich die Hälfte der Strecke der Unendlichkeit, also  $\infty/2$ .

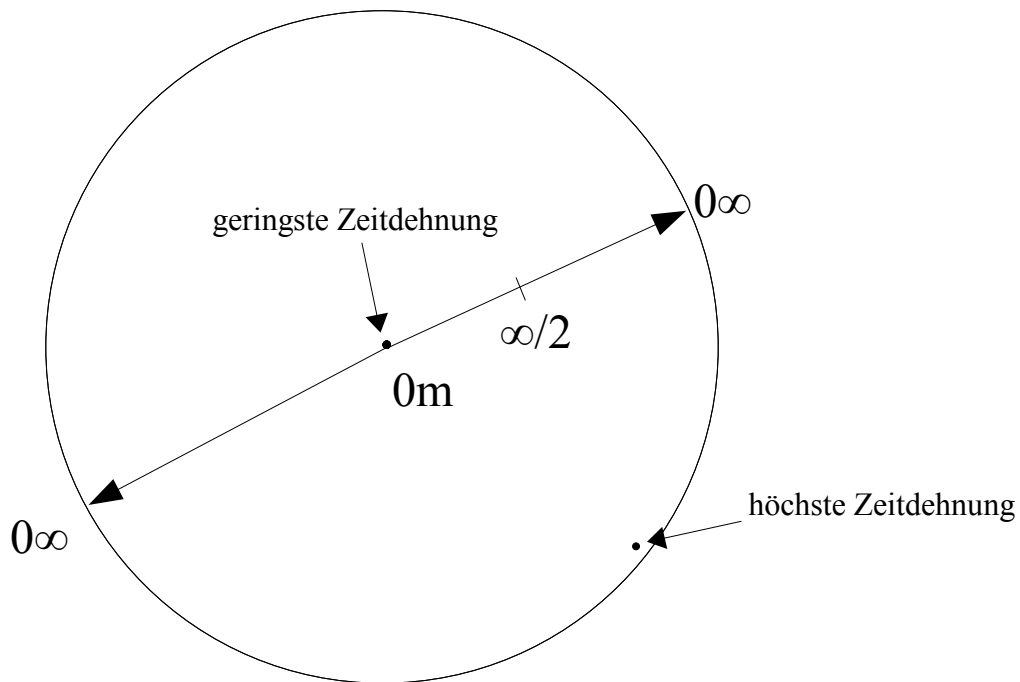
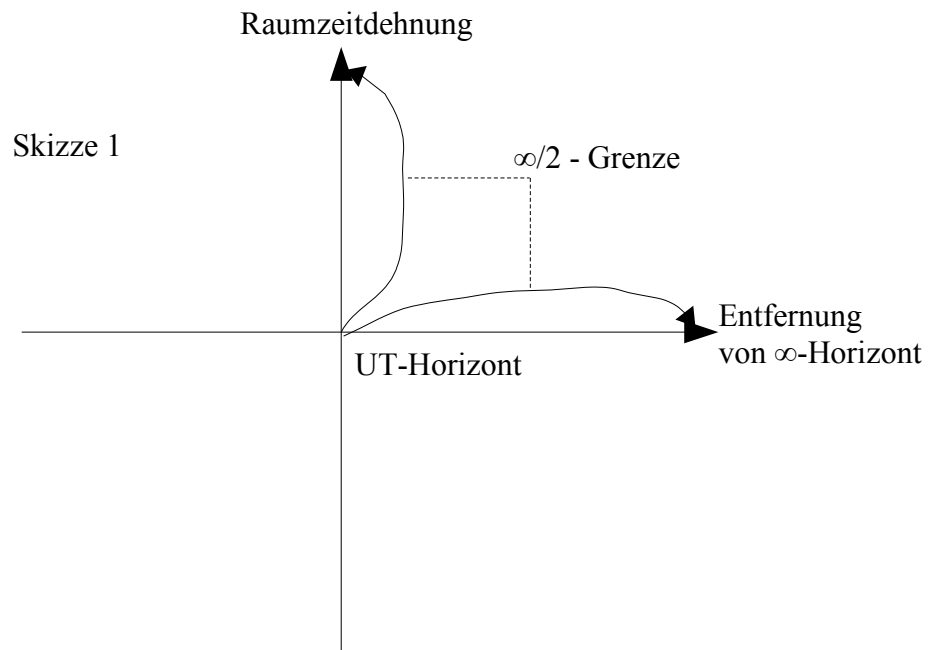
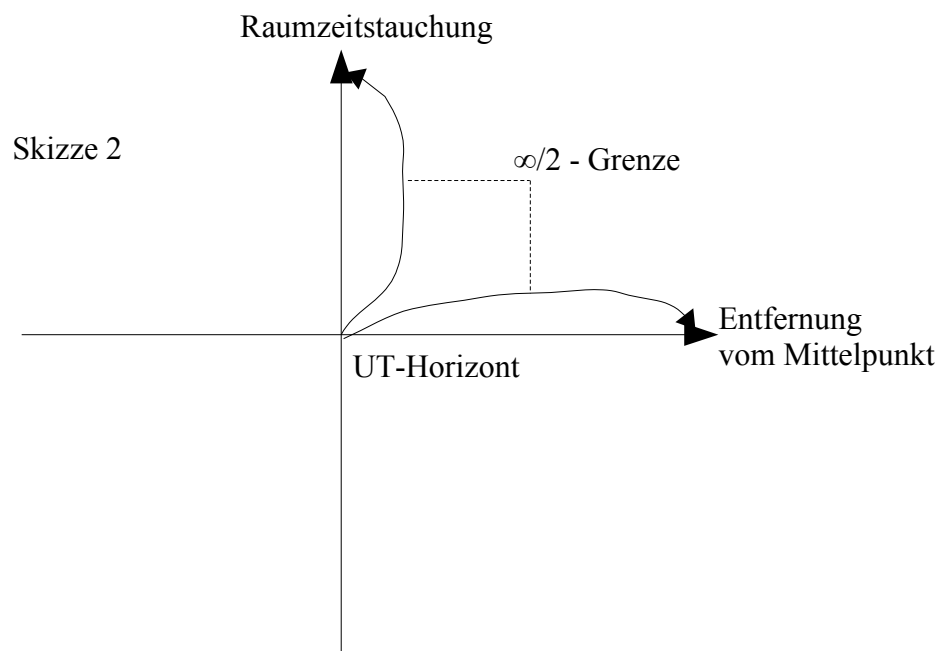


Abb. 9

Betrachten wir die letzte Zeichnung in einem Koordinatensystem:



Am Unendlichkeitshorizont ist die Dehnung am größten erreicht aber auch Null! Zeit vergeht am langsamsten.



In der Nähe des Mittelpunktes ist die Raumzeitstauchung am größten! Zeit vergeht am schnellsten.

Abb. 10

In Skizze 1 sieht man in der Nähe des Unendlichkeitshorizontes vergeht die Zeit am langsamsten, viele weiter davon weg, also hin zum Mittelpunkt am schnellsten, führt

dann zur Skizze 2. Beide Extreme können aber jeweils Null annehmen. Müssten es ja, wolle man die Unendlichkeit beweisen. Wenn die Raumzeit am langsamsten vergeht, wird sie genau beim Unendlichkeitshorizont Null. Wenn sie am schnellsten vergeht, die Stauchung also auch unendlich wird, dann wird sie auch Null.

Im ersten Fall, die Streckung, kann bei Erreichen der Unendlichkeit keine Bewegung mehr stattfinden, da sie unendlich weit wäre, sowohl zeitlich als auch räumlich, sie steht also still. Ist die Stauchung unendlich hoch, kann auch dann keine Bewegung mehr stattfinden bis eben hin zu Null. An genau einem Punkt auf der Strecke wird die Dehnung in eine Stauchung übergehen. Dieser Punkt dürfte exakt bei  $\infty/2$  liegen.

Dort ist also weder eine Stauchung noch eine Dehnung zu beobachten. Betrachte ich die Gesamtstrecke der Unendlichkeit vom Mittelpunkt hin zum Unendlichkeitshorizont müsste also folgendes gelten:

- Die Strecke größer  $\infty/2$  wäre eine Dehnung
- Die Strecke kleiner  $\infty/2$  wäre eine Stauchung
- Die Strecke gleich  $\infty/2$  weder das eine noch das andere!

Betrachte ich die Strecke vom Unendlichkeitshorizont hin zum Mittelpunkt müsste gelten:

- Die Strecke größer  $\infty/2$  wäre eine Dehnung
- Die Strecke kleiner  $\infty/2$  eine Stauchung
- Die Strecke gleich  $\infty/2$  wieder weder das eine noch das andere!

So richtig Sinn würde das nicht machen. Denn dieses Mal wäre es vom Ort der Betrachtung aus gesehen, vom Unendlichkeitshorizont, genau das Gegenteil dessen, was es vom anderen Ort, also dem Mittelpunkt aus, wäre. Ist da ein Widerspruch?

Nein nicht wirklich. Denn ich könnte eben nicht vom Unendlichkeitshorizont aus zum Mittelpunkt fliegen. Das würde nicht gehen. In dem Moment, indem ich den Unendlichkeitshorizont überschreiten würde, würde ein Sprung erfolgen. Ich könnte also niemals auf dem Unendlichkeitshorizont entscheiden, jetzt wieder zurück zum Mittelpunkt zu fliegen. Dies sollte ein weiterer Grund sein, den Unendlichkeits-Sprung anzunehmen.

Ein paar Gedanken zu Zahlen:

Wenn die Unendlichkeit Null sein sollte, dann müssten auch sämtliche Zahlen, also irrationale, rationale, positive und negative Zahlen Null sein.

Betrachten müsste man die Zahlen von unserem Startpunkt A, also dem Mittelpunkt der Unendlichkeits-Kugel, aus hin zum Unendlichkeitshorizont. Die andere Richtung wäre in diesem Gedankenmodell erst mal nicht Sinnvoll (wie oben zu sehen war).

Die äußeren Grenzen aller Zahlen müssten also entsprechend auch Null sein:

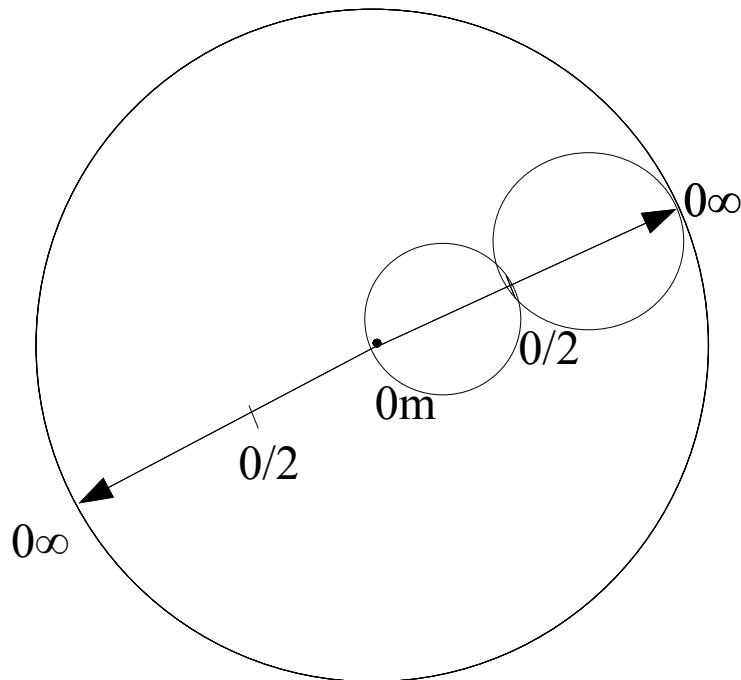


Abb. 11

Das würde also bedeuten, dass die linke Grenze, nennen wir sie  $0_m$ , die Grenze aller negativen Zahlen wäre und die rechte Grenze, diese nennen wir  $0_\infty$ , die Obergrenze aller positiven Zahlen:

$$0_m = -n + \dots + -3 + -2 + -1 + 0 + 1 + 2 + 3 + \dots + n = 0_\infty$$

Die Zahl Null in diesem Fall wäre genau die  $\infty/2$  Grenze, die weiter oben schon benannt wurde.

Anscheinend gibt es nicht nur eine Null in diesem System, sondern zumindest mal drei verschiedene Nullen, nämlich  $0_m$ ,  $0/2$  und  $0_\infty$ .

$0_m$  steht für unseren Startpunkt A.  $0/2$  für die halbe Strecke von A aus hin zur Unendlichkeit (der Punkt  $\infty/2$ ). Die Unendlichkeit ist der Punkt  $0_\infty$ .

Die Strecke  $0/2$  scheint hier eine Sonderfunktion zu besitzen (der Gedanke, dass die Teams an dieser Stelle weder eine Stauchung noch eine Streckung erleben würden). Weiterhin dürfte es noch wesentlich weitere Nullbereiche geben. Denn z.B. zwischen der Zahl eins und zwei herrscht ebenso die Unendlichkeit. Anscheinend gibt es also unendlich viele Nullbereiche. Die eins würde also auf der linken Seite von  $0_m$ , auf der rechten von  $0_\infty$  und genau in der Mitte von  $0/2$  begrenzt werden. Aus diesem Grunde dürfte die Feststellung von weiter oben, dass die Unendlichkeit genau Eins

ist gar nicht mehr so falsch sein. Denn zwischen den Zahlen Eins und Zwei herrscht ja gerade die Unendlichkeit. Deshalb können wir dennoch auch z.B. eins plus eins gleich zwei rechnen. Unsere bekannte Null ist also nicht wirklich der Wert Null, so wie wir das bisher annehmen, sondern lediglich die halbe Strecke hin zur Unendlichkeit, also der Punkt  $0/2$ .

Würde man den Unendlichkeits-Raum, unseren Versuchsraum, jetzt unter dem Aspekt der Energie betrachten, dann wäre die linke Seite der Strecke  $0m \rightarrow 0/2$  die energielose Seite, die rechte Seite, die Strecke  $0/2 \rightarrow 0^\infty$ , die energiereiche Seite.

Ich denke die Punkte  $0m$ ,  $1/4$ ,  $0/2$ ,  $3/4$  und  $0^\infty$  sind besondere Bereiche, denn dort dürften ganz besondere Kräfte vorherrschen. Es müsste vor allem die Gravitation, die ja scheinbar unendlich wirken kann und die Lichtgeschwindigkeit die besondere Eigenschaften zu haben scheint, sein.

Wo würde ich was auf den verschiedenen Sonderbereichen der Unendlichkeitsstrecke positionieren?

Die Strecke  $0m \rightarrow 0/2$  nenne ich im Folgenden nur noch die Negiolseite, dieser Name soll verdeutlichen dass es sich eben um die energielose Seite handelt. Die Strecke  $0/2 \rightarrow 0^\infty$  soll die Plusiolseite sein, also die energiereiche Seite darstellen.

Wo würde ich also die Gravitation vermuten? Anscheinend auf der Negiolseite, denn diese Seite scheint die Masseauswirkungsseite zu sein. Die Gravitation wirkt sich ja gerade auf die Masse aus. Hat aber eigentlich keine energetisch feststellbaren Eigenschaften. Die Lichtgeschwindigkeit würde ich weder auf die Negiol -noch auf die Plusiolseite setzen. Denn die Eigenschaft von Licht ist ja gerade, dass es eben überhaupt keine Eigenschaften zu haben scheint, außer der immer und überall identischen Geschwindigkeit. Man könnte annehmen, dass Licht eher auf der Plusiolseite zu finden sei, da ja Licht auch Energie tragen kann. Der erste Gedanke dürfte durchaus auch richtig sein, wäre da nicht die Tatsache, dass es auch Licht gibt das anscheinend überhaupt keine Energie trägt, denkt man nur mal an Kaltlichtlampen, denn deren Licht ist weder Warm noch irgendetwas anderes. Aber es besitzt dennoch die Lichtgeschwindigkeit!

Die Gravitation wäre also im Grunde nur ein hinstreben zu  $0m$ , dem Maximum all dessen, der Null der negativen Seite. Aufgrund der besonderen Eigenschaft der Gravitation dürfte diese in dem besonderen Punkt  $\frac{1}{4}$  Unendlichkeit zu finden sein. Es gibt keine andere Kraft die solche Auswirkungen auf Materie, mithin also auch auf Leben hat. Der Punkt  $\frac{1}{4}$  stellt schon rein optisch in unserem Raum auch eine Sonderposition dar:

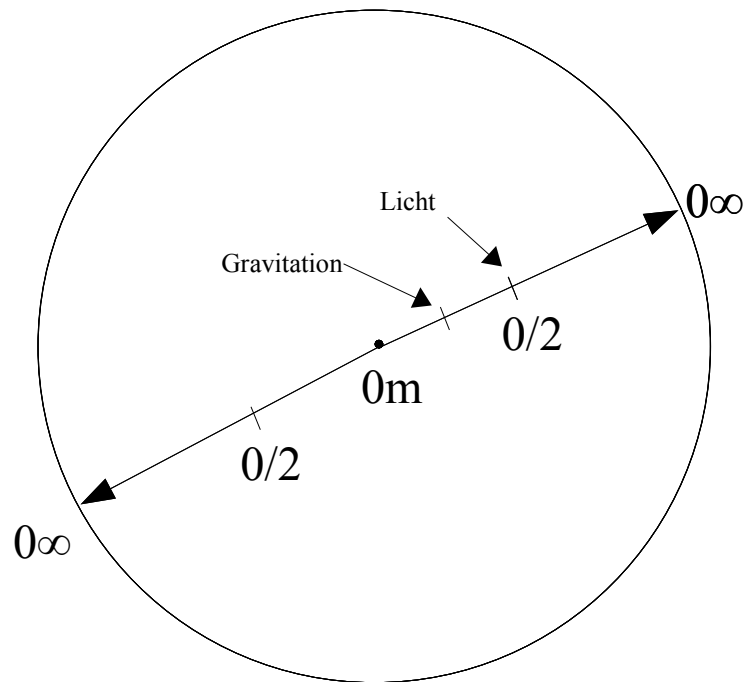


Abb. 12

In der Grafik sieht man, dass es diese besonderen Positionen geben müsste. Wo wäre also die Gravitation wieder aufgehoben? Nun es dürfte genau der Punkt  $0/2$  sein. Genau in diesem Punkt dürfte die Gravitationskraft gerade aufgehoben sein, denn dort wäre die genaue Grenze zwischen Masse und Energie zu vermuten. Und genau dort wäre auch die Lichtgeschwindigkeit zu vermuten. Die Lichtgeschwindigkeit wäre natürlich kein Teilchen oder ähnliches, sondern der genaue Übergang von Masse zu Energie.

Die Lichtgeschwindigkeit ist immer und überall identisch. Sie könnte aber durchaus langsamer sein, auch wäre sie von der Gravitationskraft beeinflussbar (da Licht ja evtl. die Energie tragen würde und mit der Masse reagieren müsste).

Eventuell bekommen Lichtteilchen doch eine Masse, wenn ich sie nur genügend verlangsamen könnte?

Aber es gäbe da auch noch den Punkt  $\frac{3}{4}$  als Sonderposition. Bei  $\frac{1}{4}$  wäre eventuell die Gravitation zu finden, bei  $0/2$  die Lichtgeschwindigkeit und was bei  $\frac{3}{4}$ ?

Die Lichtgeschwindigkeit würde also die höchste Geschwindigkeit sein? Wo genau? Auf der Plusseite oder der Negativseite oder auf beiden Seiten?

Massen würden sich evtl. auf der Negativseite bilden und würden bei Erreichen der Grenze  $0m$  auch die Unendlichkeit erreichen. Auf der Plusseite würden Massen

negativ werden, sie würden sich also entsprechend in Energie umwandeln, bis hin zu einer unendlichen Negativmasse.

Es müsste also möglich sein Massen gegen Unmassen streben zu lassen, dann und nur dann könnten die Teams B und G überhaupt die Unendlichkeit beweisen.

Bei der Grenze  $0/2$ , also der vermuteten Lichtgeschwindigkeit  $c$ , hätte eine Masse nicht wirklich eine unendliche Masse angenommen, sondern wohl eher genau die Masse Null, die Nullmasse.

Würde ich weiter beschleunigen, würde die Masse immer Negativer. Aber im Grunde kann eine Unmasse nicht noch negativer werden, sie würde also dementsprechend Energetischer werden. Diese Unmasse wäre jetzt so energetisch geladen, dass sie andere Massen aufheben könnte, quasi eine Antimasse.

Unser Versuchsraum, Universum, müsste also als beobachtbare Masse exakt die Hälfte dessen haben, was die Ausdehnung vermuten lassen würde? Das Stimmt leider nur zum Teil, denn die Masse müsste eher exakt ein viertel dessen sein, was man vermuten würde (dazu später mehr).

Denn nur so könnte die Gesamtmasse, Gesamtenergie der Unendlichkeit gleich Null sein.

Auf der Plusielseite bildet sich immer mehr Energie auch hin bis unendlich, auf der Plusielseite wäre diese Energie unendlich negativ.

Die Grenze zwischen beiden Bereichen wäre evtl. die Lichtgrenze. Licht hätte also eigentlich weder ein Energie -noch Masseform. Diese Grenze wäre also energetisch gesehen vollkommen ausgeglichen, also weder Masse noch Energie. Dieser Grenzbereich könnte aber doch entweder die negative oder positive Energieform tragen. Da der Grenzbereich, relativ gesehen, instabil wäre zwischen diesen beiden Bereichen.

Ich könnte Licht also eine ungeheure Energie geben, aber eben auch eine ungeheure verzehrende Eigenschaft.

Eine Atombombe wäre somit eine Art der energietragenden Eigenschaft des Lichtes. Die Zerstörung würde also aus der energietragenden Eigenschaft resultieren. Genau so gut könnte ich aber auch das Gegenteil schaffen. Ich könnte also theoretisch um die Explosionsgeschwindigkeit einer Atombombe auch eine gleichgroße verzehrende Kraft legen. Ein Atom dürfte also beide Eigenschaften besitzen. Denn wenn nicht, könnte es ständig zu solchen Energieausbrüchen kommen. Zufällige Energieabgaben müssten wir aber sehr häufig beobachten können. Diese dürften allerdings bei weitem nicht die Stärke haben, die ein kompletter Energieausbruch haben würde (auch dazu später noch mehr).

Es wäre natürlich die Frage, wie man solche energieverzehrenden Eigenschaften technisch steuern könnte?

Eine Frage zur Sichtweise

Könnte man feststellen auf welcher Seite man sich befinden würde? Also ob man auf der Negielseite oder eben der Plusielseite wäre?

Man könnte jetzt auf Anhieb vermuten ja, aber ich denke man könnte es nicht wirklich feststellen.

Dazu ein Beispiel:

Nehmen wir einen Lichtstrahl. Wir könnten nicht wirklich feststellen, ob es nun Energie aussenden würde, weil es geladen wäre oder ob es eben Energie verbrauchen würde, weil es nicht geladen wäre, wie z.B. ein schwarzes Loch.

Würde ein Lichtstrahl in der Plusiolwelt negativ geladen sein, müsste er entsprechend viel Energie aufsaugen. Wäre dieser Strahl also ein mit negativer Ladung versehener Übertritt von der Negiolwelt in die Plusiolwelt, dann würde es zu extrem reaktionsstarken Kettenreaktionen kommen. Dieser Reaktion müsste aber auch wieder den Gesetzen der Unendlichkeit folgen, also wäre die Energieaufnahme ähnlich wie bei einem schwarzen Loch. Dieses negative Negiolteilchen würde in der Plusiolwelt wie ein schwarzes Loch wirken und kräftig leuchten. Es würde sich zwar nicht mehr wie ein Masseteilchen verhalten, also auf den umgebenden Raum Gravitation ausüben, doch dennoch würde ein Plusiolwesen genau das vermuten. Das Teilchen würde nämlich Energie ansaugen, wie ein schwarzes Loch. Je nach Größe dieses Teilchens würde es wie ein Lichtquant wirken oder eben wie ein riesiges schwarzes Loch.

Da das Plusiolwesen nicht wüsste, dass das gerade gesehen Licht im Grunde wie ein schwarzes Loch wäre, könnte man annehmen dass es eben nur Licht wäre. Da ein Lichtteilchen, ich nenne es im Folgenden nur noch (nicht Photon, denn damit meint man etwas anderes) Lichttiol. Ein Lichttiolteilchen ist also ein Teilchen ohne jegliche Masse. Es könnte aber sowohl positive als auch negative Energie tragen. Da es genau keine Masse hätte, würde es auch keine Masse, sondern nur Energie zum Einfall zwingen. Diese Energie wäre eine Energie aus dem Raum heraus, d.h. in der Unendlichkeits-Kugel gibt es unendlich viel freie Energie. Ein Wesen in dieser Plusiolwelt würde gar nicht erkennen dass gerade Energie abgezogen werden würde. Dennoch würde er das leuchten erkennen.

Das Lichttiolteilchen würde also Energie verbrauchen und gleichzeitig auch Energie abgeben. So könnten z.B. Sterne funktionieren. Auf der einen Seite wird Energie verbraucht und zwar ein Vielfaches von der erzeugten, auf der anderen Seite wird auch ein Teil dieser Energie wieder nach außen abgegeben in Form von Licht.

Dahinter ist zwingend ein Kreislauf zu vermuten!

Wie wäre es jetzt aber umgekehrt? Also ein Lichttiolteilchen wird von der Plusiolseite mit Energie geladen und gelangt in die Negiolwelt?

Das Lichttiol würde sofort die überschüssige Energie mit der Negiolwelt austauschen und leuchten. Die Abgabe der Energie würde auch wieder den Unendlichkeits-Gesetzen unterliegen, d.h. auch hier wäre im Grunde der Energiegehalt unendlich. Da das Teilchen aber nur eine begrenzte überschüssige Energie von der Plusiolwelt inne hat, wäre dieser Prozess also nicht unendlich, sondern eine endliche Abgabe. So könnte die Erscheinung von Licht zu erklären sein.

Wohingegen der andere Fall ja eigentlich unendlich ablaufen müsste, da die Energie ja aus der Plusiolwelt kommen würde.

Aber gerade hier muss man anzweifeln, dass es wirklich unendlich ablaufen würde, denn in diesem Fall würde das Lichttiolteilchen auch nur so viel Energie aufnehmen können, wie negative Energie vorhanden wäre. Dieser Vorgang dürfte aber bei weitem wesentlich länger dauern.

Anscheinend gibt es nur ein Teilchen, denn mit dem Lichttiolteilchen könnte man eigentlich auf beiden Seiten alles erklären. Es scheint also nur einen Unterschied in

dem Energiegehalt zu geben. Gebe ich einem Lichtteilchen, einem Teilchen ohne Masse und Energie, also Energie aus der Pluswelt und verschiebe es dadurch in die Negativwelt, dann gebe ich diesem Teilchen evtl. erst die "Gestalt".

**Dieser Vorgang würde auf beide Seiten zutreffen!**

Anscheinend ist die Lage dieses einen Teilchens, das Lichtteilchen, in der Streckenskala der Unendlichkeit entscheidend für deren Gestalt. Mithin ist Masse eben nur der Ausdruck der Position innerhalb der Unendlichkeit, gilt natürlich auch für Energie.

Was wäre aber Gravitation?

Warum kann man Gravitation überhaupt überwinden? Gravitation ist ja dann auch nur eine Art der Lagenenergie der Unendlichkeit. Ich brauch also nur die entgegengesetzte Energie aufwenden und kann diese dadurch überwinden. Aber Gravitation wäre noch etwas anderes, nämlich genau die Auswirkung der vollkommenen Unenergie der Negativseite und die Einwirkung der Energie der Plusseite. Die Grenze  $0_m$  würde natürlich auf die Strecke  $\frac{1}{4}$  Unendlichkeit wirken, sie würde sie zu sich ziehen wollen, da dieser Bereich noch gerade mehr Energie hätte, obwohl dort schon keine Energie mehr vorhanden ist. In  $0_m$  wäre aber unendlich mehr Unenergie vorhanden.

Es könnte durchaus sein, dass jede einzelne Galaxie inkl. schwarzen Lochs eine komplette Unendlichkeit darstellen würde. Die linke Grenze, das Zentrum der Galaxie, wäre die  $0_m$  Grenze. Wo wäre aber die rechte Grenze, nämlich die  $0_\infty$  Grenze? Es könnte durchaus sein, dass jede Galaxie innerhalb einer Blase liegen würde. Diese Blase würde die Grenze  $0_\infty$  bilden. In diesem Blasenbereich dürfte es auch eigentlich keine Materie geben, denn es wäre der Plusbereich. Und dieser Bereich würde sich ja gerade dadurch auszeichnen, dass er eben eine unendliche Raumzeitdehnung innehatte.

Aber anscheinend ist die Grenze der Unendlichkeit gar nicht so weit, denn es könnte sein dass die Parallelwelten die zwingend aus der Unendlichkeit hervorgehen, eben das für uns sichtbare Universum bilden.

Zwischen diesen Blasen dürften besondere Vorgänge herrschen. Es wäre sogar zu vermuten, dass sie Energien austauschen würden.

Warum ist es dann so schwer die Lichtgeschwindigkeit zu erreichen?

Nun mit üblichen Raketenantrieben wird diese Grenze niemals erreicht werden. Der Energieaufwand wäre einfach zu groß. Man sollte auch beachten, dass der Weg hin zur Lichtgeschwindigkeit auch die Grenze  $0/2$  erreichen müsste. Diese Grenze wäre gerade die Grenze der negativen Energieform, hin zur anderen der positiven Energieform. Es würde also auch ein hinstreben hin zur Unendlichkeit bedeuten, denn die Grenze  $0/2$  würde auch eine Unendlichkeit bedeuten (das Beispiel mit den Kreisen weiter vorne verdeutlicht das recht gut, denn  $2^{\infty}$  wäre eben auch nur  $\infty$ ).

Diese Grenze dürfte aber dennoch erreichbar sein, denn wenn nicht würden die Teams die Unendlichkeit nicht beweisen können. Spätestens dann, wenn man z.B. in der Negativwelt es schaffen würde genau einen Ausgleich zwischen eigener Masse, also negativer Energie und positiver Energie herstellen zu können, wird der Lichtsprung erfunden sein. Denn exakt genau dann wäre man automatisch auf der Grenze  $0/2$ .

Da die Lichtgeschwindigkeit endlich ist, dürfte auch deren Gegenenergie endlich sein. Es würde allerdings, wie schon gesagt, kein stetiges Beschleunigen sein, sondern ein Sprung. Die stetige Beschleunigung so wie wir sie kennen, könnte niemals die Lichtgeschwindigkeit erreichen, da der Energieaufwand zu groß wäre. Denn gerade kurz vor Erreichen der Grenze  $0/2$  wäre die Unendlichkeit wieder im Weg, denn diese würde ja unendlich anwachsen, also auch die Energien, ob nun negative oder positive wäre egal.

Auf der anderen Seite, dann also der Plusiolseite könnte wieder eine normale Beschleunigung stattfinden. Diese würde aber Oberhalb der Lichtgeschwindigkeit liegen. Die Teams würden in der Plusiolseite nicht als Masse in Erscheinung treten, sie würden für ein Plusiolwesen nur als Licht erscheinen. Umgekehrt natürlich auch. Die Teams könnten aber, wenn sie die Zusammenhänge verstehen würden, aus ihrer Umgebung unendliche Energien gewinnen. Und somit natürlich auch ihre Geschwindigkeit ständig erhöhen, vor allem hätten sie nicht mehr das Problem der Lichtgeschwindigkeit, da sie keine Masse mehr hätten.

Ein anderes Problem wäre aber auch wieder die Geschwindigkeit gegen die Grenze  $0^\infty$ . Denn dort würde wieder das identische Problem wie an der Grenze  $0/2$  auftreten. Aber auch hier dürfte wieder ein Sprung die Lösung sein. Die Geschwindigkeitsobergrenze in diesem Bereich nenne ich Kugelplusiolgeschwindigkeit, kurz KPG.

Natürlich würden auch die anderen Sonderbereiche innerhalb der Unendlichkeits-Kugel noch anderen Auswirkungen haben, aber diese wären bei weitem nicht so stark ausgeprägt wie die Bereiche genau  $0m$ ,  $0/2$  und  $0^\infty$ .

Wenden wir uns mal der Frage zu, was Beobachter innerhalb einer Unendlichkeits-Kugel sehen würden?

Geht man davon aus das Licht genau auf der Grenze von  $0/2$  liegen würde, also die Lichtteilchen, folgendes:

Die Beobachter würden davon ausgehen, dass genau auf der Grenze  $0/2$  auch die Grenze des Raumes, des Universums liegen würde und zwar unabhängig davon ob der Beobachter auf der Negiol -oder Plusiolseite wäre. Die Beobachtung des Mikrowellenhintergrundes wäre also nicht die Grenze des Universums, sondern die Grenze  $0/2$ .

Ein Beobachter der von außerhalb in eine Unendlichkeits-Kugel hineinschauen würde, der würde dann zum einen zuerst den Energieplusbereich sehen und dann in Folge, je nach seinen technischen Fortschritt, unendlich weiter innen eine weitere Grenze finden und zwar auch wieder die Grenze  $0/2$ .

Er würde jetzt aber erstens annehmen, dass der äußere Bereich sehr viel positive oder negative Energie besitzen müsste und zweitens das es einen unendlich viel kleineren Innenbereich geben müsste. Dieser würde natürlich aus entgegen gesetzter Energie bestehen, denn er würde alleine aus seiner Beobachtung solche Schlüsse ziehen, dass nämlich diese beiden Bereich entgegengesetzte Energiezustände haben müssten. Den Gedanken des Unendlichkeits-Kugel-Theorems würde er gar nicht erst berücksichtigen, da er die Natur der Unendlichkeit nicht direkt verstehen würde.

Was müsste auch noch passieren?

Eigentlich gar nicht viel, außer das alle Anstrengungen eben diesen kleinsten Teil (wäre hier z.B. ein Atom) zu finden, nicht wirklich zu einem Ziel kommen würde. Er

würde nur noch immer mehr und mehr kleinste Teilchen finden. Dieses würde vor allem daran liegen, dass ja gerade die Strecke hin zu  $0m$ , also die Negasiolwelt, immer dichter und dichter werden würde, da sie bis hin zu unendlich reicht, genau bei  $0m$ , gestaucht wäre.

**Je weiter also der Blick hinter die  $0/2$  Grenze erfolgt, desto mehr Teilchen werden gefunden!**

Warum sehe ich aber auf der Plusiolseite nicht genau so viel Teilchen? Vor allem deshalb, weil ja gerade die Grenze  $0/2$  auch die Massegrenze ist. Für größer  $0/2$ , die Plusiolwelt, ist alles Masse los. Die Annahme dort wären Masseteilchen ist nur eine Verwechslung der Energie mit Masse. Viel Energie kann durchaus als Masse für einen Beobachter in Erscheinung treten. Es ist aber eben keine Masse, sondern nur die verschiedenen Sonderbereiche der Plusiolwelt, z.B. die Strecke  $\frac{3}{4}$  usw., es gibt aber wie schon gesagt nicht nur einen Sonderbereich, sondern letzten Endes unendlich viele. Die allerdings alle andere Eigenschaften aufweisen würden, könnte man sie exakt beobachten.

Die Plusiolwelt würde aber dennoch mit der Negiolwelt in Verbindung stehen. Gebe ich der Plusiolwelt noch etwas mehr Energie, wird auf der anderen Seite die Massewelt, die Negiolwelt, auch ihre Masse erhöhen da die Plusiolwelt über die Grenze  $0/2$  hinweg wirken würde, denn die Gesamtenergie der Unendlichkeit wäre nicht mehr Null. Hier wäre aber zu beachten, dass nicht jede Energiezugabe immer diesen Effekt auslösen würde, denn die Plusiolwelt könnte einen gewissen Toleranzbereich an Energie durchaus aufnehmen ohne jegliche Veränderung der Gesamtheit. Hier sollte man daran denken, dass die Plusiolwelt ja hin zum Unendlichkeitshorizont eine völlige Raumzeitdehnung erfahren würde.

Die Energiezugabe in der Plusiolwelt würde aber nicht auf der Strecke  $0/2 \rightarrow 0m$  wirken, sondern direkt in  $0m$ !

Ein Beobachter würde jetzt vermuten eine Zugabe von Energie würde auch die Masse erhöhen. Masse gleich Energie; Energie gleich Masse würde nur indirekt stimmen. Wie könnte ich jetzt aber den umgekehrten Fall erzeugen und beobachten, nämlich wie würde sich eine Erhöhung der Masseseite, der Negiolwelt, auswirken? Der Beobachter würde also die Massewelt erhöhen und feststellen, dass auf der Energieseite, der Plusiolwelt, eine Energiezunahme vorhanden wäre (hier sollte man beachten, dass ein solcher Beobachter nicht wirklich unterscheiden könnte, ob es sich um eine positive oder negative Energiezunahme handeln würde. Denn diese Feststellung ist kaum durchführbar).

Die Überschüssige Energie auf der Plusiolseite würde jetzt über die Grenze des Unendlichkeitshorizontes treten und zwar so lange, bis wieder der Zustand Unendlichkeit gleich Null eintreten würde, z.B. durch die Abgabe von energetisch geladenem Licht. Hierbei könnte aber durchaus ein Pendeln zu beobachten sein, also die Energie könnte durchaus auch in zu hohem Ausmaß abgegeben werden, da der Prozess zu schnell laufen würde. Ein Puffer für solch eine Pulsationsform, könnte der Toleranzbereich der Unendlichkeits-Kugel (oben beschrieben) sein. Diese Bereiche könnte man aber durch exakte Beobachtung relativ schnell herausfinden, d.h. ich könnte durch die Beobachtungen irgendwann schließen, wie viel Energie genau zu einer feststellbaren Reaktion führen würde. Auch könnte ich eine fast unendlich hohe Reaktion auslösen, wäre die Zugabe der Energie an einem Kritischen Bereich angelangt. Die daraus resultierenden Reaktionen würden hochenergetische Teilchen aussenden, die eben diese viel zu hohe Energie wieder nach außen tragen würde.

Die Unendlichkeits-Kugel würde also in dem Fall der Energieabgabe nach außen, die gerade zu viele wäre, an Masse auf der Negasiolseite zulegen, da die Unendlichkeits-Kugel ja den Minus Energiegehalt durch Massezunahme ausgleichen würde. Das wiederum würde aber sofort auch zu einer Energiezunahme führen, da die Plusiolwelt entgegen halten müsste. Eine solche Reaktion würde aber unterm Strich kaum feststellbar sein, da der Energieüberschuss von vorher so groß wäre (die Energieabgabe von vorher nach außen ist gemeint), dass man den umgekehrten Weg der Energie kaum spüren würde.

Was müsste aber dennoch feststellbar sein?

Ein Energiepulsieren zum einen und zum anderen eine Masseschwankung die genau entgegen gesetzt wirken würde. Wenn also zuviel Energie nach außen gelangen würde, dann müsste die Masse der Negiolseite zulegen. Wenn die fehlende Energie wieder nach innen gelangen würde, dann müsste die Masse wieder abnehmen.

Dieser Widerspruch, dass zum einen Energiezugabe auch Massenerhöhung bewirken würde, jetzt würde aber eben der Verlust von Energie zu einer Massenerhöhung führen, ist kein wirklicher Widerspruch. Ein Beobachter würde hieraus natürlich falsche Schlüsse ziehen. Ein Beobachter der aber gerade diese pulsierende Möglichkeit, bedingt durch den Toleranzbereich der Plusiolseite, berücksichtigen würde, nicht. Ein Pulsieren mit entgegen gesetzten Vorzeichen ist sogar zwingend erforderlich. Die Überlegung das die kleinste Energieveränderung ein pulsieren verursachen würde, führt gerade dazu, dass überhaupt ein Energiefluss möglich ist. Da eine Unendlichkeits-Kugel nicht alleine vorhanden wäre, hätte das auch immer Auswirkungen auf das Äußere. Stromfluss dürfte also in Wirklichkeit kein Fluss von Elektronen, sondern vor allem der pulsierende Charakter der Unendlichkeits-Kugel sein. Da ein solches System ein pulsierendes wäre, wäre auch der messbare Stromfluss pulsierend. Da Energie natürlich auch ein Wärme erzeugendes System ist, ist die Pulsation der Energie eben nicht Ewig, sondern endlich in dem System. Wäre es nicht so, müsste die Energie und z.B. Strom ewig fließen, da ja gerade die Abgabe von Energie einer Unendlichkeits-Kugel immer auch das identische, bei allen anliegenden Unendlichkeits-Kugel bewirken würde.

**Wärme dürfte demnach die Pulsation der Unendlichkeits-Kugeln sein.**

Diese Pulsation ist dennoch auch der Grund, warum sich überhaupt verschiedene Unendlichkeits-Kugeln bilden können, denn theoretisch müsste die Unendlichkeits-Grenze einer Unendlichkeits-Kugel einfach in die Grenze der anliegenden Unendlichkeits-Kugeln übergehen. Berücksichtigt man diesen Aspekt, dann dürften die Kräfte die Wirken eben nicht auf ihrer Gegensätzlichkeit, wie bisher angenommen beruhen, sondern einzig und alleine aus der Überlegung der Unendlichkeits-Kugeln heraus. Es wird also deshalb nicht einfach ineinander aufgelöst, wie man vermuten müsste, weil der Unendlichkeitshorizont eine ewige Ausdehnung der Raumzeit darstellen würde. Unendlichkeits-Kugel an Unendlichkeits-Kugel und die Leichtigkeit der Erzeugung von Pulsation ist letztlich auch Grund für die Anziehung zweier Objekte bzw. eben der Unendlichkeits-Kugeln oder gerne auch Atome genannt, die z.B. feste Bindungen eingehen und Moleküle bilden.

Durch den Fluss von Energie und der damit verbundenen Pulsation, ist die Pulsation ursächlich der Grund für die Anziehung.

In dem Moment indem Energie abgegeben wird und zwar etwas zuviel (ist zwingend notwendig) wird auch vom benachbarten Objekt wieder Energie abgezogen, da ja auch die Masse erhöht wurde. Dieser Zusammenhang kann, wenn er gerade so im Ausgleich ist durchaus Unendlich wirken. Die Grenze 0/2 würde hier kein Hindernis darstellen, denn es war ja gerade zu sehen, dass erst die Abhängigkeit beider Seiten die Pulsation entstehen lassen würde. Wenn also nur eine einzige Unendlichkeits-Kugel Energie verbrauchen würde, dann wäre eine Auswirkung auf alle anderen Unendlichkeits-Kugel zu beobachten!

Gerade die Grenze 0/2 dürfte als Auslöser zu sehen sein. Denn die Grenze wäre extrem instabil, sie könnte zu jeder Zeit hin zur Negiolseite oder Plusiolseite tendieren. Energieverlust wäre also auch eine Massenerhöhung und dies in Folge würde wiederum zu einer Pulsation führen, da die Gesamtheit der Unendlichkeit ja Null sein muss.

Würde Energie also auch Wärme sein, dann könnte Jenseits der 0/2 Grenze eine unendliche hohe Temperatur herrschen. Wir könnten also auch innerhalb einer Sonne leben ohne es zu wissen. An der Stelle aber die Frage: ist denn jeder Draht durch den Strom fließen könnte, so warm als würde Strom durchfließen?

Nein! Ist er ja eben nicht. Sondern erst dann, wenn genügend lange und relativ Gleichmäßig ein Strom auf der einen Seite eingeleitet werden würde, denn erst dadurch würde Pulsation entstehen und somit auch Wärme.

Auf unser Universum übertragen bedeutet dies, dass es jenseits der 0/2 Grenze noch lange nicht unendlich heiß sein müsste. In unserem Universum wird es also alle möglichen Energiepulsationen geben. Erde und Sonne und alle im Sonnensystem befindlichen Körper unterliegen also auch diesem Prinzip. Eine Galaxie in Folge auch, viele Galaxien würden also auch diesem Prinzip unterliegen. Sie würden sich also auch Gegenseitig anziehen, bedingt durch die Energiepulsation des Unendlichkeits-Theorems. Die Abstände müssten aber auch den Unendlichkeits-Kugel Abständen folgen, also jenseits der 0/2 Grenze werden die Abstände plötzlich extrem, da ja dort die Raumzeitdehnung den Gesetzen der Unendlichkeits-Kugeln folgen würden und stetig wachsen müsste. Allerdings sollte man auch bedenken, dass ein Beobachter zuerst die 0/2 Grenze als äußersten Bereich des Universums ansehen würde. Das wahre Ausmaß hätte er noch gar nicht wahrgenommen. Könnte man allerdings unser Universum von außen betrachten, würde man wahrscheinlich eine Haufen -und Klumpenbildung feststellen, so wie wir sie in den Galaxien auch beobachten können. Für einen Außenstehenden könnte unser Universum durchaus wie eine Galaxie aussehen. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass jede Galaxie in sich auch eine Unendlichkeits-Kugel wäre. Um sie herum wäre also auch die Gesamtenergie gleich Null, allerdings würde auch diese pulsieren.

Das Argument, dass dann ja jede beobachtbare Galaxie ebenfalls eine 0/2 Grenze hätte, würde natürlich auf den ersten Blick zu einem Widerspruch führen. Aber wer sagt denn, dass wir bisher überhaupt einen Blick hinter diese Grenze tatsächlich geworfen haben?

Meiner Meinung nach, ist in absolut jeder Galaxie ein schwarzes Loch vorhanden. Wir sehen nur die Auswirkungen dieses schwarzen Loches, ohne es je wirklich betrachtet zu haben!

Hinter der Grenze des schwarzen Lochs wird sich eine ganz andere Welt verbergen, wie es bisher angenommen wurde. Und wenn dann der Blick irgendwann an die 0m

Grenze gelangt ist, wird sich auch dahinter wieder eine weitere Dimension verbergen.

Verstehen wir eine einzige Unendlichkeits-Kugel in all ihren Facetten, dann verstehen wir alle Zusammenhänge innerhalb oder außerhalb eines schwarzen Loches!

Jetzt zu der Eingangs gestellten Frage, was denn nun Energie eigentlich ist?

Zieht man aus den oben genannten Ausführungen den Rückschluss es müsste also negative und positive Energie geben, dann sieht man nur die halbe Wahrheit.

Der Energiegehalt dürfte nicht eine Gegensätzliche Natur haben, sondern lediglich in den Folgen der Unendlichkeit liegen.

Auf der Negiolseite wird die Raumzeit bis hin zu unendlich gestaucht, in der Plusiolseite bis hin zu unendlich gestreckt. Materie ist demnach nicht eine wirkliche Materie so wie wir sie heute verstehen, sondern vor allem eine Auswirkung der unendlichen Stauchung der Raumzeit. Die Plusiolwelt dagegen ist nicht eine geladene Energie in diesem Sinne, sondern nur der Ausdruck der unendlichen Dehnung der Raumzeit. Da gerade durch die bisherige Betrachtung der Unendlichkeits-Kugel und deren Auswirkungen, und eben das Verhalten der Raumzeit, zu einer Grenze zwischen diesen beiden Zuständen geführt hat, eben die 0/2 Grenze, liegt dort auch der Schlüssel für das was wir als Energie und Masse wahrnehmen. Eine Raumzeit die extrem stark gestaucht wird, wird auf eine Raumzeit die extrem gedehnt wird einen Einfluss ausüben, der dann für einen unbedarften Beobachter zu einem Energiefluss führen würde. In Wirklichkeit würde aber im Sinne der Unendlichkeit keine Energie fließen, sondern lediglich der Unterschied zwischen gestauchter und gestreckter Raumzeit stattfinden.

Energie ist also im Grunde kein irgendwie gearteter Fluss in irgendeine Richtung, sondern lediglich ein Ausgleich der Zustände die von der Unendlichkeit bedingt werden. In diesem Sinne ist Materie eine Ursache der Unendlichkeitsstauchung der Raumzeit die gegen diese auseinander streben will, die andere Seite ist die unendliche Dehnung der Raumzeit die auch dagegen streben will und genau in der Grenze 0/2 wird dieser Zustand erreicht. Beide Seiten streben quasi gegen diese Grenze könne sie aber nur selten erreichen (der Grund ist weiter oben beschrieben). Und dennoch gelingt es immer wieder, gerade dieser Zustand ist auch die Ursache der Pulsation. Die in Folge alles Mögliche verursachen wird, nämlich die Bildung von Energiefluss, also zuviel Dehnung und Streckung im Grunde zur gleichen Zeit.

Die uns bekannte Materie dürfte nur ein winziger Bruchteil dessen sein, was wirklich vorhanden ist. Materie ist in ja eine Stauchung der Raumzeit. Je höher die Stauchung ausfallen wird, desto Verschiedenartiger werden auch die Materieformen in Erscheinung treten. Die Entstehung wird an den Sonderbereichen der Unendlichkeits-Kugel stattfinden. Hier sei nur auf die Strecke  $\frac{1}{4}$  verwiesen. Aber auch alle anderen Bereiche werden eine spezielle Form hervorbringen und davon gibt es ja auch unendlich viele. Ich kann ja die Strecke  $\infty$  in unendliche viele andere Kreise einteilen ohne das dadurch die Gesamtunendlichkeit betroffen wäre, da es ja egal ist wie viel mal man eine Unendlichkeit mal nehmen würde (das Beispiel mit den Kreisen in den Kreisen  $2^n \cdot \infty = \infty$ ).

Atome selbst sind Unendlichkeits-Kugel, deren inneres auch, Materie in Folge bildet sich aus der Stauchung der Raumzeit und auch der Unendlichkeits-Pulsation, die ja

schon in einem einzigen Atom, also eine Unendlichkeits-Kugel, vorhanden ist. Diese Pulsation hat Auswirkungen in allen Bereichen, sowohl in der Mikro -und auch Makrowelt. Sie wirkt im inneren und im äußeren. Die Pulsation selbst hat aber die verschiedensten Erscheinungsformen, es gibt starke und schwache und sehr starke und sehr schwache usw. Pulsation. Die Unendlichkeit selbst ist der Bauplan nach dem alles entsteht. Dahinter sind natürlich auch Gesetze zu finden. Die heutigen vorhandenen Gesetze dürften auch der Schlüssel hin zum Verständnis der Unendlichkeit sein. Aber sie sind noch längst nicht das Ende. Viele Zusammenhänge dürften heute schon gelöst sein, jetzt gilt es nur noch, diese auch richtig zusammen zu setzen.

Ausgehend von den oben betrachteten Zusammenhängen, werde ich im Folgenden nur ein paar Folgerungen auf unsere Realität übertragen. Sie sollen nicht die Wahrheit sein, sondern nur eine Fortführung des Gedankenganges.

Was könnte unter dem Aspekt der Unendlichkeits-Kugeln z.B. Krebs sein?

Wenn man energetisch geladene Strahlen auf einen Menschen richtet durchqueren diese den Körper und verlieren einen Teil ihrer Energie die auf die Zellen wirkt. In Folge kann es passieren, dass die Zellen ungehindert wachsen, es entsteht Krebs.

Wie würde das jetzt im Zusammenhang mit dem Unendlichkeits-Kugel-Theorem stehen?

Auch Zellen dürften aus Unendlichkeits-Kugel aufgebaut sein, da ja jegliche Materie eine Art der Raumzeitstauchung darstellt. Bestrahle ich diese Zellen also mit Energie (wäre die Dehnung der Raumzeit) dann beginnt dadurch auch eine Pulsation. Ist die Energie nur stark genug, dann ist nicht mehr nur die Atomare Welt betroffen, sondern diese Energie wird in Folge auch weiter nach oben gegeben, also bis hinauf auf Zellebene. Der Übergang des Unendlichkeitshorizontes würde aber auch Parallelwelten erschaffen, in Folge würden also zwangsläufig Zellen wachsen müssen. Die wiederum deutlich Einfluss auf das umliegende Zellgewebe haben müssten. In der Folge dieser Kettenreaktion wachsen die Zellen, da die normalen Zellen das Gleichgewicht nicht mehr halten könnten, da sie schlicht eine viele zu hohe Energiemenge besitzen würden. Könnte ich dieses zu viele an Energie und damit auch das zu viel an Pulsation auf eine andere Art und Weise abführen, dann würde das Zellwuchern auch beendet werden.

Hier ist anscheinend der Schlüssel in der Negiol -oder Plusiolseite zu finden. Geht man davon aus, dass die Energie aus der Seite der Plusiolwelt stammt, dann wäre der Hauptschlüssel in der Negiolwelt zu finden und natürlich umgekehrt.

Da die Negiolseite Masse besitzen würde aber nicht die Energie der Plusiolseite, könnte ich mit eben dieser Seite den Energieüberfluss eingrenzen bis hin zum Stillstand. Hierbei sollte man aber bedenken, dass die Grenze 0/2 im Grunde erst der Bereich der Negiolwelt darstellen würde. Es würde also nicht nur ausreichen einmal solch ein Negiolteilchen auf einen Unendlichkeits-Pulsationsherd zu richten, sondern viele Male, bis die Pulsation eben die übliche Frequenz erreicht hätte. Da auch das Leben eine Art der Pulsation der Unendlichkeit ist, wird man diese Frequenz relativ genau bestimmen können. Mit energielosen Masseteilchen der Negiolwelt könnte ich auch noch ein anderes Kunststück vollbringen, denn diese könnten relativ genau, wie z.B. eine Kanonenkugel auch, an einen ganz bestimmten Ort positioniert werden. Nur dort würden sie dann in Folge auf die Unendlichkeits-Pulsation wirken und diese eben bekämpfen.

In der späteren Entwicklung werden dann die speziellen Bereiche aus der jeweiligen Seite für Behandlungen zur Verfügung stehen.

Die 0/2 Grenze dürfte aber erstmal das technisch Mögliche darstellen, zumindest solange bis man die genaueren Zusammenhänge erforscht hat. Sie wäre zwar nicht so effektiv, aber durchaus praktikabel.

Später dürfte dann vor allem der Gravitationsbereich aufgelöst werden können. Und somit dann auch der Fortschritt zum Erkunden des Universums.

Warum erstmal nur die 0/2 Grenze?

Man müsste ja im Grunde nichts anderes machen, als eben die Masseteilchen aus der Unendlichkeits-Kugel zu extrahieren. Hier dürfte schon die Zentrifugalkraft genügen. Diese müsste allerdings entsprechend hoch sein.

Aber gerade darin wird auch der Schlüssel hin zu immer weiteren Erkenntnissen liegen. Es dürfte im Laufe dieser Entdeckungen hin zur 0m Grenze festgestellt werden, dass auch hinter dieser Grenze wiederum zuerst Energie und dann später auch wieder nur die Teilchen die schon auf dem Weg hin zur 0m-Grenze entdeckt worden waren, vorhanden wären.

Folgendes könnte durchaus auch aus dem Unendlichkeit-Theorem hervorgehen, dass nämlich obwohl eigentlich keine Reibung möglich ist, es dennoch zu Wärmeentwicklung kommen müsste. Dies würde an der Abgabe der Energiebereiche der Unendlichkeits-Kugel liegen, also die Energie würde aus der Plusseite entweichen. Die Raumzeitstauchung der Negielseite würde quasi die Energie aus der Unendlichkeits-Kugel heraus drücken.

Irgendwann im Verlaufe der Tests würde man dann feststellen müssen, dass nach überschreiten der 0/2 Grenze keine Wärme mehr abgegeben werden dürfte. Es müsste sogar der umgekehrte Fall eintreten, der Test würde Wärme (Energie) aus der Umgebung praktisch absaugen, die Versuchseinheit dürfte dementsprechend kälter werden evtl. sogar bis hin zum völligen Einfrieren der Versuchseinheit (dies dürfte allerdings auch vom Erreichen des jeweiligen Sonderbereiches der Unendlichkeits-Kugel abhängen).

Die Beobachtungsdaten dürften weiterhin, ohne Berücksichtigung des Unendlichkeits-Kugel-Theorems, widersprüchlich sein, denn man würde eine Massezunahme registrieren und gerade dann mit erhöhter Wärmeerzeugung rechnen müssen, aber gerade der umgekehrte Fall wäre zu beobachten.

Ob das alles im Bereich des Möglichen liegt?

Gute Frage, feststellen würde man es nur dann, wenn man auch danach suchen würde, also zuerst Wärmeentstehung und dann Kälteentstehung. Dahinter wäre aber auch ein komplexer Zusammenhang, so würde man evtl. sogar feststellen dass die Versuchseinheit selbst plötzlich anfangen würde an Masse zuzulegen (da die Abgabe der Energie an die Versuchseinheit eben auch eine Masseerhöhung eben dieser bewirken müsste). Fraglich ist deshalb, ob man überhaupt Veränderungen feststellen würde, denn die Effekte könnten sich gerade so aufheben. Allerdings dürfte die Abwechslung zwischen Wärmeentwicklung und Kälteentwicklung, obwohl die Massen zunehmen würden, ein erstes Indiz sein.

Die größte Frage wäre natürlich, ob denn überhaupt die bisherige technische Entwicklung schon im Stande wäre hinter die 0/2 Grenze zu schauen.

Krebs könnte also in Zukunft auf ganz andere Art und Weise behandelt und zwangsläufig sogar heilbar sein. Zumindest dürften die Auswirkungen bei weitem nicht mehr so Gravierend sein. Nicht das bestrahlen mit energetisch geladenen Teilchen ist die Lösung, sondern genau das Gegenteil davon wäre wesentlich sinnvoller. Ganz davon abgesehen, dass die Bestrahlung mit energetischen geladenen Teilchen im Grunde ja die Ursache noch verstärken würde. Jemand der heute solche Verfahren anwendet würde natürlich das Gegenteil behaupten, da er ja durchaus auch Behandlungserfolge beobachten würde, dies dürfte aber daran liegen, dass die Unendlichkeit in Folge der erhöhten Bestrahlung aufgebrochen würde. Die Zellen werden in Folge dadurch natürlich zerstört. Die Auswirkungen auf das gesunde Gewebe wären aber extrem schädlich. Dazu kommt noch das die energetisch geladene Strahlung kaum exakt positioniert werden könnte, da sie nicht wirklich beherrschbar wäre. Denn diese Strahlung würde den kompletten Zellkörper durchstrahlen und überall identische Auswirkungen haben. Wie schon gesagt, es ist nur eine Vermutung, gegründet auf der Annahme, dass wenn es eine Unendlichkeit geben kann diese auch beweisbar sein müsste.

### **Was ist Leben?**

Die wichtigste Frage überhaupt. Betrachte ich alles als Gesamtheit, dann komme ich zu dem Schluss, dass Leben eben die Unendlichkeits-Pulsation sein dürfte die zwangsweise in einem Unendlichkeitssystem entstehen würde.

Und genau diese Pulsation wäre auch von Außen beeinflussbar. Denn es müsste eine ganz bestimmte Pulsationsfrequenz für das Leben feststellbar sein, natürlich wäre anzunehmen das verschiedene Lebensformen unterschiedliche Frequenzen besitzen. Kenn ich jetzt aber die spezifische Frequenz die z.B. menschliches Leben innehatte, dann könnte ich eben durch Bestrahlung mit einer identischen Frequenz von außen die eigene Pulsation des Lebens auch stärken. Das Gegenteil sollte auch erzeugbar sein, wird aber hoffentlich nicht angewendet.

Wenn ich einen Menschen mit der dem Leben innehabenden Pulsationsfrequenz bestrahlen würde, sollte dieser Mensch im Grunde bewusst sofort ein Wohlbefinden empfinden müssen. Denn auch sein Gehirn würde dieser Frequenz entsprechen und gerade diese Frequenz dürfte subjektiv Wohlbefinden sein, denn das Leben würde automatisch gerade solche Frequenzen subjektiv bevorzugen. Die Hirnstromfrequenz würde eben diese einfallende Frequenz annehmen.

Objektiv würden aber die Frequenzen von außen die evtl. störenden Pulsationsfrequenzen aufheben bzw. angleichen. Störend in diesem Sinne ist natürlich nicht wirklich im Sinne des Wortes Störend gemeint, sondern eher in dem Sinne, dass z.B. Energie oder Masseüberschuss im Körper durchaus eine Gesamtwirkung haben dürfte und sich auch auf die Pulsation des Gehirns auswirken müsste. Führe ich dann Pulsation von außen auf den Körper ein, würde diese Pulsation nicht nur das Gehirn beeinflussen, sondern auch den Körper als ganzes und so z.B. Energieüberschuss aufnehmen bzw. unterdrücken. Der Effekt der Gesamtwirkung würde eben ein subjektives Wohlbefinden auslösen, da das menschliche Leben gerade dafür Sinne haben müsste. Dieser Sinn sollte nicht mit den bisher bekannten Sinnen verwechselt werden, der dahinter stehende Sinn wäre eine subjektive Wahrnehmung ob mir gerade die extreme Hitze oder Kälte in diesem Moment wohlbefinden verschaffen kann oder eben nicht. So könnte auch die Wirkung von Musik auf den Menschen zu erklären sein. Denn auch Musik ist letzten Endes nur eine Art der Pulsation.

Musiktherapien könnte also durchaus auch Erfolge bei bestimmten Krankheiten erzielen können. Allerdings sollte gerade hier verstärkt zuerst nach der "Lebensfrequenz" geforscht werden. Sollte Musik auch therapeutische Wirkungen haben, dann natürlich auch das Gegenteil davon, sprich krankmachende Wirkung. Würde ich also einen Menschen ständig völlig unbalancierter Frequenz aussetzen, dann könnte es sogar bis hin zum Tod des Menschen führen. Dies sollte aber nicht unbedingt erforscht werden!

Eine weitere Frage wäre, welche Frequenzen könnten Sinnvoll sein, also eher hohe oder eher niedrige?

Wahrscheinlich durchaus beide Formen, es dürfte gerade ein Mix daraus sein. Höre ich nur Bässe oder Höhen ist kaum ein Wohlbefinden feststellbar. Ist die Gesamtfrequenz nur ausgewogen genug, ist sofort, also schlagartig, ein Wohlbefinden feststellbar. Wichtig ist aber, nicht die Lautstärke als solches wäre das Phänomen, sondern die Pulsationsfrequenzen und die Dauer. Störende Pulsationsfrequenzen im Leben wären nicht unbedingt nur eine einmalige Wirkung, sondern wohl eher durch die Dauer bedingte. So könnten lang andauernde störende Frequenzen, z.B. Straßenlärm, Fluglärm usw., nicht durch eine einmalige Aussetzung von Leben fördernden Frequenzen aufgehoben werden.

Auch die Nahrung als solches wäre unter dem Gesichtspunkt der Pulsation zu betrachten. Gerade Nahrung wäre langfristig sicherlich auch ein Schlüssel für vorbeugende Maßnahmen.

Nehme ich ständig anders pulsierende Nahrung auf, wird sich auch der Körper darauf einstellen. Wäre die Nahrung also z.B. ständig Energieüberschüssig, wird der Körper dagegen langfristig Mechanismen finden, diese Energie für auch erfahrene Energiedefizite zu lagern. Gerade hinter Fettzellen ist diese Mechanismus zu vermuten. Die Folge wäre aber auch, dass der Körper diesem Überschuss ständig ausgesetzt wäre. Er würde also die dem Leben eigene Pulsation langfristig verlassen und sich auf eine andere Pulsationsart einstellen. Da er auch hier wieder als ganzes Reagieren würde, würde es also auch Auswirkungen auf das Gehirn haben.

Wird eine Pulsationsfrequenz des menschlichen Lebens erst mal gefunden, wird man deutliche Unterschiede zwischen dünnen und übergewichtigen Menschen finden. Wer selbst schon Mal beide Stadien, also Normalgewichtig und Übergewichtig, am eigenen Körper erlebt hat, der wird aus eigenen Beobachtungen schließen können, dass man im Stadium des Übergewichtes alles andere als Wohlbefinden empfindet.

Die Darstellung nach außen "ich bin Dick und fühle mich wohl" ist nur die Folge von erhöhter Pulsation die auch auf das Gehirn wirkt. Der Übergewichtige wird aber auch eine erhöhte Unruhe feststellen, die er egal wie, nicht beruhigen kann. Also fängt er an, da sein Gehirn eine höhere Aktivität entwickelt, immer mehr und mehr auch über sich und seine Situation nachzudenken. Da er sein Übergewicht und dessen Ursachen sehr gut kennt, vollführt sein Bewusstsein eine Art "Selbstbetrug", es gaukelt dem Übergewichtigen nämlich vor, er würde sich ja eigentlich Wohl fühlen, obwohl seine durch das Unterbewusstsein erzeugte Unruhe ständig spürbar wäre.

Der Grund der Unruhe dürfte der sein, dass der Körper durch gerade diese Unruhe in Bewegung kommen soll, um die überschüssige Energie abzubauen, um wieder die normale Pulsationsform annehmen zu können. In der ursprünglichen Evolutionsform ist der Körper natürlich ständig den Auf- und Abs der Nahrungsbeschaffung unterlegen, so konnte der Körper die falsche Ernährung ins

positive wandeln, nämlich den Energiereserven. Wichtig für den Körper ist aber gerade, dass diese unbedingt auch wieder abgebaut werden müssen. In der heutigen technisierten Zeit ist dieser Kreislauf verloren gegangen.

Aus Beobachtungen kann man aber schließen, dass gerade eher energiearme Nahrung für den heutigen Menschen die sinnvollere Alternative wäre. Nehme ich ständig energetisch geladene Fette zu mir, wird das Folgen haben!

Gerade auf Pflanzen beruhende Ernährung dürfte, müsste, für die technisierte Zivilisation die wesentlich bessere Wahl sein. Die Pulsationsform der pflanzlichen Ernährung dürfte sicherlich weit unterhalb der des Menschen liegen.

Weiterhin wird man sicherlich bei der Erforschung dieser komplexen Zusammenhänge auch feststellen, dass es ganz spezielle Stoffe für alle möglichen Pulsationsschwankungen geben dürfte. Mit der Einnahme eines solchen Stoffes dürfte also alles Mögliche heilbar sein, da es tatsächlich die Ursachen, nämlich störende Pulsation, beheben würde. Eine falsche Ernährung und die daraus folgenden Erkrankungen hätten natürlich als Ursache noch immer die falsche Ernährung. Trotzdem könnten wir die körperlich ursächlichen Veränderungen beheben.

Die Mediziner sollten sich schon heute freuen, denn dieser Bereich wäre eine tatsächlich heilende Medizin und würde nicht nur an Symptomen ansetzen. Auch wird, wenn man die genaueren Zusammenhänge erkannt hat, die Behandlung von Bakterien, Viren usw. ganz andere Wege gehen. Denn auch diese Lebensformen hätten eine ganz spezielle Pulsationsform, würde man diese kennen, könnte man diese ganz gezielt als Ansatz für eine weitergehende Therapie verwenden. Nicht die Behebung von Symptomen, sondern die tatsächliche, also Ursächliche, Behandlung muss die oberste Devise werden.

Wieso sollte sich aus der Unendlichkeits-Pulsation Leben entwickeln? Was wäre dann Bewusstsein? Die Frage der Entstehung dahinter, also hinter aller Materie, ist natürlich die wichtigste überhaupt in diesem Zusammenhang. Ein klares Bild diesbezüglich habe ich mir noch nicht machen können, da gerade diese Zusammenhänge der komplexeste Bereich überhaupt sind. Erste Überlegungen, berücksichtige ich das bisher von mir geschriebene, sind eher Ahnungen, denn durch Vernunft ermittelte Herleitungen.

Was ich mir aber durchaus vorstellen könnte, wäre so eine Art von Selbstreflexion der Unendlichkeit. Nehmen wir mal an, die Unendlichkeits-Gesetze, so wie ich sie vermute, wären korrekt, dann würde auch folgendes passieren.

Ein einziges "Etwas" das eben dieser Gesetzmäßigkeit unterliegen würde, würde irgendwann zu einem "Paralleletwas" werden und zwar Zwangsläufig. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass irgendwann doch ein einziger Unendlichkeitshorizontübertritt statt finden würde, ist einfach zu groß. Alleine die reaktive 0/2 Grenze wäre schon Grund genug, die ja selbst auch in ständiger Pulsation vorliegt.

Diese Kettenreaktion in Folge, würde immer weitere Unendlichkeits-Kugeln hervorbringen. Irgendwann dann würde zwischen ihnen die Pulsation einsetzen und die darin liegenden Gesetze erfüllen und zwar auch wieder Zwangsläufig. Diese ersten Unendlichkeits-Kugeln müssten sich wiederum Zwangsläufig formieren

(Allerdings nicht durch Anziehungskräfte, wie weiter oben schon beschrieben). Daraus würde sich ohne weiteres dazutun auch Materie bilden, denn die Pulsation würde immer fortschreiten und immer weitere Bereich betreffen. Da diese Unendlichkeits-Kugeln sich wiederum auch in einer Unendlichkeit befinden würden, würden sie eben im Großen auch dieser Unendlichkeit unterliegen und sich entsprechend in dieser formieren. Wenn diese Entwicklung nur lang genug dauert, bildet sich daraus sicherlich auch unser Universum, obwohl es eigentlich nur ein einziges "Band" mit Fläche Null wäre (hier die Überlegungen von weiter oben beachten).

In diesem Zusammenhang könnte es durchaus sein, dass die Unendlichkeit irgendwann im Großen auch eine Art Bewusstsein bildet (bitte nicht mit dem menschlichen Bewusstsein verwechseln). Denn das menschliche Bewusstsein, ja sogar das Leben als solches, ist demnach auch nur eine Fortführung des Unendlichkeits-Kugel-Theorems.

Eigentlich müsste es im Großen genau so sein, wie es im Kleinen auch ist. Demnach hat unsere Galaxie vielleicht auch ein Art Bewusstsein. Dieses Bewusstsein dürfte allerdings ein völlig anderes sein, als das unsere, denn wir haben im Gegensatz dazu unsere alltäglichen Erfahrungen, die eben auch Teil unseres Bewusstseins sind.

Aus der Pulsation kann durchaus eine sich selbst reproduzierende Gesetzmäßigkeit werden. Die zwar Anfangs willkürlich stattfinden würde, aber so nach und nach sich weiter entwickeln würde und zwar zwangsweise, also nicht gesteuert. Die Steuerung wäre nicht der Lebensfunke, sondern die dahinter stehenden Gesetzmäßigkeiten, die natürlich weiter ergründet werden müssten. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass je nach Position innerhalb einer Unendlichkeits-Kugel, andere darin befindliche Unendlichkeits-Kugeln bestimmten Gesetzen folgen würden. Es dürfte Bereiche geben die besonders Aktiv wären und andere die weniger beobachtbare Aktivität aufweisen würden.

Genau daraus könnte sich alles bilden, denn es wären nicht ein paar Dimensionen vorhanden, sondern es würden quasi unendlich viele werden. In jeder Dimension wären unendlich viele weitere, praktisch in sich gefaltete, vorhanden. Diese vielen Dimensionen hätten aber in bestimmten Bereichen wieder Auswirkungen auf ihre Umgebung. Auch sie würden miteinander Pulsieren und so wieder andere Größere Bereiche bilden usw.

Die Frage nach einer Schöpfung an dieser Stelle erübrigt sich. Obwohl natürlich auch hier die Frage der ersten Unendlichkeits-Kugel stehen bleiben würde.

Aber gerade an dieser Stelle sehe ich eher die Möglichkeit, dass es eben nicht die Tatsache der Schöpfung, zumindest so wie die moderne Kirche es immer wieder "verkaufen" will, gibt. Denn auch diese wäre schon längst vorhanden, wenn man sie beginnen wollte. Nicht ein Wesen -ein Gott- hat alles erschaffen, sondern gerade dieses "Nichts" hat sich selbst erschaffen. Das was heute viele als Göttlichkeit empfinden, ist vielleicht nur eine Ahnung des Bewusstseins das vielleicht unsere Galaxie besitzt. Dieses Bewusstsein ist dann aber sicherlich nicht alleine da draußen und nur in unserer zu finden. Viel Wahrscheinlicher ist an dieser Stelle, dass wir, wenn wir in der Unendlichkeit der Galaxie leben, auch nur ein Teil dieses Bewusstseins wären. Und neben unserer Galaxie gibt es unendlich viele weitere. Die dann auch jeweils nur ein Teil dessen wären. Unser Universum inkl. aller Galaxien

und also auch dessen Bewusstsein, wäre dann auch nur wieder ein Bewusstsein unter vielen parallelen Universen.

Wichtig ist aber gerade hier der Gedanke, dass ja im Grunde alle Unendlichkeit nichts anderes ist, als gar keine! Denn alles müsste ja Null sein. Nur innerhalb dieser Nullwelt würden sich die Unendlichkeits-Kugel-Gesetze bilden. Letztlich könnte man dann auch annehmen, dass es eben insgesamt nur EIN Bewusstsein gibt!

Aber nur eins oder zwei oder wie viele auch immer gibt es ja eigentlich nicht in der Welt der Unendlichkeit, unsere Vorstellung bildet sich also auch ständig ein falsches Bild von eben dieser Unendlichkeit und ihrer Auswirkung. Wenn man Anfängt die Unendlichkeiten zu zählen, verlässt man gleichzeitig auch den objektiven Blick für eben diese Unendlichkeit, da sie ja nicht zählbar ist, sie ist Nichts bzw. immer Null.

**An dieser Stelle noch Mal der Hinweis, ich fühle mich weder mystisch Beseelt noch esoterisch Veranlagt, meine Schlussfolgerungen sind ein schlichtes wertfreies Fortführen eines einzigen Gedankens: wenn die Unendlichkeit besteht, muss sie beweisbar sein!**

Solltest du jemanden finden, der von sich selbst sagt er habe die Macht und die Weisheit des Universums empfangen und könne sie dir schenken, natürlich gegen Gabe von meistens viel Geld, dann lächle höchstens. Es gibt genügend da draußen die von sich viel zu sehr überzeugt sind und daraus einen Gewinn erwirtschaften wollen, so wie in der Vergangenheit und Gegenwart auch die Religionen es versuchen. Glaube ihnen nicht, denn die Wahrheit haben sie genau so wenig gefunden, wie alle anderen auch.

Was evtl. alle haben ist eben eine Ahnung, denn es könnte durchaus sein, dass es ein höheres Bewusstsein in unserer Galaxie, in unserem Universum gibt. Dieses ist aber nicht Gott oder wer auch immer, sondern eine gesetzmäßige Fortführung der Unendlichkeit. Und Jemandem der vielleicht nur zwangsläufig diese Ahnung hat, da er sich überhaupt mit der Frage beschäftigt, würde ich nicht mehr glauben, als jedem anderen auch. In jedem dürfte, wenn es ein höheres Bewusstsein gibt, eben auch dieses drin stecken. Das ganze kann man sogar soweit behaupten, das man auch sagen könnte, wir alle sind für uns genommen und zusammen Gott (geht man von der traditionellen religiösen Sichtweise von Gott aus).

Ich denke da sogar noch ein Stück weiter, denn wenn jemals ein höheres Wesen auf diesem Planeten war, wie der Christus der Kirchen, dann war es höchst wahrscheinlich nur eine andere höher entwickelte außerplanetarische Lebensform, die dann allerdings schon längst die Zusammenhänge der Unendlichkeit erkannt haben musste. Denn nur dann könnte sie Weltraumflüge in diesem Ausmaß durchgeführt haben.

All das was uns dieses Wesen zu berichten hätte, wäre dann in Folge entweder unbewusst, oder viele wahrscheinlicher bewusst, von einigen umgedeutet worden und hätte insgesamt zu der heutigen Sichtweise des angeblichen Gut und Böse geführt. Es gibt aber wohl eher keine Unterschiede da "Draußen", denn es ist alles Eins! Die Deutung des Unendlichkeitszusammenhangs und die Herleitung das jenseits der Grenzen gegensätzliche Kräfte wirken würden, die Negiol -und Plusiolseite, ist nüchtern betrachtet völliger Unsinn. Dahinter stehen völlig identische Dinge.

Es gibt auch kein Hell und Dunkel, es gibt auch kein Tag und Nacht. Was es gibt ist die Drehung der Erde die dann auf der der Sonne ab gewendeten Seite Dunkelheit verursacht. Der Grund ist aber nicht die altertümliche Eigenschaft der Guten und Bösen Beweggründe der Natur dafür, sondern eine rein physikalische Gesetzmäßigkeit, die in sich völlig Wertfrei ist. Gerade erst die Religionen haben, wie schon gesagt bewusst oder unbewusst, dem Menschen die natürliche Furcht davor mit Wertigkeiten zu erklären versucht. Diese Erklärungen sind aber, betrachtet man alleine dieses eine Beispiel, völliger Unsinn. Die Furcht war für den Menschen durchaus begründet und erfahren, aber nicht wegen des Guten oder Bösen göttlichen Charakters dahinter, sondern wegen der Gefahren in der Dunkelheit Raubtiere nicht rechtzeitig erkennen zu können.

Alle weiteren Beispiele die von den Religionen gerne genommen werden, kann man unter dem Aspekt des Unendlichkeits-Kugel-Theorems völlig anders und objektiver betrachten. Mich würde sogar nicht wundern, wenn man in den schriftlichen Überlieferungen der Kirche ganz andere Schriftstücke finden würde, die vielleicht sogar auf rein technischer mathematischer Basis die Unendlichkeit erklären.

Aber sollen sie sie ruhig behalten und noch tiefer in ihren Arsenalen vergraben, ich denke man wird sie nicht mehr benötigen.

Die neue Religion sollte sein, dass man keine Religion mehr braucht! Denn in jeder Unendlichkeit scheint auch eine Art Seele zu liegen. Jedes Tier, jede Pflanze, jeder Mensch hat eine! Und Zusammen sind sie auch nur eine Seele (Seele ist in diesem Zusammenhang die Unendlichkeits-Pulsation).

Zu einer anderen Frage, wie müsste solch eine Unendlichkeits-Kugel aussehen bzw. wie würden wir sie als Beobachter deuten?

Ich brauchte lange Zeit um eine Lösung auf diese Frage zu finden: Wie würde eine Unendlichkeits-Kugel aussehen? Warum müsste sie So oder So aussehen? Welche inneren Gesetzmäßigkeiten würden zum äußeren Erscheinungsbild führen? Was müsste man alles beachten? Ist die Erscheinungsform Symmetrisch oder eher Asymmetrisch? Kann es überhaupt eine Erscheinungsform geben?

Fragen über Fragen und mit jeder weiteren Frage entfernte ich mich immer weiter von einer Antwort. Kann es denn überhaupt eine Antwort geben? Schau ich mich in der mich umgebenden Realität um, stelle ich sogleich fest, dass es eben im Grunde, bis auf die technisch erzeugten Produkte, keine Zweimaligkeit gibt. Kein Mensch gleicht dem anderen, selbst Zwillinge haben unterschiede, selbst wenn man sie nicht Äußerlich, sondern nur im Bewusstsein finden kann, sind es dennoch Unterschiede. Es gibt keinen einzigen Baum der genau so ist, wie ein anderer egal wo. Kein Stein gleicht dem anderen. Um uns herum ist also Asymmetrie gegeben und zwar überall in allen Bereichen. Die Natur ist asymmetrisch Aufgebaut. Und dennoch unterliegen diese einzelnen Asymmetrien irgendwie doch einer Gesetzmäßigkeit, d.h. auch diese, wenn es denn eine geben kann, muss Asymmetrisch sein. Die oberste Gesetzmäßigkeit, also die Grundlage hinter allen Dingen, ist Asymmetrisch, nein sie ist nicht nur Asymmetrisch, sondern sie muss es auch sein. Denn wäre Symmetrie die kleinste Gesetzmäßigkeit aller Dinge, dann wären auch die Erscheinungsformen Symmetrisch, zwangsläufig sogar.

Die Unendlichkeits-Kugel-Theorie ist intuitiv betrachte auf jeden Fall Symmetrisch veranlagt, denn sie würde ja immer eine exakte Kugelform ergeben. Also ist sie somit widerlegt, denkt G.

Aber es ist genauer betrachtet viel Wahrscheinlicher, dass die Unendlichkeits-Kugel alles andere als Symmetrisch ist, denn innerhalb dieser Unendlichkeits-Kugel würden sich, vordergründig betrachtet, völlig gegensätzliche Bereiche beeinflussen. Auf der einen Seite wäre da die Negiolwelt, auf der anderen die Plusiolwelt. Beide zusammen würden also wirken und wären schon in sich selbst schon nicht Symmetrisch. Je nach Position in der jeweiligen Seite ist die Stauchung oder Streckung unterschiedlich. Gegen Ende der Strecke der Plusiolwelt hin zur Unendlichkeit wird die Raumzeit z.B. unendlich gestreckt. Jeder weitere Schritt hin zum Unendlichkeitshorizont bedingt eine immer größer werdende Streckung.

### **Die physikalischen Gesetze die wir heute haben, sind nur in dem engen von uns beobachtbaren Umfeld gültig.**

Muss eine Folgerung sein, denn die heutigen physikalischen Gesetzmäßigkeiten sind viel zu Symmetrisch in ihren Auswirkungen. Was wir als sehr hohe Geschwindigkeit in einem Teilbereich der Unendlichkeits-Kugel interpretieren, kann in einem anderen Teilbereich gähnend langsam sein.

Die physikalischen Gesetzmäßigkeiten, so wie wir sie sehen und verstehen, sind darüber hinaus nicht überall identisch. Wir sehen nur das, was in unserem Bereich Gültigkeit zu haben scheint. Der Mensch hat sich vor langer Zeit davon getrennt sich als den Mittelpunkt des Universums zu betrachten, jetzt sollte er sich auch davon verabschieden seine Gesetzmäßigkeiten als Universalgültig anzusehen.

OK! Asymmetrie ist anscheinend ein Weg hin zum Verständnis der äußeren Form der Unendlichkeits-Kugel. Aber es müsste dennoch eine Kugelform sein oder?

Wer sagt das genau? Ich ja eigentlich nicht. Bisher habe ich einzig und alleine betrachtet, welche Auswirkungen die Unendlichkeit haben müsste. Dies versuchte ich dadurch, dass ich eben die Strecke der Unendlichkeit von einem Startpunkt A aus in alle Richtungen einzeichnete und so eine Kugelform bekam.

In Folge dessen habe ich einige Überlegungen über eben diese evtl. vorhandene Unendlichkeit durchgeführt. Das heißt, jetzt sollte ich mich von der Kugelform verabschieden, sie kann nicht bestehen, würde sie dennoch Bestand haben und zwar überall gleich, dann wäre auch alles um mich herum identisch. Somit wären nicht x verschiedene Lebensformen vorhanden, sondern nur eine und diese müssten völlig identisch sein.

Ich habe zwar von Anfang an eine Vorahnung der wirklichen Form gehabt, aber mehr auch nicht. Also fing ich an alles was mich umgibt nach einer Form zu untersuchen bzw. machte ich die folgenden Überlegungen (hier noch mal der Hinweis, ich führe keine Beweise, sondern ich führe eine Diskussion im Verstand und dort ist gerade die Fantasie die vorherrschende Kraft. Und eben diese Fantasie kann, wenn man offen dafür ist, die unmöglichsten Antworten geben oder eben Fragen stellen).

Es gibt anscheinend wohl ein einziges Gesetz das zwar alles erklären kann, aber eben auch die Vielfältigkeit berücksichtigen muss. Ich suche also evtl. nicht nach der

universellen Antwort, sondern nach einer Erscheinungsform die Antworten zu geben vermag. Ich bin ein Mensch, ich lebe auf einer Erde, die um eine Sonne kreist. Diese Sonne wiederum kreist um einen zentralen Punkt in unserer Galaxie, diese Galaxie wiederum kreist anscheinend mit vielen anderen Galaxien auch wieder um einen bestimmten Punkt herum.

Ich bin zwar Mensch und Lebe auf der Erde, aber ich kann unter Berücksichtigung des bisher geschriebenen nicht wirklich behaupten, ich als Teil der Menschheit, lebend auf einem x-beliebigen Planeten, in einer x-beliebigen Galaxie, und die Menschheit selbst, wäre einzig in diesem Universum. Das Gegenteil davon muss eine zwingende Annahme werden. Diese Annahme muss sogar zu einem Gesetz werden: Wir sind nur ein Teil der Gesamtlebensformen im Universum! Außer uns gibt es unendliche viele andere! Die Unendlichkeit selbst ist der Grund dafür. Leben ist die Pulsation der Unendlichkeit und diese ist überall vorhanden, mal mehr, mal weniger.

Gehe ich davon aus, muss ich auch davon ausgehen können, dass ein Besuch einer höheren Lebensform vielleicht schon stattgefunden hat, nicht muss!

Also, wenn eine solche Lebensform schon mal hier war, was würde sie evtl. vorhaben? Sie müsste sich ja die Unendlichkeit schon längst zu Eigen gemacht haben, denn nur dann dürfte sie überhaupt in der Lage gewesen sein, solch einen Besuch durchzuführen.

Auf der Suche nach der Antwort zu meiner Frage, könnte es also durchaus sein, dass ich auf dieser Erde Antworten finden könnte. Nämlich dann, wenn es schon "Besuch" gab. Wenn nicht, dann wohl kaum.

Also könnte es vorerst genügen, mich auf unserem Planeten umzusehen. Ich müsste mir nicht länger mein gebeuteltes Hirn als einzige Antwortmöglichkeit aussuchen, sondern es könnte schon ausreichen die Augen offen zu halten.

Ich habe also einen Blick in diese Welt riskiert. Wo ist etwas völlig Außergewöhnliches zu finden? Denn wenn Besucher hier gewesen wären, dann hätten sie ein unverkennbares Zeichen hinterlassen oder zumindest eine Ahnung dessen. Denn es könnte durchaus sein, dass diese Wesen zwar hier waren, aber nur geistige Arbeit hinterließen, also keine Technologie oder andere Kennzeichen.

Wo gibt es ungewöhnliche Erscheinungen, die wenn man sie genauer betrachten würde, evtl. Antworten zu meiner Frage liefern würden? Gibt es überhaupt welche? Ich suche ja eine Antwort, dessen Frage sich bisher glaube ich noch kein Mensch gestellt hat: Wie sieht eine Unendlichkeits-Kugel aus? Wie kann sie beschrieben werden, ohne völlige Symmetrie zu erlangen, die ja nicht möglich ist?

Danach suchte ich und ich muss sagen, vielleicht fand ich auch. Ich weiß das natürlich nicht wirklich, wie auch, ich bin ein Mensch und Menschen machen Fehler. Also kann meine, für mich, mühsam gewonnene Erkenntnis völliger Unsinn sein oder eben auch nicht völlig, sondern nur zum Teil oder sogar doch völlig Richtig sein. Da ich trotz allem sehr Humorvoll bin, finde ich diese Vorstellung gar nicht mal so schlecht. Es könnte sein ich hätte Antworten direkt vor mir liegen, würde diese aber nicht sehen, weil ich zu Selbstkritisch wäre. Eine köstlich amüsante Vorstellung, finde ich zumindest.

Was fand ich nun und meine darin etwas zu sehen?

Hm? Das ist gar nicht so einfach zu erklären. Ich werde da auch etwas länger für brauchen, wenn es dich also interessieren sollte, was ich fand, dann solltest du am Ball bleiben. Es wird jetzt zuerst etwas Mystisch, dann Abstrakt und in Folge dessen sicherlich auch nicht Nachvollziehbar. Am Ende gibt es eine Zusammenfassung meiner Erkenntnisse, bis dahin einfach genießen und lächeln. Das würde ich zumindest machen, wenn ich das bisherige und noch kommende von einer fremden Person lesen würde.

Ich fand genau eine Erscheinung die schon, trotz aller bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse, recht eigenartig anmutet, nämlich die Pyramiden, im spez. die drei von Gizeh in Ägypten.

Irgendwie finde ich den Grund für solche Bauwerke zu der damaligen untechnisierten Zeit nicht bzw. erschließt sich mir nicht wirklich, warum gerade diese Form gewählt wurde. Warum nicht eine andere Form? Warum gerade Pyramiden? Warum gerade in diesen Ausmaßen? Warum nicht größer oder kleiner? Warum gerade drei? Ja ja noch mehr Fragen und genau das fand ich auch etwas eigenartig. Ich als fremder Besucher würde für eine Zeit Vorkehrungen treffen, in der die jeweilige dort lebende Lebensform sich eventuell weiter entwickelt hätte. Fragen stellen würde, die so noch nicht gestellt wurden. Ich stelle eine Frage, die ich bisher so noch nirgendwo gestellt vorfand: Wie sieht eine Unendlichkeits-Kugel aus?

Also fing ich an, mich mit den Pyramiden in Gizeh zu beschäftigen. Die Frage wie die das zu der damaligen Zeit gebaut haben ist mindestens genau so extrem, wie meine Frage auch, natürlich bewege ich mich auf einer anderen Ebene der Fragestellung, aber dennoch haben beide etwas Gemeinsam, nämlich das unbedingte Verlangen nach einer Antwort. Die Wissenschaften haben alle möglichen und unmöglichen Antworten gegeben. Hunderte Mystiker haben alles Mögliche und natürlich auch Unmögliche in den Pyramiden gesehen. Auch heute noch ist die Frage nicht wirklich geklärt. Es gibt aber dutzende abweichende Antworten. Jeder hat so seine eigene Theorie.

Jetzt setze ich auch noch eine drauf. Allerdings betrachte ich die Pyramiden nicht unter dem Gesichtspunkt, dass sie eine extraterrestrische Macht repräsentieren, sondern vielleicht nur einen winzigen Schlüssel für eine viel größere Antwort darstellen sollen. Man muss nur die richtige Frage stellen, dann sollten sich auch die Schleier der Pyramiden lichten.

Ich stelle eine neue Frage, ob sie nun richtig ist oder nicht. Ich betrachte also die Pyramiden im Grunde Wertneutral, ich sehe dahinter keine Mystik oder ähnliches. Ich sehe dahinter auch keine wie auch immer geartete Komplexität. Denn wenn es eine Antwort geben sollte, dann ist sie einfach und schlicht, also auch auffindbar.

Auf den folgenden Seiten werde ich deshalb Stück für Stück vorgehen. Es wird so eine Art "Nachbauanleitung" für jeden werden. Erklären kann ich es vor allem nur mit Zeichnungen. Deshalb wird auf den nächsten Seiten immer wieder eine Zeichnung der anderen Folgen. Die jeweilige Zeichnung ist immer mit der dazugehörigen Erklärung zu verstehen. Hoffe ich, solltest du mir nicht folgen können, spring einfach wieder ein Stück zurück und beginne von da ab, nochmals zu lesen.

Es gibt drei Pyramiden in Gizeh. Die größte wird Cheops (Py1), die mittlere Chefren (Py2), die kleinste Mykerios (Py3) genannt. Folgende Größen sind vorhanden:

**1. Py1:**

Höhe: ca. 146,6 m

Länge: 230,3 m

**2. Py2:**

Höhe: ca. 143,5 m

Länge: ca. 215,5 m

**3. Py3:**

Höhe: ca. 66,45 m

Länge: ca. 104,6 m

Zu beachten ist, dass die jeweiligen Längen heute nicht mehr exakt zu messen sind, da die Pyramiden in der Zeit ihres Bestehens einiges "Ertragen" mussten. So wurde zum Beispiel die Ummantelung im Laufe der Zeit abgetragen (dazu später mehr).

Heutige wissenschaftliche Messungen gehen aber ungefähr von diesen Längenangaben aus. So hat man z.B. an der Py1 Einlassungen im Boden finden können, die klar auf die Ummantelung zurück zu führen waren. Anhand dessen konnte man in etwa die Abmessungen rekonstruieren.

Die drei Pyramiden stehen exakt mit ihren Grundflächen nach Norden ausgerichtet. So als ob sie in eine besondere Richtung weisen wollten.

Da ich bisher so oder so im Grunde alles mit den Kreiszusammenhängen (bzw. Kugel) zu erklären versuchte, war mir eigentlich klar, dass ich die Antwort auch nur dort finden würde. Also betrachtete ich zuerst ein paar Kreise. So ist z.B. das Drittel vom Umfang des Kreises mit  $r$  gleich  $1,5$  cm genau  $\pi$ . Hm?

Also erst mal meine Zahlenkolonne von verschiedenen Kreisen, auch auf der Suche nach  $\pi$ . Die Zahlen ermittelte ich einfach nach dem Prinzip: mache es, ob's richtig ist wird man am Ende sehen!

Die Kreistabelle:

|              | Py1: Py2: Py3: |      |      |       |       |      |       |       |       |       |        |
|--------------|----------------|------|------|-------|-------|------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Radius:      | 0,1            | 0,3  | 0,5  | 1,47  | 1,44  | 0,66 | 1,5   | 2     | 2,5   | 3     | 3,5    |
| U            | 0,63           | 1,88 | 3,14 | 9,21  | 9,02  | 4,18 | 9,42  | 12,57 | 15,71 | 18,85 | 21,99  |
| 1/3 U        | 0,21           | 0,63 | 1,05 | 3,07  | 3,01  | 1,39 | 3,14  | 4,19  | 5,24  | 6,28  | 7,33   |
| 2/3 U        | 0,42           | 1,26 | 2,09 | 6,14  | 6,01  | 2,78 | 6,28  | 8,38  | 10,47 | 12,57 | 14,66  |
| A            | 0,03           | 0,28 | 0,79 | 6,75  | 6,47  | 1,39 | 7,07  | 12,57 | 19,63 | 28,27 | 38,48  |
| 1/3 A        | 0,01           | 0,09 | 0,26 | 2,25  | 2,16  | 0,46 | 2,36  | 4,19  | 6,54  | 9,42  | 12,83  |
| 2/3 A        | 0,02           | 0,19 | 0,52 | 4,5   | 4,31  | 0,92 | 4,71  | 8,38  | 13,09 | 18,85 | 25,66  |
| U+A          | 0,66           | 2,17 | 3,93 | 15,96 | 15,49 | 5,56 | 16,49 | 25,13 | 35,34 | 47,12 | 60,48  |
| 1/3 U+A      | 0,22           | 0,72 | 1,31 | 5,32  | 5,16  | 1,85 | 5,5   | 8,38  | 11,78 | 15,71 | 20,16  |
| 2/3 U+A      | 0,44           | 1,45 | 2,62 | 10,64 | 10,32 | 3,71 | 11    | 16,76 | 23,56 | 31,42 | 40,32  |
| U-A          | 0,6            | 1,6  | 2,36 | 2,46  | 2,55  | 2,79 | 2,36  | 0     | -3,93 | -9,42 | -16,49 |
| 1/3 U-A      | 0,2            | 0,53 | 0,79 | 0,82  | 0,85  | 0,93 | 0,79  | 0     | -1,31 | -3,14 | -5,5   |
| 2/3 U-A      | 0,4            | 1,07 | 1,57 | 1,64  | 1,7   | 1,86 | 1,57  | 0     | -2,62 | -6,28 | -11    |
| (U+A)+(U-A): | 1,26           | 3,77 | 6,28 | 18,42 | 18,03 | 8,35 | 18,85 | 25,13 | 31,42 | 37,7  | 43,98  |
| 1/3 U+A+U-A  | 0,42           | 1,26 | 2,09 | 6,14  | 6,01  | 2,78 | 6,28  | 8,38  | 10,47 | 12,57 | 14,66  |
| 2/3 U+A+U-A  | 0,84           | 2,51 | 4,19 | 12,28 | 12,02 | 5,57 | 12,57 | 16,76 | 20,94 | 25,13 | 29,32  |
| (U+A)-(U-A)  | 0,06           | 0,57 | 1,57 | 13,5  | 12,94 | 2,77 | 14,14 | 25,13 | 39,27 | 56,55 | 76,97  |
| 1/3 U+A-U-A  | 0,02           | 0,19 | 0,52 | 4,5   | 4,31  | 0,92 | 4,71  | 8,38  | 13,09 | 18,85 | 25,66  |
| 2/3 U+A-U-A  | 0,04           | 0,38 | 1,05 | 9     | 8,63  | 1,85 | 9,42  | 16,76 | 26,18 | 37,7  | 51,31  |

(Gelb ist die Zahl Pi gekennzeichnet.)

dann die Verhältnisse der einzelnen Pyramiden untereinander:

|             |       |        |
|-------------|-------|--------|
| Py1:        | 146,6 | 230,3  |
| Py2:        | 143,5 | 215,25 |
| Py3:        | 66,45 | 104,6  |
| Verhältnis: |       |        |
| Py1:Py2     | 1,02  | 1,07   |
| Py1:Py3     | 2,21  | 2,2    |
| Summe:      | 3,23  | 3,27   |

Wie man sofort erkennen kann, sind die einzelnen Verhältnisse relativ identisch. Die jeweiligen Verhältnisse zeigen sehr gut, dass hinter den Baumaßen kein Zufall, sondern Absicht lag. Denn die jeweiligen Verhältnisse können unmöglich zufällig jeweils mit der Höhe und Länge identisch sein. Dahinter ist also eine Art Code oder ein Hinweis zu sehen. Nur welcher?

Genau das ist die wichtige Frage. Welcher Hinweis sollte dahinter stehen? Was man so ziemlich auf Anhieb erkennen kann ist, dass die Zahlen ungefähr im Verhältnis

$1/3$  zu  $2/3$  stehen. Die Summe der Verhältnisse wiederum ergibt ungefähr  $\pi$ . Das Verhältnis von  $Py_1$  zu  $Py_2$  soll also in etwa das ein drittel Verhältnis darstellen, während das Verhältnis  $Py_1$  zu  $Py_3$  für zwei drittel stehen soll.

Man kann also vermuten, dass die  $Py_2$  für zwei drittel steht, während die  $Py_3$  für ein drittel stehen soll.

Genau diese Erkenntnis, nämlich ein drittel zu zwei drittel, hat mich zu einer Zeichnung gebracht. Wie könnte man die Pyramiden so in einer Zeichnung zueinander setzen, dass sie erstens die Kreistabelle und deren Zusammenhänge darstellt und zweitens die Verhältnisse ein drittel zu zwei drittel darstellt.

Im Folgenden erstmal die Zeichnung:

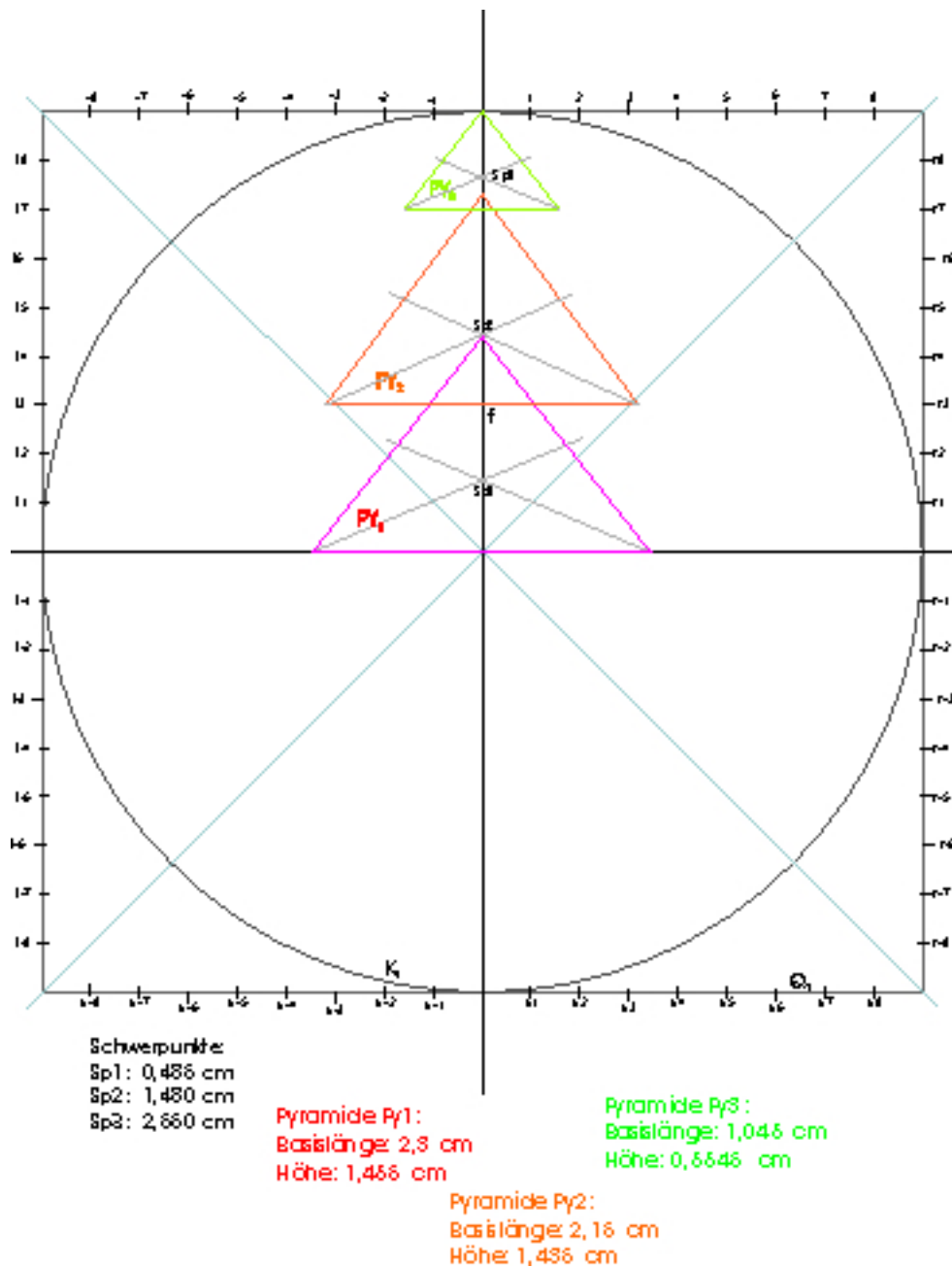


Abb. 13

(Wegen der Übersichtlichkeit der Zeichnung gilt: das zwei Zentimeter in der Zeichnung ein Zentimeter darstellen soll. Also alle Maße in der Zeichnung müssen durch zwei geteilt werden).

Was kann man alles in der Zeichnung erkennen und wie habe ich diese erzeugt?

Das Erzeugen der Zeichnung war gar nicht so schwer. Denn geht man von dem Maß der Py1 aus, erkennt man schon an der Länge der Basis, ca. 230 m, dass diese Länge wohl ein Hinweis auf eben das Verhältnis eindrittel zu zweidrittel darstellen soll. Bedenkt man weiter, dass die Ägypter sicherlich auch erkannt haben müssen, dass eben eindrittel des Umfangs vom Kreis mit dem Radius 1,5 cm genau das magische Verhältnis von Umfang zu Durchmesser, also  $\pi$ , ist, liegt es nahe die Längen und Höhen der Pyramiden eben unter diesem Aspekt zu betrachten, also nicht 230 m zu verwenden, sondern eben 2,3 cm. Denn in der Kreistabelle erkennt man auch, dass der Kreis mit dem Radius 3 cm eben bei  $\frac{2}{3} U+A$  genau zehnmal  $\pi$  ist. Zwischen den beiden Kreisen ist also irgendwie ein Verhältnis zu suchen bzw. könnte man mit diesem Wissen evtl. Rechnungen durchführen.

Wer glaubt dass die Ägypter nicht in der Lage gewesen wären zu erkennen, dass eben eindrittel des Umfangs vom Kreis mit dem Radius 1,5 cm genau  $\pi$  ist, der sollte sich einfach überlegen, dass es überhaupt kein Problem ist, denn lege ich einen Kreisumfang durch eine Schnur nach wird man beim analysieren zwangsläufig auf eindrittel stoßen. Denn genau dieses Verhältnis, also die Länge eindrittel des Kreisumfangs, tritt bei allen Kreisen auf!

Wie habe ich jetzt aber genau die Positionen der Pyramiden innerhalb der Zeichnung ermittelt?

Ganz einfach, immer davon ausgehend das ja eindrittel zu zweidrittel ein Hinweis sein soll. Das Quadrat mit der Länge 6 cm habe ich in jeweils drittel pro Seite aufgeteilt und die wiederum auch in drittel, also eine neuntel Einteilung vorgenommen. Die Zahlen an den jeweiligen Seiten stellen dieses dar. Damit es besser zu erkennen ist, habe ich die jeweiligen Seiteneinteilungen anders benannt. So ist oben z.B. zu erkennen, dass die linke Seite Minus 1, Minus zwei usw. heißt, während die rechte Seite 1, 2 usw. heißt. Die Gegenseite, also die Unterseite, ist mit jeweils einem u1, u2 usw. benannt. Die rechte und linke Seite jeweils mit r1, r2 usw. und l1, l2 usw.

Die Punkte -6, 6, r6, r-6, u6, u-6, l6 und l-6 sind jeweils zwei drittel der Strecke. Im Folgenden beschreibe ich ein Beispiel, wie man z.B. den Mittelpunkt der Basisstrecke der Py1 mit Linien innerhalb des Quadrats erzeugen kann.

Ziehe ich eine Linie von u6 nach -6, dann schneidet diese Linie genau den Mittelpunkt der Basis der Py1.

Also:

$u6 \rightarrow -6 = MP-Py1$

Die Strecke ist also genau von zweidrittel zu zweidrittel gezogen worden:

$u6 \rightarrow -6 = MP-Py1 (\frac{2}{3} \rightarrow \frac{2}{3})$

Die Bauanleitung (einfach die jeweiligen Linien ziehen und schon hat man die markanten Punkte der Pyramiden erzeugt. Le bedeutet linke Ecke, Re rechte Ecke und Sp Schwerpunkt der Pyramide. Der Schwerpunkt ist ungefähr eindrittel der Höhe der jeweiligen Pyramide. Man kann ihn erzeugen, indem man die Seitenlänge halbiert und von der gegenüberliegenden Ecke eine Linie dort hin zeichnet, der Schnittpunkt ist der Schwerpunkt. ):

**Py1:**

$$u6 \rightarrow -6 = \text{MP} (2/3 \rightarrow 2/3)$$

$$u-6 \rightarrow 6 = \text{MP} (2/3 \rightarrow 2/3)$$

$$u6 \rightarrow 1 = \text{Re} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$6 \rightarrow u1 = \text{Re} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$u-6 \rightarrow -1 = \text{Le} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$-6 \rightarrow u-1 = \text{Le} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$l6 \rightarrow r-3 = \text{Sp} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

$$r6 \rightarrow l-3 = \text{Sp} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

**Py2:**

$$u6 \rightarrow -3 = \text{MP} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

$$u-6 \rightarrow 3 = \text{MP} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

$$r6 \rightarrow l-3 = \text{Re} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

$$r-6 \rightarrow -1 = \text{Re} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$l6 \rightarrow r-3 = \text{Le} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

$$l-6 \rightarrow 1 = \text{Le} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$r6 \rightarrow l3 = \text{Sp} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

$$l6 \rightarrow r3 = \text{Sp} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

**Py3:**

$$l6 \rightarrow r8 = \text{MP} (2/3 \rightarrow 8/9)$$

$$r6 \rightarrow l8 = \text{MP} (2/3 \rightarrow 8/9)$$

$$u6 \rightarrow 1 = \text{Re} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$l-6 \rightarrow 3 = \text{Re} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

$$u-6 \rightarrow -1 = \text{Le} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$r-6 \rightarrow -3 = \text{Le} (2/3 \rightarrow 1/3)$$

$$l-6 \rightarrow 1 = \text{Sp} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

$$r-6 \rightarrow -1 = \text{Sp} (2/3 \rightarrow 1/9)$$

Eigentlich eine einfaches System bzw. eine simple Anleitung.

Die Zeichnung inkl. der jeweiligen Linien für die Py1 (Die wichtigen Punkte die geschnitten werden, sind mit einem Punkt makiert):

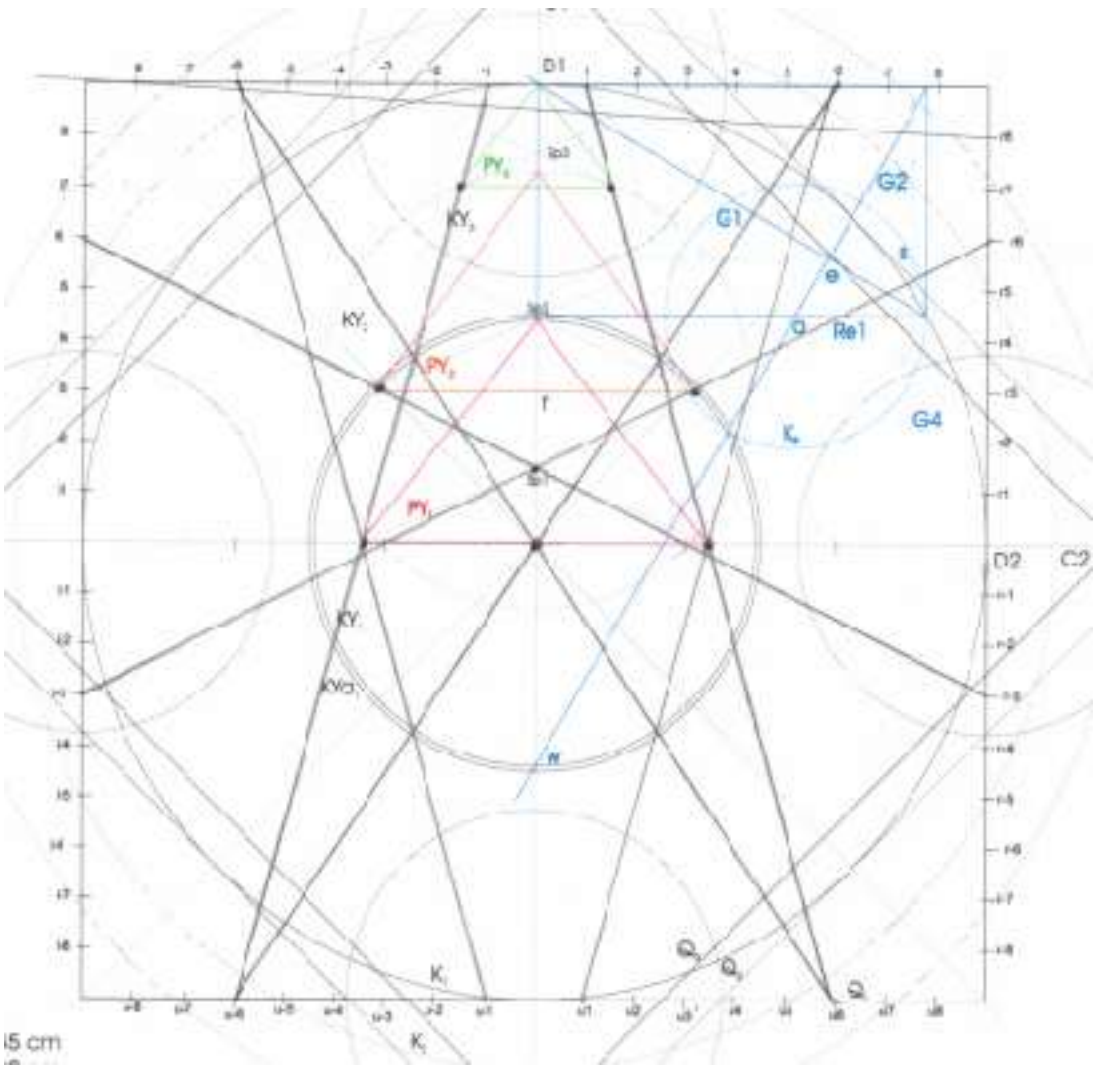


Abb. 14

Die Zeichnung inkl. der jeweiligen Linien für die Py1 und Py2:

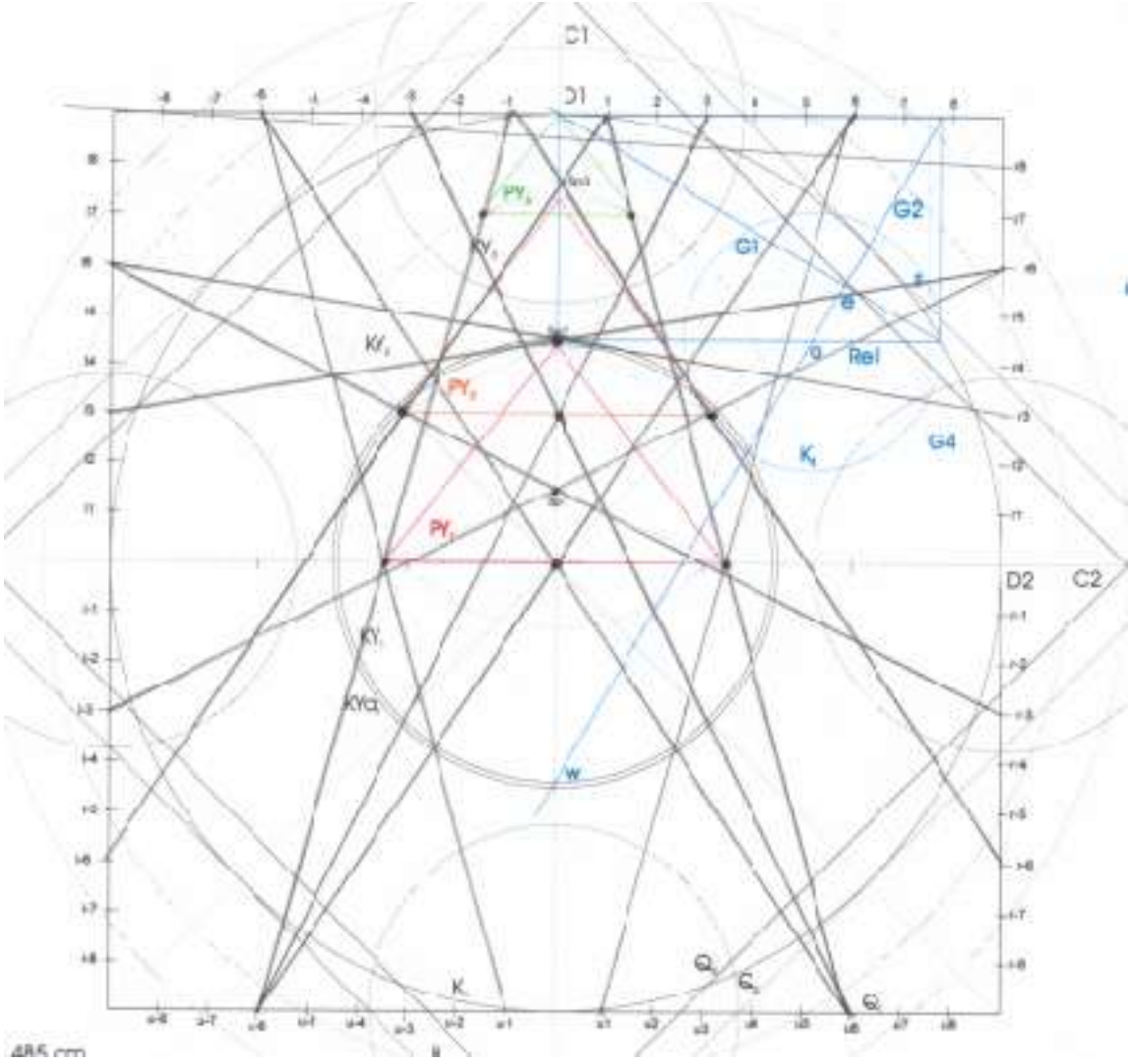


Abb. 15



Was erkennt man zusätzlich in der Zeichnung? Zeichnet man jetzt jeweils vom MP der Pyramide einen Kreis mit der Höhe der Pyramide, kann man weitere Zusammenhänge sehen:

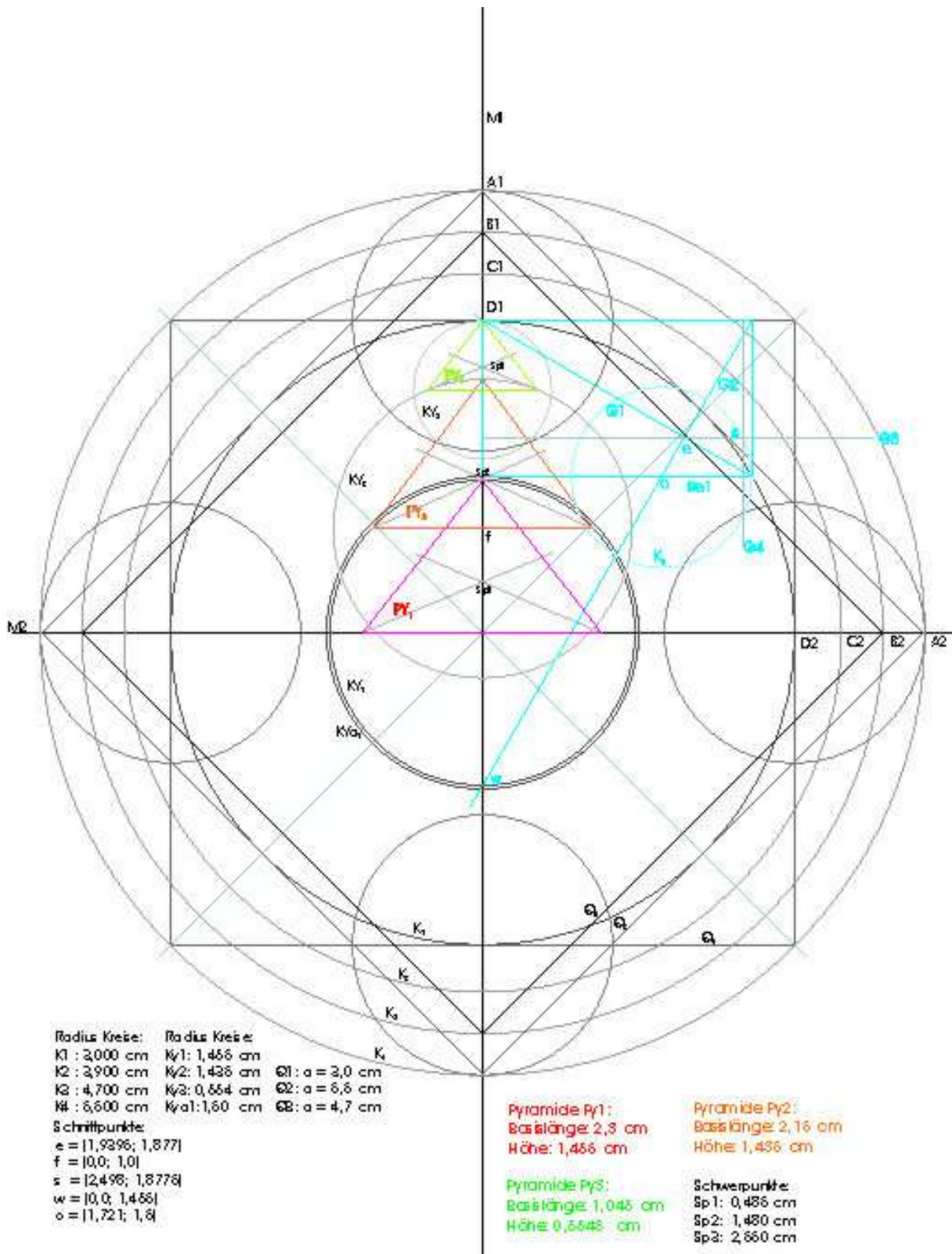


Abb. 17

Man sieht sofort, dass sich z.B. der Kreis der Py2 genau auf ein Drittel der Strecke des Radius vom Kreis  $r=3\text{cm}$  schneidet. Noch mal langsam, der Umkreis aus der Höhe der Py2 schneidet genau auf ein Drittel den Kreisradius!

Alle wichtigen Daten:

- der Kreis Kya1 ist genau der Kreis mit Radius  $r=1,5\text{ cm}$ . Der Schwerpunkt der Py2 liegt genau auf ein Drittel zwischen dem Kreis Ky1 mit dem Radius  $r=1,466$  (Höhe der Py1) und eben Kya1. Kya1 ist der Idealkreis mit dem man ohne weiteres alle anderen Kreise berechnen könnte.

- Die Basis der Py2 liegt genau auf der Strecke ein Drittel des Kreises mit dem Radius  $3\text{cm}$ !

- Die Basis der Py2 ist genau so lang, dass ihre Eckpunkte exakt auf dem Umkreis der Py1 liegen!

- Die Py3 passt mit ihrer Höhe genau so hin, dass sie erstens mit der Spitze genau auf dem Kreis mit  $r=3\text{cm}$  liegt und zweitens ihre Basis wieder exakt mit den Eckpunkten auf dem Umkreis von Py2 liegt!

- Der Umkreis der Py3 mit dem Radius der Höhe der Py3, schneidet den Radius des Kreises  $r=3\text{cm}$  ziemlich exakt im goldenen Schnitt von  $1,6\text{ cm}$ !

- Die Linie von genau  $2/3$  also z.B.  $6$  und  $-6$ , zu  $1/3$  der gegenüberliegenden Seite z.B.  $u-3$  und  $u3$  ist exakt die Tangente zum Umkreis von der Py1!

- Die Höhe der jeweiligen Pyramide ergibt sich von selbst. So schneidet z.B. der Umkreis der Py2 genau den Radius des Kreises  $r=3$  in ein Drittel. Das bedeutet die Höhe der Pyramide muss entsprechend sein!

- Die Höhe der Py1 ergibt sich, indem man annimmt, dass auf der Py1 sicherlich eine Spitze vorhanden war. Die Länge lag sicher genau bei der Zahl Pi, also  $3,14$ . Rechne ich die Höhe der Py1 plus Pi ergibt das recht genau  $150$ . Anders gesagt, muss die Höhe der Py1 da  $150$  minus Pi gleich  $146,85\text{m}$  ist gewesen sein. In der Zeichnung würde das kein wirkliches Problem darstellen, denn die Höhe wäre dann  $1,4685$  und nicht  $1,466$ . Kann man so oder so als Fehlertoleranz ansehen, denn den Wert von  $0,002$  könnte ich zeichnerisch nicht mehr realisieren!

- Die Höhe der Py2 wird exakt bei  $143,7\text{m}$  gelegen haben. Denn die angenommene Höhe der Py1 von  $146,85\text{m}$  minus Pi, ergibt eben  $143,70\text{m}$ . Auch diese Höhe ist in der Zeichnung kein Problem, denn auch hier wäre die Höhe mit  $1,437\text{cm}$  einzuzeichnen, anstatt mit  $1,435\text{ cm}$ . Also auch wieder  $0,002\text{cm}$  Unterschied, der nicht einzuzeichnen wäre, da einfach zu klein.

- Die Höhe der Py3 ergibt sich automatisch, bedenkt man, dass sie ja erstens mit den jeweiligen Spitzen exakt auf dem Umkreis der Py2 liegen muss und natürlich dann exakt mit dem Radius des Kreises  $r=3\text{cm}$  abschließt.

Von Zufall kann hier, wie viele Wissenschaftler noch Heute behaupten, überhaupt keine Rede mehr sein. Es ist unmöglich, dass die drei Pyramiden genau diese Bedingungen erfüllen und trotzdem die gewählten Maße der Pyramiden-Erbauer Zufall sein sollen.

Zufall wäre, wenn irgendeine der Bedingungen erfüllt wäre, aber alle zusammen genommen eben nicht!

Die Tangenten zu dem Kreis mit  $r=1,466$ , die jeweils von  $2/3$  zu  $1/3$  gehen:

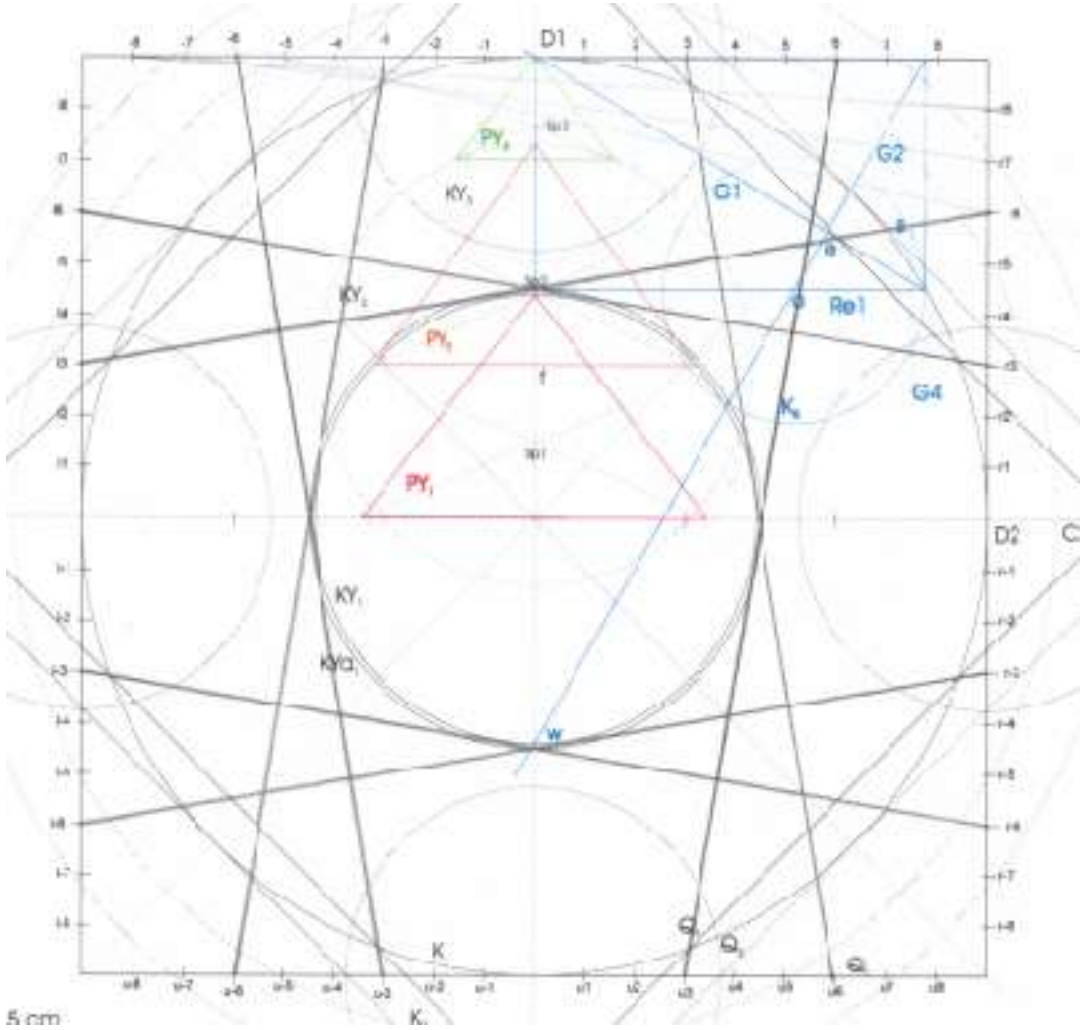


Abb. 18

Ist das schon alles?

Nein!

Nachdem ich diese Zeichnung und die Zusammenhänge erkannt hatte, bin ich natürlich Neugierig geworden. Was könnte da noch alles drin stecken? Warum ist gerade dieser Zusammenhang gewählt worden? Ist das einfach nur eine Bauanleitung oder steckt eben mehr drin? Tja?! Ich fand noch einige andere Zusammenhänge. Zeichnet man z.B. ein Rechteck ausgehende von der Höhe der Py1 inkl. Pi-Spitze ein, dass dann an den Kreis mit  $r=3\text{cm}$  reicht, kann man folgendes erkennen:

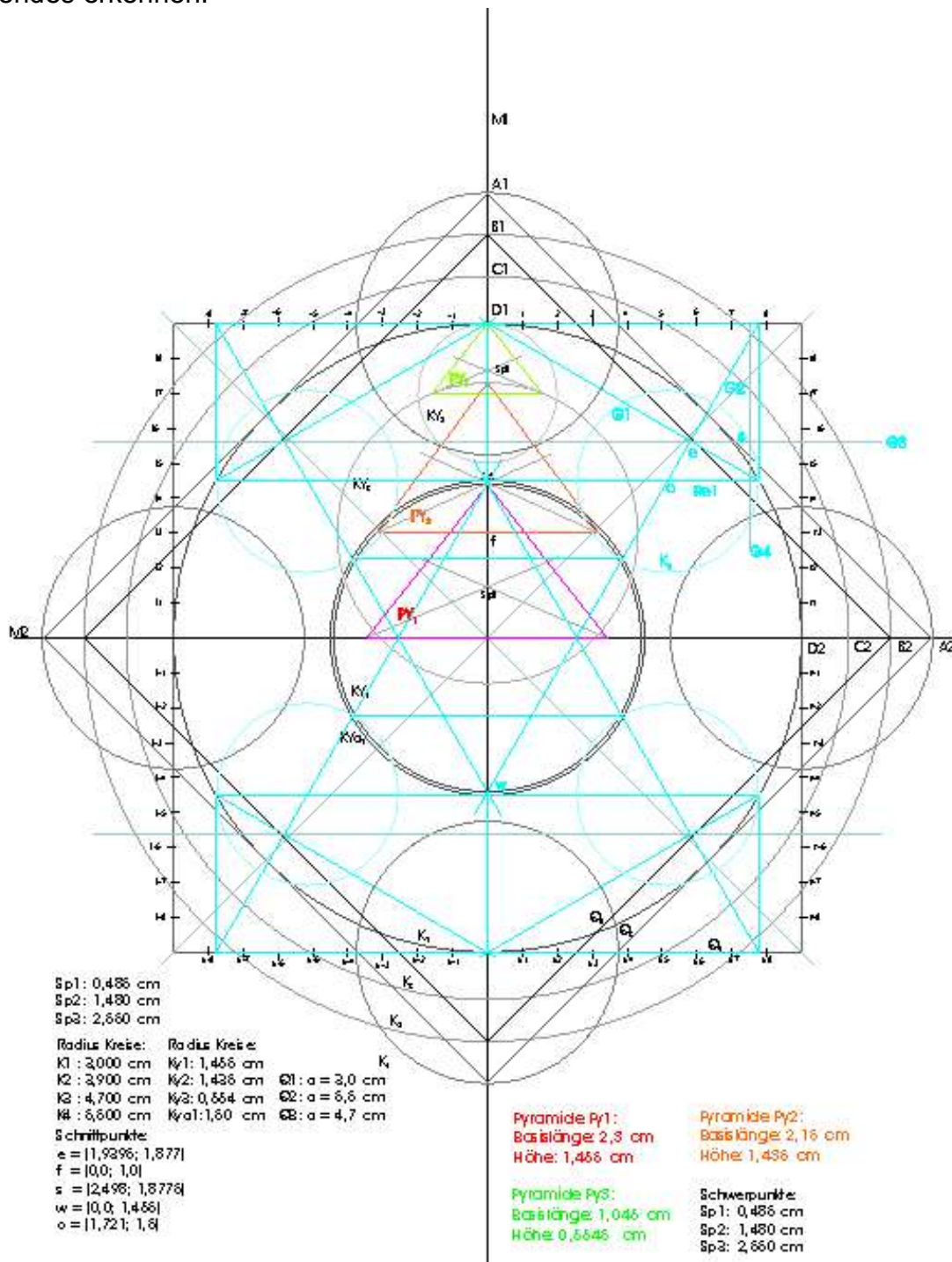


Abb. 19

Das ganze nennt man Schmiedekreis. Diesen verwendet man, um eine Ellipse zu zeichnen. Wie man erkennen kann schneidet die Gerade G2 genau auf der Mittellinie mit dem Umkreis der Py1. Wieder Zufall? Also warum dieser Hinweis in der Zeichnung? Zeichnet man dieses Rechteck ein, ist es natürlich nahe liegend, dass man auch die Verbindungen in den Ecken, also eine Linie von r8 auf 1, von r7 auf 2 usw. einzeichnet. Und schon erhält man, macht man das in allen vier Ecken, eine recht merkwürdige Kreisform, wie man im Bild unten erkennen kann (gelbe Linien und grüner Kreis):

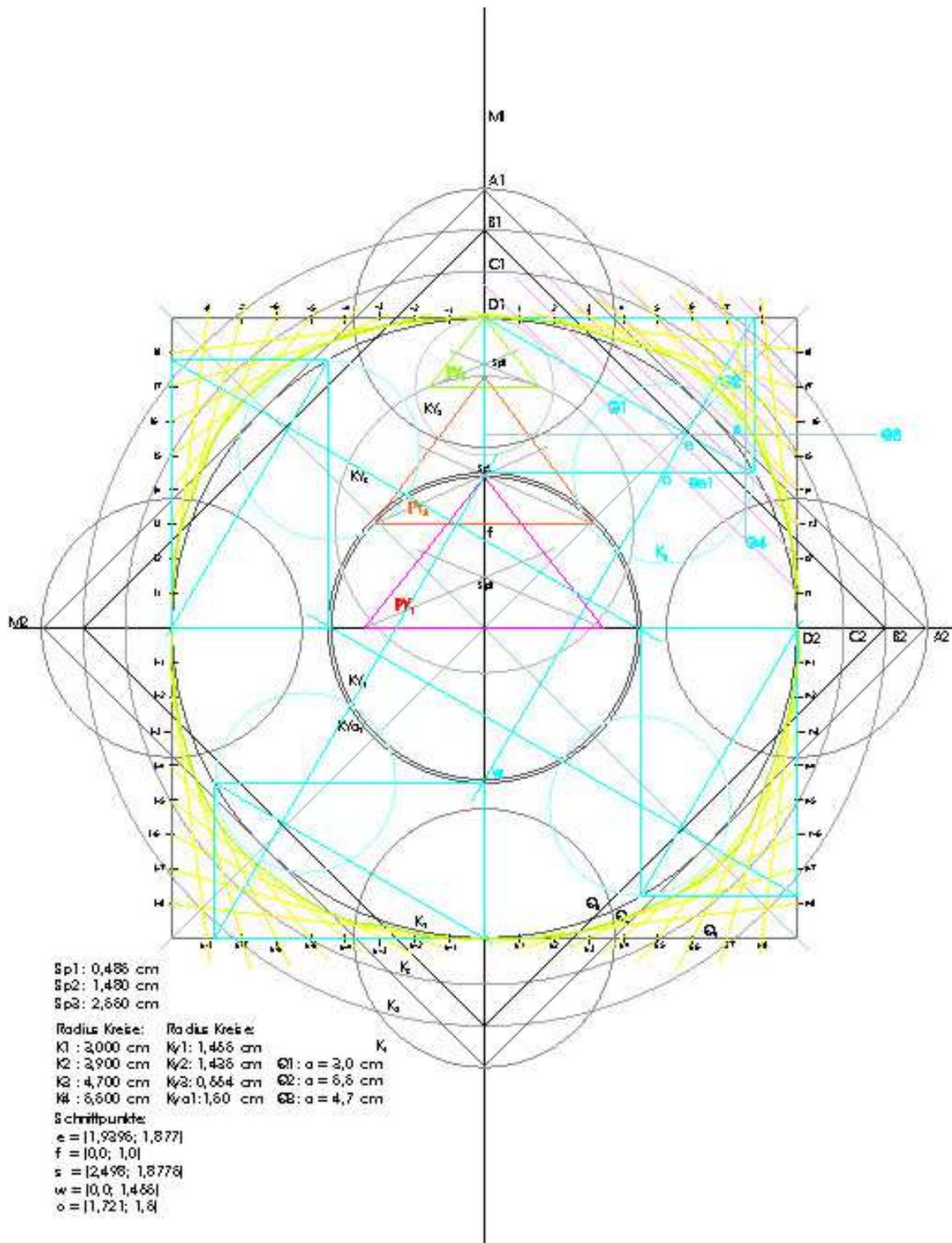


Abb. 20

In Abb. 19 erkennt man übrigens sehr schön ein Symbol einer sehr alten Religion.  
Die zwei blauen gegeneinander verdeckten Dreiecke im inneren Kreis!

OK die Sonne ist nicht exakt Rund, also zeichne ich die Sonne, denn die konnten die Ägypter nun mal täglich am Himmel sehen, in die Zeichnung ein.

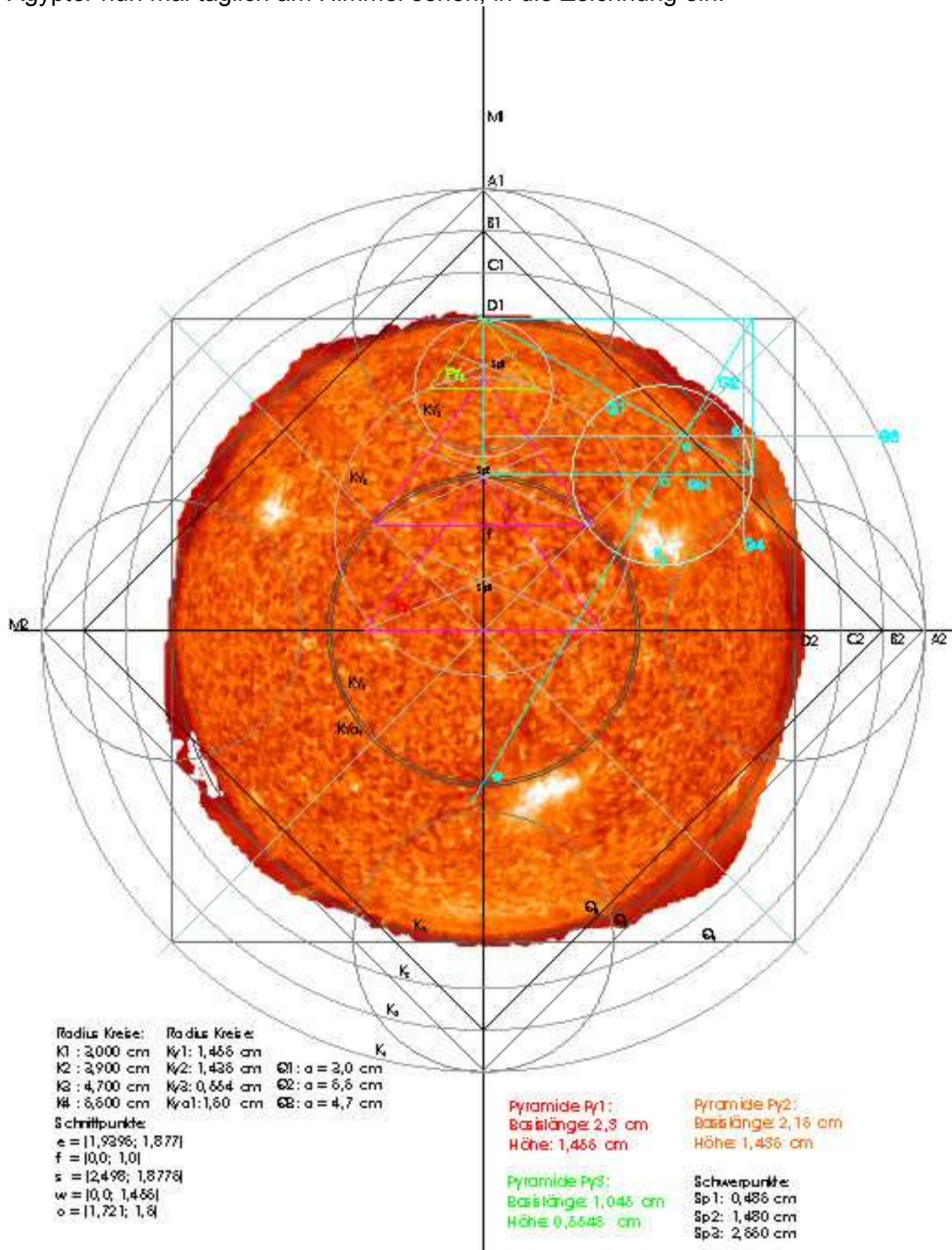


Abb. 21

Wie man aber sehr schön erkennen kann, passt es nicht wirklich. Der Kreis bzw. die elyptische Form passt einfach nicht zur Sonne. Also der nächste Versuch und zwar mit der Erde:

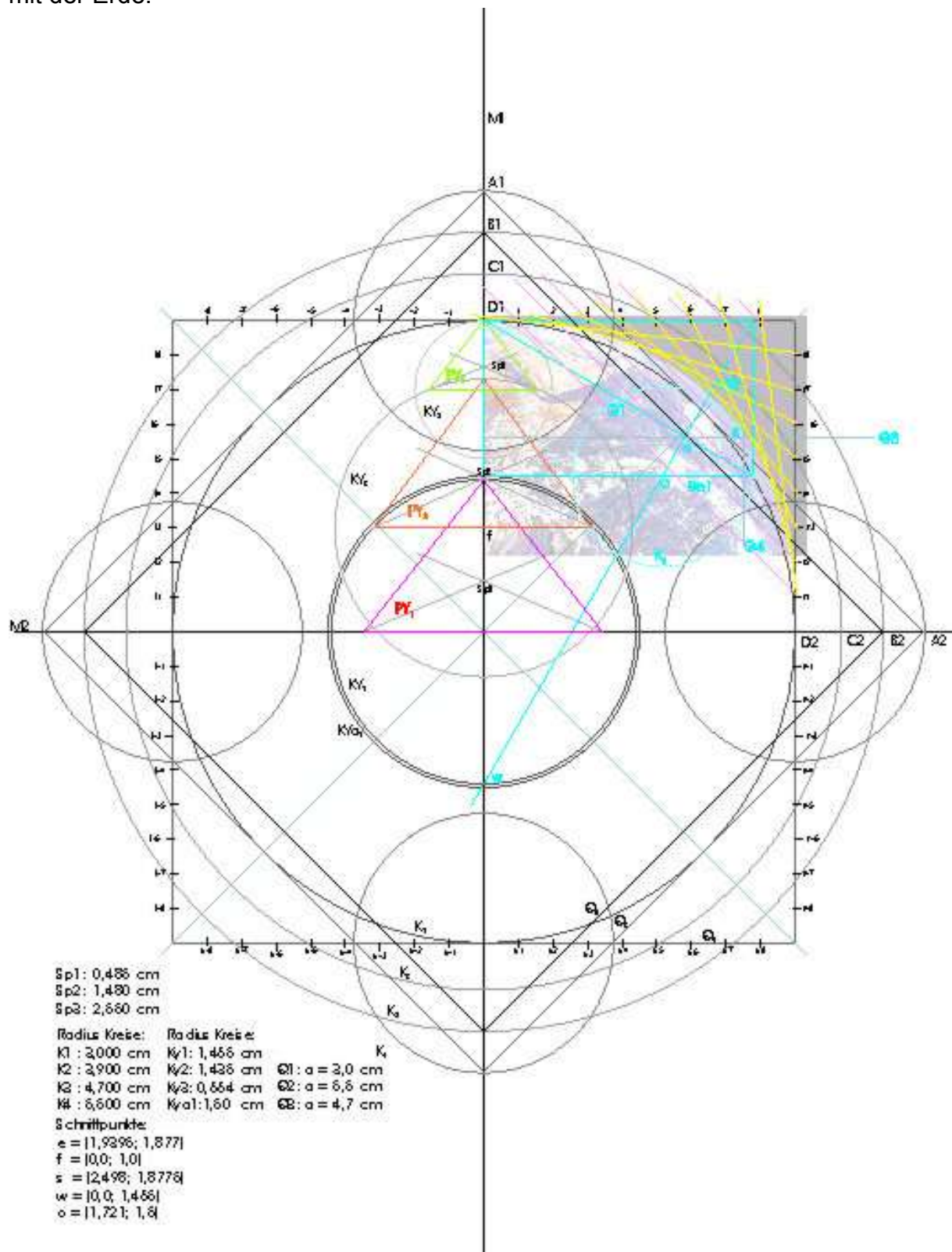


Abb. 22

Hier kann man eigentlich den Atem anhalten, denn die Erde passt mit ihrer gekrümmten Form nahezu perfekt! Das ist nun mal ein deutlicher Hinweis! Denn deutlicher geht's nicht mehr, die Ägypter konnten die Erde nicht in ihrer wahren Form erkennen, es sei denn Jemand hat es ihnen gesagt oder sie konnten doch in den Weltraum fliegen?

Ob aber nun das Eine oder Andere zutrifft, ist eigentlich egal. Denn der wichtigste Hinweis ist nach wie vor, dass es ein Verhältnis gibt von  $2/3$  zu  $1/3$ !

Die Erde ist natürlich nur in ihrer Krümmung zu sehen, denn darauf kommt es ja gerade an. Woher sollten die Ägypter wissen, wie die Erde aussieht? Woher sollten sie die exakte Krümmung kennen?

Hier liegt es sehr Nahe, weitere Untersuchung anzustellen!

Auch hier kann man natürlich wieder mit Zufall oder anderen Ausreden kommen. Die Eindeutigkeit der einzelnen Hinweise ist allerdings so erdrückend, dass man schon ins Staunen kommen kann!

Woher kommt wohl der Hinweis des „inneren Kreises“? In Abbildung 19 ist die Antwort, so wie es noch viele andere Antworten im Folgenden gibt!

Weiterhin kann man auch noch ganz andere Dinge in der Zeichnung erkennen. Gehe ich davon aus, dass die Krümmung, wie oben erzeugt, auch nur ein weitere Hinweis sein soll, dann ist es logisch, diese Verbindungen nicht nur in den jeweiligen Quadranten durchzuführen, sondern auch über das gesamte Quadrat:

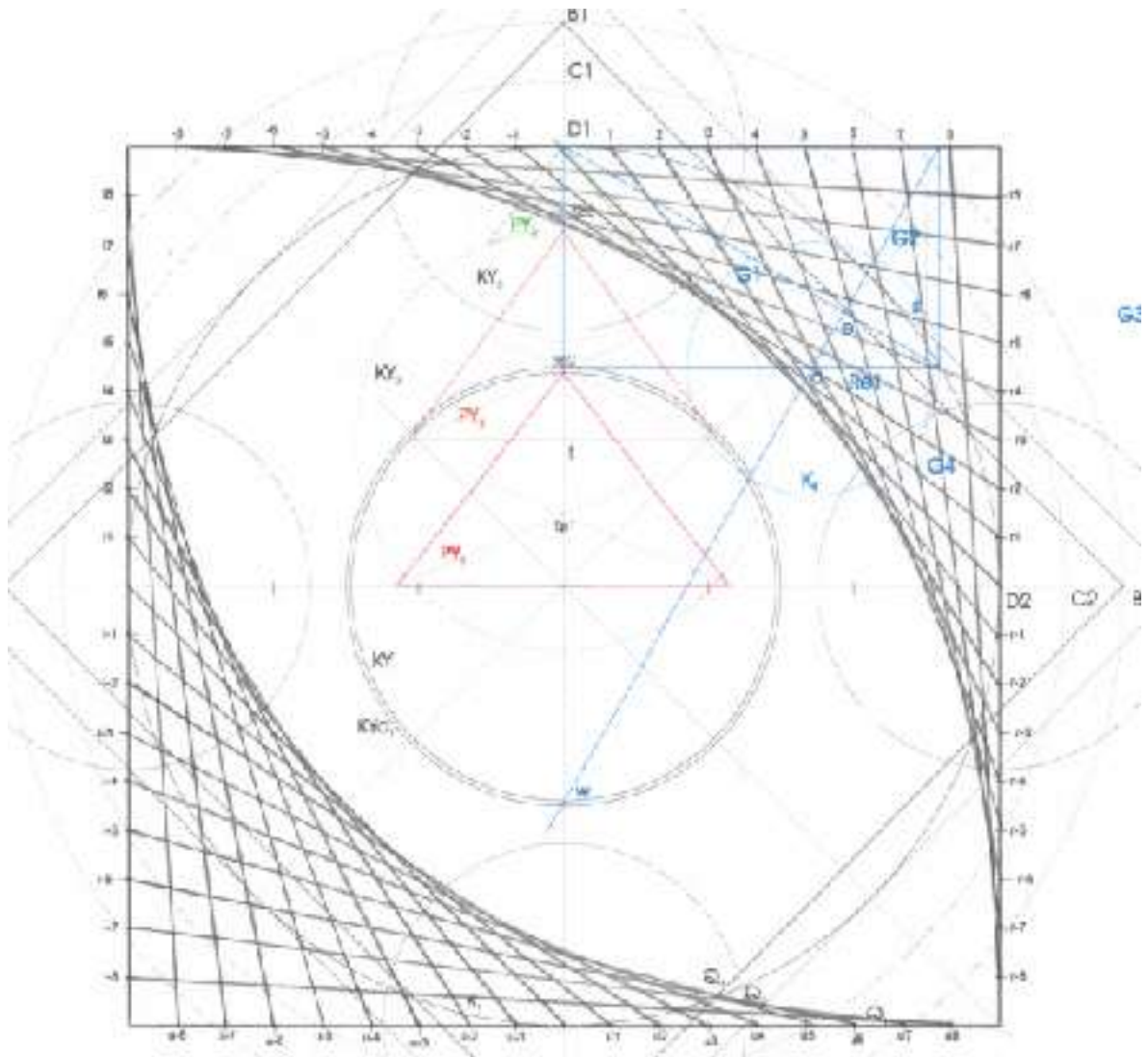


Abb. 23

Und erkannt? Nein noch nicht?

Na dann dreh ich das Bild mal etwas, genauer gesagt um 45 Grad:

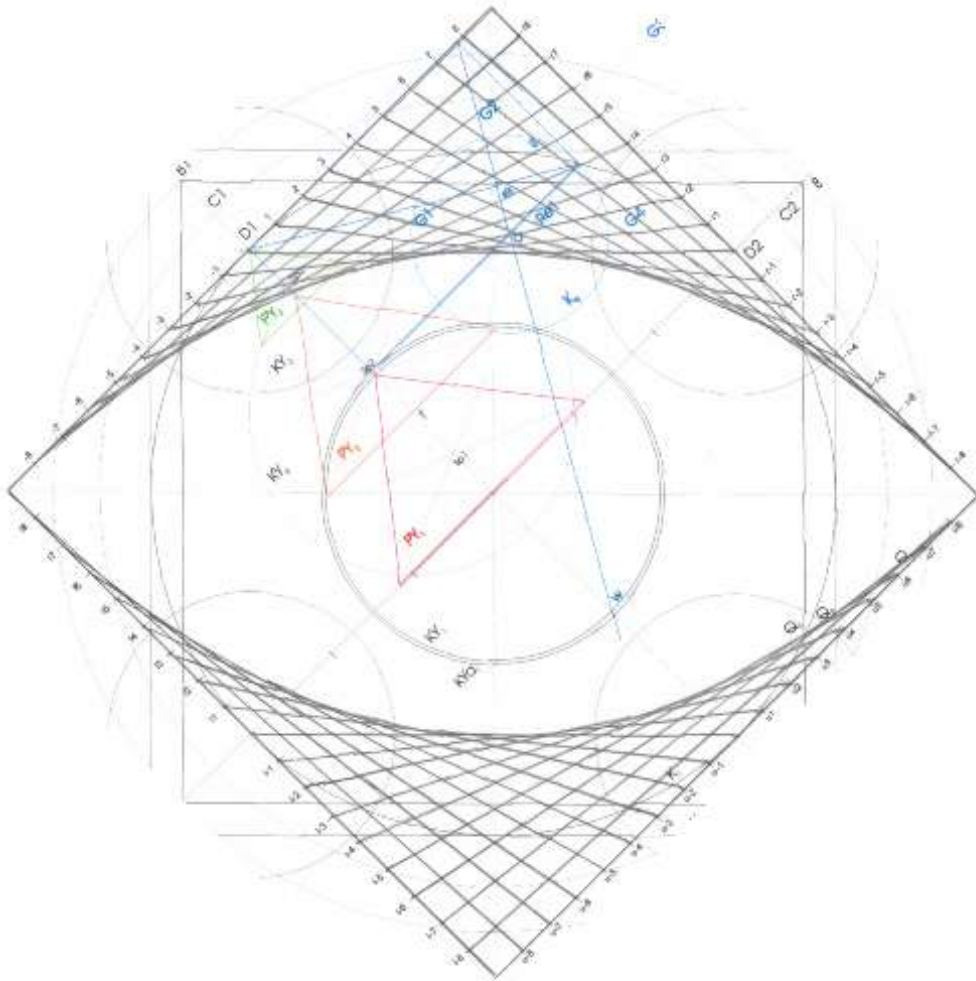


Abb. 23

Und schon bekomme ich das berühmt berüchtigte Pyramiden-Auge! Die Form ist ein Auge, in der Mitte erkennt man klar den Kreis als Pupille.

Die ewigen Verschwörungstheorien von Heute gehen nach wie vor davon aus, dass gerade das Auge eine besondere Bedeutung hat. Nun ist auch klar welche! Nicht irgendwas Mystisches, sondern es war reine Logik die zu dem Auge geführt hat. So wie in der Zeichnung oben. Weiterhin werden immer mal wieder gerne die Zahlen 23, 13 und 666 in die Zusammenhang aufgeführt. Gerade diese Zahlen waren aber für mich auch ein Hinweis für die Zeichnung, denn es ist nicht die Rede von 23 und 13, sondern gemeint war wohl  $2/3$  und  $1/3$ .

Beachtet man die Bauanleitung kann man auch sehr schön erkennen, dass 666 nicht was teuflisches bedeutet, sondern schlicht der Hinweis ist, von 6/9, als  $2/3$ , der Strecke jeweils mit drei Linien die besonderen Punkte der Pyramide zu finden!

Nicht 666, sondern dreimal von dem Punkt 6 eine Linie ziehen (Abb. 16)!

Und überzeugt? Nein noch immer nicht? Was soll das ganze mit dem Unendlichkeits-Kugeln zu tun haben?

Na ja, zeichnet man noch ALLE Verbindungen ein, wie oben, dann erhält man eben kein Auge, sondern eine ganze andere Form (es wurde wohl einfach von den "Verschwörern" übersehen):

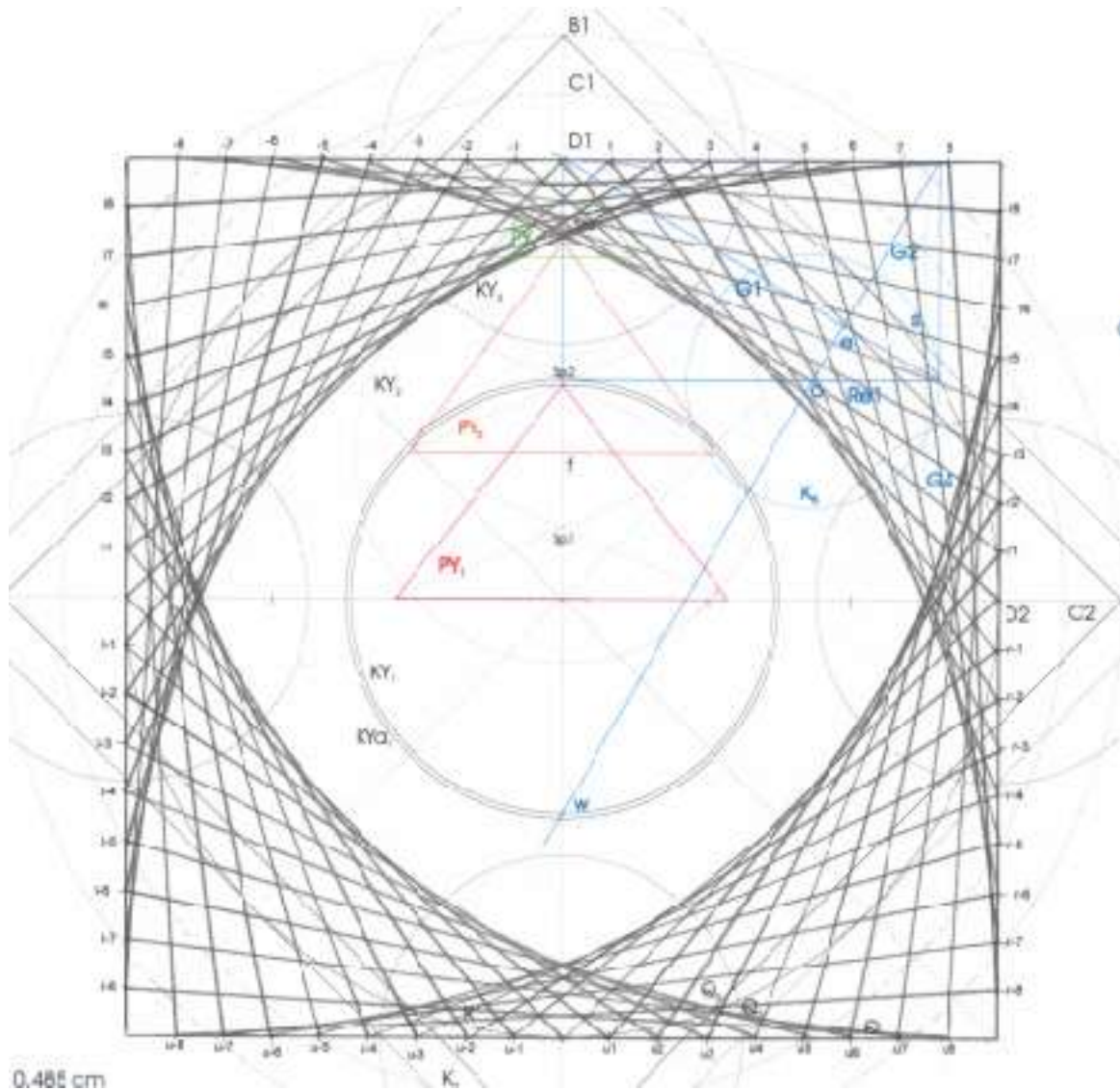


Abb. 24

Natürlich kann man jetzt behaupten, es wären eben zwei Augen. Aber sinnvoller ist, sich auf die Form zu konzentrieren.

Im Grunde stellt es zwei gekrümmte Pyramiden dar, die mit ihren Basisseiten gegeneinander stehen. Wenn ich mich recht entsinne, gibt es in Ägypten jede Menge Pyramiden die eben gekrümmt sind. Jetzt gibt es auch einen Grund dafür. Es lag nicht an baulichen Unzulänglichkeiten, wie bisher angenommen, sondern es lag wohl eher an dem „geheimen Bauplan“ dahinter und was er uns mitteilen soll. Die Lösung bzw. der Bauplan der Pyramiden ist so simpel und dennoch verbergen sich dahinter einige Hinweise!

Was soll diese Form aber darstellen? Warum stößt die Spitze der Py2 fast genau an den Rand dieser Form? Und wieder weitere Fragen? Und wieder reiner Zufall?

Ganz sicher nicht!

Was man in der Zeichnung sehr schön erkennen kann ist, dass es hier anscheinend ein Hinweis auf eine besondere Form geben soll. Welche? Ich behaupte es ist eben die Form der Unendlichkeits-Kugel!

Denn man kann erkennen, wenn man ein wenig geübt ist in dreidimensionalem Sehen, das es anscheinend eine Form ist, die sich mit der Krümmung von Raum beschäftigt. Man kann erkennen, dass es sich vom Rand, dort ist eine sehr hohe Dehnung, hin zur Mitte weiter staucht.

Das ist gerade eine Vermutung von mir im Zusammenhang mit der Unendlichkeit gewesen. Sie trifft hier Wunderbar zu. Das Verhältnis  $1/3$  zu  $2/3$  ist demnach, die Aufteilung der Negiol -und Plusiolseite in der Unendlichkeits-Kugel. Wobei die Negiolseite  $1/3$  darstellen dürfte.

Meine Vermutung, wie Anfangs schon erwähnt, ist auch, dass sich die Unendlichkeits-Kugel eben nicht Symmetrisch darstellt, sondern eine besondere Form haben muss.

Denn beachtet man, dass die Negiolseite eine so starke Stauchung hat, dass diese eben die  $0/2$  Grenze zwangsweise anziehen muss, dann bekommt man unter Umständen eine solche Form.

Und gerade diese Form ermöglicht überhaupt erst Bewegung. Denn in dieser Form steckt die Bewegung praktisch im Detail. Diese Form hat verschiedene Schwerpunkte, nämlich genau zwei, wie jede Elypse auch. Die Form dürfte ungefähr auch Elyptisch sein. Mit eben den verschiedenen Bereichen. Innerhalb einer solchen Unendlichkeits-Kugel wäre eine Drehbewegung aufgrund der Zusammenhänge, weiter oben bereits besprochen - gemeint ist die Pulsation, mit anderen Unendlichkeits-Kugel zwangsweise eine Drehbewegung. Ein Außenstehender würde diese Zusammenhänge als eine Art gegenseitige Polung verstehen. Er würde also davon ausgehen, dass eine solche Unendlichkeits-Kugel ein Etwas mit gegensätzlicher Polung wäre. Obwohl dies nicht wirklich der Fall ist!

Was kann man auch noch aus dem Ägyptischen-Wegweiser an Hinweisen erkennen?

Nun ja, der wichtigste dürfte sein, dass die Erde eben auch eine Unendlichkeits-Kugel ist, die Sonne natürlich auch! Wir Leben auf einer Unendlichkeits-Kugel!

Der Grund dass wir Wärme von der Sonne bekommen, ist auch in der Pulsation der beiden Unendlichkeits-Kugeln zu suchen. Die Unendlichkeit gilt immer und überall, also auch im Großen.

Die Erde dreht sich um ihre eigene Achse, weil sie eine Unendlichkeits-Kugel ist, die sich zwangsweise drehen muss, wenn sie mit anderen Unendlichkeits-Kugeln pulsiert.

Warum?

Auch das ist in dem Ägyptischen-Wegweiser enthalten:

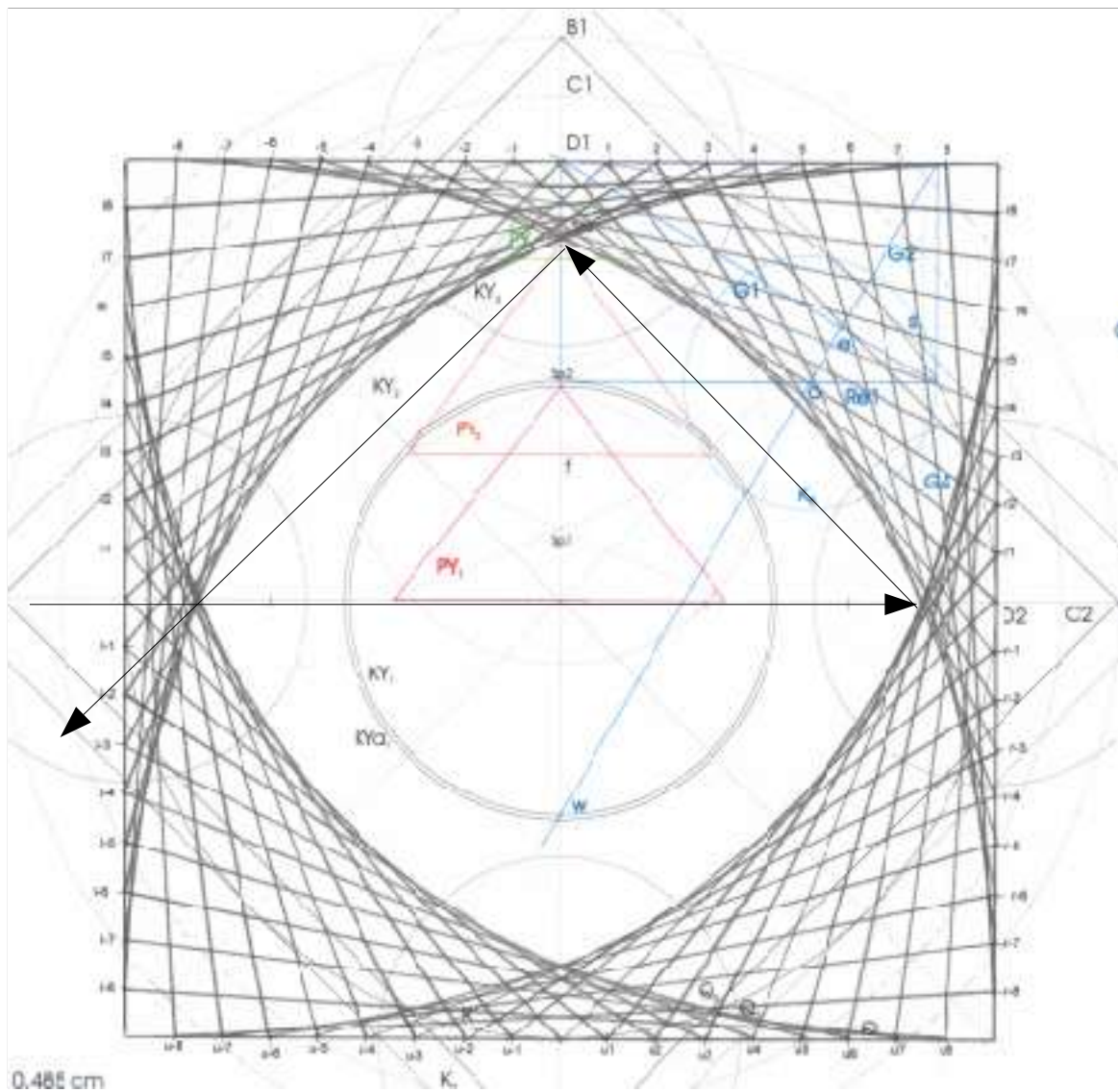


Abb. 25

Eingezeichnet ist eine Pulsation. Ein "Energieteilchen" bewirkt eine Drehung der Unendlichkeits-Kugel, da der Energiestrahle gegen die Raumzeitkrümmung stößt und dadurch insgesamt eine Drehbewegung auslöst. Der Hinweis auf die Pyramiden bzw. Dreiecksform dürfte vor allem der Hinweis auf die „Flugbahn“ einer Pulsation sein. Durch diese „Flugbahn“ wird zwangsläufig eine Drehbewegung der Unendlichkeits-Kugel durchgeführt. Anscheinend, da es drei Pyramiden gibt, gibt es wohl auch drei verschiedene Drehbewegungen, die z.B. ein Atom der andere Unendlichkeits-Kugeln inne haben.

Man kann den Druck gegen die Raumzeitkrümmung bzw. Dehnung nur erahnen. Aber er dürfte vorhanden sein.

Die Pyramidenform soll verdeutlichen, wie der Energiestrahle verlaufen soll. Er würde relativ exakt eine solche Dreiecksform erlangen. Ich bin mir zwar nicht sicher, aber ich denke dieses Verhalten von Energiestrahlen dürfte heute schon bekannt sein.

Man behauptet ja, die Erde hätte eine elyptische Form, da ihre Drehbewegung eben eine Abplattung zur Folge hätte.

Die Frage nach dem Grund für die Drehbewegung ist allerdings die wichtigere Frage, warum dreht sich denn die Erde und diese wiederum um die Sonne. Warum dreht sich überhaupt irgendetwas?

Darauf kann leider niemand wirkliche Antworten geben. Ich denke, betrachtet man die Erde und nicht nur die, sondern alles andere auch, unter dem Aspekt der Unendlichkeits-Kugel, dann ergibt sich daraus eine ganz andere Antwort.

**Die elyptische Form ist nicht eine Auswirkung der Drehbewegung, sondern eine Grund für eben diese Drehbewegung!**

Nun endlich zu dir!

Ich habe dich die ganze Zeit schon angesprochen. Doch wen meine ich überhaupt? Dich oder dich? Oder euch beide nicht, sondern dich?

Tja!

Ich meine denjenigen unter euch, der meine Schlussfolgerungen und Annahmen weiterdenkt und immer weiterdenkt, bis hin zu einem flugfähigen Objekt. Ich will auf meine alten Tage noch mal ordentlich den Weltraum erobern. Ich bin zwar knapp 60, d.h. aber nicht, dass ich mich mit dem Ruhen und Nichtstun abfinden muss oder?

Ich habe noch so viel Zeit vor mir, in dieser Zeit haben in der Vergangenheit Herrscher ganze Weltreiche erobert und auch wieder verloren.

Ich will den Weltraum erobern, ich will andere Völker und Lebensformen kennen lernen, denn davon muss es da draußen unendlich viele geben.

Wir sind auf keinen Fall die einzigen, auch wenn die Kirche das aus Herrschaftsansprüchen nach wie vor behauptet.

Das ist übrigens auch der Grund, warum ich die Kirche nicht wirklich mag. Denn wenn ich eins und eins zusammen zähle, dann scheint es mir so, als hätten die Ägypter anscheinend schon etwas gewusst oder von "Anderen" gesagt bekommen, dass viel zu deutlich auf das Unendlichkeits-Kugel-Theorem zutrifft, als das es nicht so sein könnte.

Dieses alte Wissen, wurde aber mit Sicherheit von den Königen, also den Päpsten, der Religion vernichtet bzw. unterdrückt.

Ich bin mir absolut sicher, dass ein paar dem Aberglauben verfallene nur zu gerne die Erkenntnisse der alten Ägypter, als Grundlage für ihre Glaubensdoktrin verwendet haben. Die Religionen bedienen sich nicht umsonst ihrer Symbole. Überall, egal wo man genauer hinschaut, findet man ohne Ende hinweise auf die Symbole, die ich im Grunde in der Bauleitung auch gefunden habe.

Das Fischsymbol der Christen ist auch nur eine Fortführung ( Abb. 23) des Auges der Ägypter. Was immer die Kirche dazu auch erzählen mag, glauben kann ich ihr nicht mehr. Den Feudalherrschaftswillen der Kirche kann man sehr gut im Mittelalter erkennen. Natürlich ist die heutige Kirche nicht mehr die von Gestern, aber zum Glück haben die Gesellschaften gelernt ohne die Kirchendoktrin leben zu können.

In dem alten Bauplan der Ägypter dürften natürlich noch ganz andere Symbole versteckt sein, aber deren finden ist mir persönlich zu mühsam und letzten Ende interessiert es mich auch nicht!

Jeder kann ja selbst mal forschen, was noch alles geht!

Ob es einen Gott nun gibt oder nicht, hab ich ja weder behauptet noch bestritten. Es geht nicht um Gott, es geht um die systematische Ausrottung von anscheinend ganz anderen Erkenntnissen durch eben die Kirchen, welche das auch immer waren bzw. sind.

Wer Glauben möchte, soll dies tun und zwar völlig frei. Die Kirchen aber, haben das Gegenteil dessen umgesetzt, sie haben über Jahrtausende hinweg freie Meinungen und freies Denken unterdrückt. Auch heute noch!

Bedenkt man weiterhin, dass die Ummantelung der Pyramiden noch bis ins 16. Jahrhundert vorhanden war, auf dieser Ummantelung sollen recht merkwürdige Zeichen und Zeichnungen gewesen sein, dann frage ich mich ernsthaft, wer denn Verantwortlich dafür ist, dass eben genau diese Hinweise, also die Ummantelung, verschwunden ist?

Die Antwort liegt nicht wirklich fern, es waren die Kirchen. Die ja wohl anscheinend genau aus diesen Erkenntnissen ihr Konstrukt gebildet haben. Auch wurden im 16. Jahrhundert z.B. auf dem Osterinseln viele der Steinfiguren umgeworfen. Warum wohl? Warum alles in der selben Zeitepoche. Die Antwort kann sich jeder selbst geben, mein Tipp: da wollten Fanatiker Spuren beseitigen!

Die Schriften auf der Ummantelung sollen übrigens nicht Hieroglyphen, sondern andere unbekannte Zeichen gewesen sein. Ob es wohl mathematische Herleitungen und Beschreibungen eben dieser Unendlichkeit waren? Ich gehe davon aus.

Ich gehe auch weiterhin davon aus, dass ich mit Sicherheit nicht der erste bin der die Zusammenhänge von  $1/3$ ,  $2/3$  und 666 erkannt hatte.

Denn erst diese den Illuminaten zugeordnete Mystik hat mich überhaupt auf die Pyramiden gebracht.

Da waren vor langer Zeit schon ganz andere am Forschen! Nur leider kannten die noch keine Lichtgeschwindigkeit oder Raumzeitkrümmung. Für sie war also die geheime Botschaft der Ägypter nicht wirklich lösbar. Es wird endlich Zeit, den wahren Dingen ins Auge zu sehen: Unterdrückung von Wissen verzögert nur, verhindert aber niemals! Mit der Zeit verschwanden dann auch sicherlich die Forscher.

Die Illuminaten waren sicherlich nicht das, was heute in aller Munde darüber ist, sie waren sicherlich nur schlichte Menschen auf dem Weg der Erkenntnis, der aber von der Kirche behindert wurde, aus, für die Kirche, guten Gründen! Die Mähr die dann bzgl. der Illuminaten in die Welt gesetzt wurde, klingt genau wie die Mähr die die Kirchen von je her verbreiten! Sie wollen einfach nicht, dass bestimmte Bereiche erforscht werden, sie wollen auch nicht, dass man die Erkenntnisse der Altertümer wiederentdeckt, denn das wäre auch ein Schlag gegen die Märchen der Kirchen und würde sicherlich viele aus den Kirchensteuern treiben. Es geht der Kirche nach wie vor nur ums Geld! Wie schon immer. Ein paar wenige wollen auf Kosten vieler Leben. Wenn man bedenkt was neueste Forschungen in England z.B. ans Tageslicht brachten, dann bekommt man das kalte Grausen. Ein Großteil der damaligen Mönche litten allesamt an Diabetes. Neueste Forschungen zeigen ganz klar, dass zwischen Übergewicht und Diabetes ein klarer Zusammenhang herrscht. Die Mönche lebten also zu damaligen Zeit in Saus und Braus, dies wiederum führte zu Übergewicht und Diabetes. Während weltweit Hunger an der Tagesordnung des normalen kleinen Mannes war.

Ein viel zu typisches Verhalten für die Kirchenfürsten, als das es mich irgendwie beunruhigen würde.

Na ja, zurück zu dir.

Du bist derjenige, der hoffentlich Ideen hat, wie man aus dem Unendlichkeits-Kugel-Theorem eine weltraumfähige Flugmaschine bauen kann.

So ein paar Ideen habe ich zwar auch, aber leider fehlen mir die Mittel. Damit ich dir vielleicht einen Anstoß geben kann, werde ich jetzt diese Idee einer Weltraum-Flugmaschine beschreiben. Es sind Ahnungen, nicht unbedingt erprobtes Wissen.

Egal wie man was auch immer und wo baut, es dürfte immer dann ein taugliches Objekt sein, wenn um dieses Objekt herum auch die Unendlichkeit herrschen würde. Denn dann wäre man von der umgebenden Materie entkoppelt und könnte zusätzlich durch die Pulsation noch jede Menge Energie gewinnen.

Wie weiter oben schon beschrieben, dürfte gerade Licht ein entscheidendes Mittel sein. Denn geht man davon aus, dass gerade Licht die 0/2-Grenze wäre, also keine Stauchung und keine Streckung der Raumzeit vorhanden, dann dürfte ein Lichtschiff in einer gestauchten Zone auch keine Materieauswirkungen haben.

Könnte ich also ein Objekt vollständig in einer Lichtkugel einhüllen, dann dürfte dieses Objekt erstens jegliche Geschwindigkeit oberhalb der Lichtgeschwindigkeit fliegen können und zweitens wäre die Gravitation aufgelöst, da dieses Lichtschiff eben nicht mehr mit der Umgebung reagieren würde. Es würde vielleicht noch auf Masse eine Ablenkung zeigen, aber eben nicht mehr die gravitative Wirkung die ein normales Objekt haben würde. Die Kräfte die aufgewendet werden müssten, um z.B. der Erdanziehung zu entkommen, wären bei weitem nicht mehr so hoch.

Die Überschreitung der Lichtgeschwindigkeit wäre deshalb auch kein Problem mehr, denn die Grenze wird nur dann ein Problem, wenn man es aus Sicht eines Objektes mit einer Masse versuchen würde. Die dann aufzubringende Energie müsste unendlich hoch sein. Aber ein Objekt das sich von dem gesamten Raum entkoppelt hätte, würde dieser Überlegung nicht mehr unterliegen.

Auch eine Erhöhung der Lichtgeschwindigkeit wäre dann machbar, denn ein Objekt ohne Raumbezug, also in sich selbst geschlossen, hätte keinerlei Barriere mehr. Die Frage ist nur, wie man ein Objekt völlig in Licht einhüllen könnte?

Eine Möglichkeit wäre, wenn man z.B. Licht durch ein Material schicken könnte und dieses das Licht in einem bestimmten Abstand nach dem Material völlig zum stehen bringen könnte. Das Material müsste also die Eigenschaft haben, stehendes Licht zu erzeugen. Von innen würde ein Lichtimpuls durch das Material gehen und außen wäre das Licht, z.B. 10 cm außerhalb der Hülle, völlig zum stehen gekommen. Das Objekt im inneren wäre dann völlig von dem Raum entkoppelt.

Eine andere Möglichkeit wäre vielleicht, das Licht durch Linsen so zu beugen, dass es eine Kugelform um das Objekt erzeugen würde. Dies müsste aber mit Spiegel oder ähnlichen Objekten erzeugt werden, die außen am Schiff angebracht wären. Wenn so ein Spiegel dann während eines Fluges durch z.B. Materialermüdung abbrechen würde, wäre die vollständige Kugelform bzw. Entkopplung aufgehoben, dies dürfte dann das Ende des Fluges gewesen sein. Wahrscheinlich auch der Besatzung. Diese Möglichkeit wäre also nur dann sinnvoll, wenn man Ersatzmöglichkeiten hätte, die bei einem Ausfall automatisch einsetzen würden.

Weiterhin dürfte das Licht nicht wirklich mit der Umgebung interagieren, es dürfte also nicht als Energieträger fungieren. Eventuell wäre dies durch eine völlige Abkühlung zu erzeugen, die dann z.B. bei 10,01 cm herrschen würde. Dort müsste also der absolute Nullpunkt erzeugt werden, denn dann könnte Licht nicht weiter agieren und Energie davon tragen. Eventuell würde es schon ausreichen, um ein Objekt einfach den Nullpunkt zu erzeugen, er würde dann nach außen so wirken, als hätte er keine Materieform mehr. Gerade dann dürfte auch wieder Licht erzeugt werden.

Eine Steuerung könnte z.B. durch eine Art schwarzes Loch erzeugt werden, dass vor das Schiff gehalten wird. Der Antrieb wäre dann kein drückender mehr, sondern ein saugender Antrieb. Das Schiff bzw. die Lichtkugel würde sich also in die jeweilige Flugrichtung hinbewegen und dürfte je nach Geschwindigkeit eine Art Tropfenform erhalten. Wobei der dicke Teil eines Tropfens nach hinten, also entgegengesetzt der Flugbahn zeigen würde.

Eine andere Antriebstechnik könnte auch sein, dass man einfach je nach dem in welche Richtung man fliegen möchte, in die entgegen gesetzte Richtung Licht entweichen lassen würde, also eine partielle Auflösung des Kühlmantels erzeugen würde. Der Energieaustausch würde dann auf ein entkoppeltes Objekt, also ohne feststellbare Masse, wie ein Antrieb wirken.

Weiterhin könnte auch ein sich drehendes Objekt eine Lichtkugel erzeugen. Es müsste sich dann allerdings so schnell drehen, dass es wieder unwahrscheinlich werden würde, dass es klappen könnte.

Beobachter außerhalb des Lichtschiffes würden übrigens feststellen, dass das Schiff zwar da sein muss bzw. die Lichtkugel, des Weiteren aber keinerlei Masse festzustellen wäre. Das Schiff wäre selbst mir Radar und anderen Techniken nicht zu orten. Auch Infrarot würde keine Masse feststellen.

Sehen würden wir nur eine Lichtkugel, also Vorsicht demnächst falls du mal eins sehen solltest...:-)

Innerhalb der Lichtkugel wären auch keinerlei Beschleunigungskräfte wirksam, denn das Schiff hätte sich vom Raum abgekoppelt. So wären auch Flugmanöver möglich, die heute völlig undenkbar sind. Bei höchster Geschwindigkeit könnte man also ohne jedes Problem in genau die entgegen gesetzte Richtung fliegen ohne Zwischenstopp oder ähnliches.

Wäre dies so oder so ähnlich möglich, hätte man sofort auch die Lichtgeschwindigkeit erreicht. Denn diese ist ja gerade die  $0/2$ -Grenze. Trotzdem könnte man auch, mit für auf der Erde eher langsam geltende Geschwindigkeiten, fliegen, denn sämtliche physikalische Gesetzmäßigkeiten würden nur auf eben nicht entkoppelte Objekte zutreffen. Ein entkoppeltes Schiff wäre aber im Stande jede Geschwindigkeit zu fliegen, ob nun für uns erkennbar 100 km/h oder eben für uns erkennbar Lichtgeschwindigkeit wäre für dieses Schiff egal.

Innerhalb der Lichtkugel würden natürlich wieder die uns bekannten physikalischen Gesetze Gültigkeit haben, z.B. Schwerkraft, Beschleunigung usw.

Ein solches Lichtschiff würde aber natürlich, wenn es gegen ein anderes Objekt stoßen würde, dies dennoch merken, denn ein Durchflug durch bestehende Materie wäre nicht denkbar. Ein entkoppeln sicherlich, aber eben nicht in eine andere Dimension.

Die weiteren Details eines solchen Schiffes überlasse ich deshalb gerne dir!

Ich hätte allerdings noch andere wichtige Punkte in diesem Zusammenhang.

Ist denn die geheime Botschaft der Ägypter wirklich ein Beweis dafür, dass wir schon längst Besuch von ausserirdischen Lebensformen hatten?

Ich würde meinen ja und nein, eben jein!

Es könnte so gewesen sein, aber auch nicht. Man könnte ja argumentieren das ein ET auf die Erde kam und zwar zu einer untechnisierten Zeit. Dieser ET würde also sehen, da er selbst wesentlich höher entwickelt wäre, dass man dem Menschen eben die Botschaft nicht auf technische Weise beibringen könnte, sondern nur auf mystische Weise, da er selbst ja wie ein Gott betrachtet werden würde, z.B. könnte er fliegen, während die Menschen vielleicht gerade mal so das Rad erfunden hätten. Und von Lichtgeschwindigkeit, Energie usw. hätte er Null Ahnung gehabt.

Könnte es denn so gewesen sein?

Mein Schluss, vielleicht. Allerdings hätte ein ET auch gewusst, dass diese Mythologie nur zu religiösen Aberglauben geführt hätte, dieser wiederum hätte nur zu einer Zeitverzögerung in der menschlichen Entwicklung geführt.

Ein ET hätte sicherlich gewusst, wie wichtig ein behutsames heranzuführen, nur durch objektive Bildung zu erreichen, an die Wahrheit gewesen wäre.

Eine Lebensform, z.B. der Mensch, muss nicht erst Jahrtausende an Kriegen und Elend erleben, um dann erst Vernunft zu lernen oder gar techn. Fortschritt. Ein ET hätte sicherlich alles daran gesetzt eine solche Lebensform, die Menschen, zu führen und zu Lehren. Der ET wäre ja selbst ein Teil einer Lebensform gewesen

und gerade diese Lebensform hätte zwanghafter Weise auch Werte haben müssen. Der höchste Wert all der anderen kann nur sein, dass Leben immer und überall das höchste all dessen darstellen würde.

Obwohl ja viele behaupten bzw. annehmen, ein ET hätte all das auf unserer Erde ausgelöst, also z.B. Religionen usw. (natürlich nicht unbedingt nur ein ET!), kann dies eigentlich nicht zutreffend sein, denn er hätte bzw. sie hätten sich, wenn überhaupt, insgesamt also gar nicht eingemischt, auch nicht durch kluge Sprüche oder ähnliches. Denn in diesem Zusammenhang kann nur gelten, entweder ganz oder gar nicht.

Aber auf keinen Fall nur zum Teil, denn dieser Teil hätte dann zum Heute geführt.

Ziel des Universums kann nur sein, da ja Leben aus diesem Universum entstanden ist, durch die Unendlichkeit, dass dieses Leben auch einen Sinn Grund haben muss. Dieser Grund wäre einzig und alleine darin zu finden, dass alle möglichen Lebensformen zusammen für den Fortbestand des Universums zu sorgen haben.

Völlige Ruhe wäre also auch das Ende des Universums, nicht nur des Menschen. Die Lebensformen sind dafür da und auch Verantwortlich, dass das Universum niemals ruht. Dies kann nur durch den Austausch von Energie stattfinden!

Wenn eine Unendlichkeits-Kugel in eine andere fliegen würde, könnte so der Austausch automatisch stattfinden, da die Unendlichkeits-Kugel eben die Energie zum weiterfliegen benötigen würde.

Da der Mensch von je her eine Handel treibende Lebensform ist, sollte dies ein deutlicher Hinweis auf die Aufgaben von Morgen sein!

Was natürlich sein ist, dass die Menschen zufällig die ersten dieser Gattung sind. Es könnte also durchaus sein, dass die Menschen in Zukunft die Rolle der ETs übernehmen müssen. Es wird sicherlich auf unendlich vielen Planeten Leben vorhanden sein.

Dieses Leben muss dann über den nur religiös denkenden Verstand gebracht werden. Dies kann nur durch Bildung geschehen und diese muss absolut Objektiv und Sachlich geführt werden.

### **Weg von der Unvernunft und hin zur Vernunft!**

Die Menschheit muss endlich die Fesseln der religiösen Verwirrung und Umnachtung ablegen, um das Ziel klarer erkennen zu können.

Gibt es doch schon längst höher entwickeltes Leben im Universum, dann muss dieses schon längst den Sinn hinter der Unendlichkeit erkannt haben. Es würde aber bei Entdeckung einer neuen Lebensform zuerst deren Fortschritt bzgl. der Entwicklungsstufe beobachten. Wäre diese Lebensform insgesamt schon zu lange in den Klauen der Religionsfürsten gefangen, dann dürfte diese Lebensform deutlich schwerer zum richtigen Weg geführt werden können, da wahrscheinlich der Fanatismus am weitesten fortgeschritten sein dürfte. Solche Lebensformen könnten nur durch behutsame Vorgehensweisen weiter Entwickelt werden. Aber auch diese müssten eben Weiterentwickelt werden. Anstelle des Glaubens muss also das Wissen treten.

Wird sich die unterentwickelte Lebensform dann weiter entwickeln, wird sodann auch der Kontakt von höheren Lebensformen eingeleitet werden. Dieser Kontakt wird nicht von einer technischen Entwicklung beeinflusst, sondern nur von philosophischer. Denn eine Lebensform könnte schon längst bereit sein für einen weitergehenden technischen Fortschritt, diesen aber Zufällig noch nicht gefunden haben. Dieser Zustand könnte insgesamt auch Ewig andauern.

Diese Lebensform wäre also wieder eine weniger im großen Plan des Universums. Und mithin würde sie also fehlen. Deshalb würden ETs an dieser Stelle auch eingreifen und sich und ihren Plan offenbaren.

Will die Menschheit also eine Entwicklung hin zu einer höheren Lebensform (höher bedeutet in diesem Zusammenhang schlicht mehr Wissen) machen, dann muss sie dies im Grunde nur zeigen. Deshalb schreibe ich auch genau dir dieses Buch!

Verstehe im Ansatz den Inhalt, zeige es anderen und spreche vor allem darüber. Und in Null Komma nichts, wenn genügend sehen, dass wenn die Unendlichkeit auch nur im Ansatz Beweisbar wäre, es also auch eine völlig andere Realität geben müsste, dann wird es auch Kontakt geben. Entweder weil es schon längst höher Entwickelte Lebensformen existieren oder eben, weil der Mensch dies dann sein wird und er wird der ET für andere Lebensformen werden.

Die technische Entwicklung kann nur im völligen Verständnis der Unendlichkeit liegen. Die daraus resultierenden Schlüsse wären eben der Fortschritt hin zu Möglichkeiten, sowohl Geistig als auch Technisch, um andere Lebensformen zu suchen und zu finden.

Es wäre aber nicht ein einziger Schritt eines Menschen, sondern der Schritt aller!

Das Ziel des Menschen wäre also nicht mehr länger das Ausbeuten eines anderen Menschen, sondern kann nur eine Zusammenarbeit aller Menschen sein. Die Aufgabe wäre dann nämlich so gigantisch, dass jeder einzelne Mensch benötigt werden würde. Jeder einzelne Mensch wäre Teil des Planes, da seine Existenz eben daraus resultieren würde. Der Unterschied wäre aber, dass nicht einer alleine diese Aufgabe vollführen könnte, sondern nur alle zusammen!

Auf der Plusielseite knapp vor Erreichen der Unendlichkeit gibt es ja einen Bereich der unendlich gedehnt sein muss, dort dürfte tatsächlich das Leben unendlich sein bzw. ist gerade aus ihr wahrscheinlich der Lebensfunke entstanden bzw. entsteht er noch immer.

Dieses Unendlichkeitsuniversum ist aber in keiner Weise Hierarchisch aufgebaut, sondern absolut gleichförmig und gleichberechtigt in allen Bereichen. Da es überall aus identischen Substanzen aufgebaut ist, die sich nur in ihrer jeweiligen Stauchung bzw. Streckung unterscheiden.

Ein paar Leitgedanken:

1. Wie ja zu sehen war, ist eine völlige Abhängigkeit überall gegeben. Dieser Mechanismus muss der oberste aller Grundsätze werden.
2. Und immer und überall Geltung haben.
3. Absolute Gerechtigkeit kann nur dann erreicht werden, wenn es keinerlei "Meins und Deins" (Besitz sollte es dennoch weiterhin geben, aber eben nicht um jeden Preis!) mehr gibt, denn alles hängt zusammen.

4. Jeder hat das identische Anrecht, die Wahrheit über die Unendlichkeit zu erfahren. Dies aber ohne jeglichen Eroberungsgedanken.
5. Einander Helfen wird zum höchsten Prinzip im Miteinander. Die Starken helfen den Schwachen und umgekehrt. Denn jeder wird benötigt. Nicht Besitz ist das schützenswerte Gut, sondern Leben!
6. Es muss ein Ausgleich zwischen geben und nehmen gefunden werden, sowohl Untereinander als auch Ökologisch betrachtet.
7. Die Ausbeutung der Natur ist nicht länger gewünscht, da Energie anders gewonnen werden kann.
8. Jeder hat das Recht, die Energie die er zum Leben benötigt, auch zu bekommen.
9. Die Gesellschaft als ganzes hat dafür die Sorge zu tragen, dass sich neues Leben bilden kann. Sowohl in der eigenen als auch in anderen Gesellschaften. Mütter und Väter müssen von der Gesellschaft mit allen Mitteln gefördert werden, immer und überall.
10. Objektive Forschung muss anstelle von deterministischer Forschung das Grundprinzip werden.
11. Die Selbstbestimmung einer Lebensform geht immer über die Fremdbestimmung. Im Falle des aufeinander treffen von verschiedenen Lebensformen, also z.B. ET auf Mensch, gilt aber das eben nicht die Stimmen Weniger die keine Veränderung wollen als Maßstab für alle anderen genommen wird, sondern diese Stimmen werden zwar Respektiert, aber sie können eben nur für sich und nun mal nicht für alle sprechen.
12. Sollten dadurch Kriege zu befürchten sein, müssen andere Mittel gefunden werden. Diese dürften im Laufe des techn. Fortschritts auch zu finden sein. Von daher gilt allgemein, kriegerische Handlungen sind generell verboten, ohne jegliche Ausnahme.
13. Wer Religion will darf diese auch ausüben. Religionen dürfen aber keinerlei Einfluss mehr auf die eben genannten Leitsätze haben. Diese stehen über jeglicher Religion, da sie ein Zeichen der Vernunft sind. Religion ist Glauben nicht Wissen. Vernunft ist Wissen und immer Höherwertig.

Religionsführer sind unerwünscht!

14. Sollten im Verlauf der Erkenntnisse aufgrund dieser Leitsätze weiterführende Grundprinzipien gefunden werden, so können diese nur dann angenommen werden, wenn sie Hinreichend überprüft sind. Aber nicht eine Kaste bzw. eine Oberschicht oder Politiker kann diese über andere hinweg beschließen. Es gilt Grundsätzlich immer das nur dann weitere Leitsätze eingefügt werden können, wenn sie mit den bisherigen in Einklang stehen. Auch Hilfsannahmen von evtl. Leitsätzen müssen diese Pflicht erfüllen.

15. Ein jeder kann sich auf diese Leitsätze berufen und muss Gehör finden, sollten sie bei ihm nicht angewendet werden.

Zum Schluss noch ein paar Worte bzgl. der Endlichkeit des Lebens. Wenn der Mensch oder irgendein anderes Lebewesen nicht ewig lebt, obwohl er doch aus Unendlichkeits-Kugeln aufgebaut ist, dann dürfte das vor allem daran liegen, dass anscheinend die Pulsation ab einem gewissen Zeitpunkt aufhört.

Auch das Universum wird irgendwann diese Pulsation beenden und damit mehr oder weniger sterben. Gerade dahinter dürfte auch der Grund für hoch entwickelte Lebensformen liegen, die sich überhaupt erst die Frage stellen können, wer oder was bin ich. Daraus wird sich zwangsläufig auch ein Forscherdrang entwickeln, der eben am Schluss vielleicht Möglichkeiten finden wird, eben dieses beenden der Pulsation aufzulösen. Damit wäre das individuelle Leben als solches Ewig und sicherlich auch das Universum!

Contact:

Der Autor wird Vertreten durch:

Achim Meißner -creasharing.de-

[service@creasharing.de](mailto:service@creasharing.de)

Tel: 049 641-4808678